

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

261 (7.11.1953)

Immer neue, schwerere Zusammenstöße

Triest ist ein Hexenkessel

Straßenschlachten mit bisher 10 Toten / Ausschreitungen auch in Rom

HAMBURG, (dpa.) — Die seit Dienstag in Triest von der Weltöffentlichkeit mit steigender Sorge beobachteten Unruhen sind am Freitag in regelrechte Straßenschlachten zwischen italienischen Demonstranten und der Polizei angestiegen und haben bisher mindestens zehn Todesopfer gefordert. Auch in Rom kam es zu schweren Ausschreitungen gegen britische und amerikanische Gebäude. Die italienische Regierung hat ihre Botschafter in London und Washington angewiesen, schärfsten Protest gegen das Verhalten der unter britischem Befehl stehenden Polizei in Triest einzulegen.

In Triest schoß am Freitag die Polizei auf der Piazza del'Unita vor dem Regierungsgebäude in die Demonstranten, die nicht zurückweichen wollten. Mehrere Italiener brachen im Feuer tot zusammen. Andere wurden schwer verletzt. Handgranaten wurden auf die Jeeps der Polizei geworfen. Die Explosionen töteten mindestens drei Polizisten.

Die Angaben über die Zahl der Todesopfer schwankten am Freitagabend zwischen 10 und

18. Über 100 Demonstranten und Polizisten wurden verletzt. Als die Lage in Triest immer bedrohlicher wurde, eilten britische und amerikanische Truppen mit aufgepflanzten Bajonetten der Polizei zu Hilfe. Während die britischen Soldaten von der Menge mit eisigen Schreien empfangen wurden, wurde den Amerikanern teilweise zugejubelt.

In Rom durchbrachen am Freitag tausende von Studenten und Schülern die Polizeieinsparaden vor dem britischen Konsulat und warfen die Fenster des Gebäudes ein. Auch die Fensterscheiben der amerikanischen Botschaft in der Via Veneto wurden das Ziel von Wurfgeschossen italienischer Demonstranten. Die Plätze vor den Gebäuden wurden daraufhin von Einsatzkommandos schneller motorisierter Polizei geräumt und mit Wasserwerfern gesichert. Auch in anderen italienischen Städten,

vor allem in Mailand, Genua, Florenz und Neapel demonstrierten Studenten gegen die Ereignisse in Triest.

Von jugoslawischer Seite wird Italien für die blutigen Ausschreitungen in Triest verantwortlich gemacht. Die halbamtliche jugoslawische Agentur Jugopress hat der italienischen Regierung vorgeworfen, sie unterstütze die Demonstranten, um die Spannung in Triest zu verstärken. Auf diese Weise solle ein Druck auf die Westmächte ausgeübt werden, damit sie einer Uebergabe der Polizeiverwaltung an Italien zustimmen.

London und Washington besorgt

Die Ausschreitungen in Triest und Rom haben in London und Washington Besorgnis ausgelöst. Ein Sprecher des britischen Außenministeriums bezeichnete sie am Freitag als „schwerwiegende Vorgänge“. Beamte des amerikanischen Außenministeriums hielten die Lage für „ernst“. Es sei zu hoffen, daß die Triester Bevölkerung den Oberbefehlshaber der alliierten Truppen in Triest bei der Ausübung seiner Pflicht unterstützen und damit weiteres Blutvergießen vermieden werde.

Ollenhauer: Gespräch nicht abbrechen

Der Oppositionsführer zur jüngsten sowjetischen Antwortnote

BONN (EB) — Das Gespräch mit der Sowjetunion über internationale Probleme sollte nicht abbrechen, erklärte der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer am Freitag in einem Interview mit der United-Press-Nachrichten-Agentur. Die Demokratien sollten immer in der Führung bleiben. Es erscheine daher notwendig, den Notenwechsel mit Moskau fortzusetzen, wenn auch die jüngste Sowjetnote die Antwort der Westmächte zweifellos erschwert habe, weil sie praktisch keine neuen Gesichtspunkte enthalte.

Der Oppositionsführer war der Meinung, daß die Sowjets offenbar zunächst eine umfassende internationale Konferenz anstreben, in deren Rahmen auch die deutsche Frage behandelt werden sollte. Die SPD trete

für eine Viererkonferenz als dem besten und konkretesten Weg zur Regelung der Deutschlandfrage ein, betonte Erich Ollenhauer, aber er möchte nicht von vornherein auch eine internationale Konferenz ausschließen, auf der im Rahmen der Diskussion über eine internationale Entspannung auch das Deutschlandproblem berührt werde. Wir sollten als Deutsche die Behandlung der deutschen Frage auf einer internationalen Konferenz nicht rundweg ablehnen. Der Gedanke einer Konferenz mit dem Krenl lasse sich im übrigen aus der internationalen Diskussion nicht mehr verdrängen. Ueberdies würde sich bis mindestens Frühjahr 1954 noch zeitlicher Spielraum für einen solchen Notenwechsel über eine Viererkonferenz bieten, weil vorher kaum mit abschließenden Beratungen der französischen Nationalversammlung über den EVG-Vertrag zu rechnen sei, wenn die Franzosen diesen Vertrag überhaupt gutheißen sollten. Ollenhauer wiederholte auch seinen Vorschlag auf Einbeziehung Gesamtdeutschlands in ein Sicherheitssystem im Rahmen der UN. Ollenhauer bezeichnete in seinem Interview eine Neutralisierung Deutschlands als „keine praktische politische Möglichkeit“. Zum Problem der Lösung der Saar-Frage entwickelte der SPD-Vorsitzende, der eine „Europäisierung“ mit Nachdruck ablehnte, einen eigenen Vorschlag: Von französischer Seite sollte anerkannt werden, daß die Saar ein Teil des deutschen Staatsgebietes sei. Auf der anderen Seite sollten zwischen Paris und Bonn weitgehende wirtschaftliche Abmachungen getroffen werden, die über den Rahmen eines normalen Wirtschaftsvertrages hinausgehen und den berechtigten wirtschaftlichen Ansprüchen Frankreichs und der Saar Rechnung tragen sollte, so schloß Ollenhauer, auf die Ratifizierung des EVG-Vertrages abschließend eingehend, das Bundesverfassungsgericht den EVG-Vertrag für verfassungswidrig erklären, dann werde die SPD im Bundestag gegen eine Verfassungsänderung stimmen, weil die Westverträge nach ihrer Ansicht der Wiedervereinigung Deutschlands nicht dienlich seien.

Wieder Säuberungsaktion an der Saar

125 „unzuverlässige“ Beamte des öffentlichen Dienstes betroffen

BONN (EB) — Die Behörden des Saarlandes haben in den letzten Tagen, wie aus zuverlässigen und in Bonn vorliegenden Informationen hervorgeht, eine neue „Säuberungsaktion“ größeren Ausmaßes durchgeführt, von der 125 Beamte des öffentlichen Dienstes betroffen wurden. Es handelt sich vor allem um eine Anzahl von Lehrern, denen kritische Äußerungen über die Politik der Regierung Hoffmann zur Last gelegt wurden.

Wie aus dem Innen- und Kultusministerium der Saarregierung zu erfahren war, wurden

die Beamten entweder vom Dienste suspendiert, oder in niedrigere Gehaltsstufen zurückversetzt. Auch Entlassungen sollen vorgenommen sein. In unterrichteten Kreisen weist man auf die Tatsache hin, daß in dem Mitteilungsblatt der Partei des Ministerpräsidenten Hoffmann, der „CVP-Rundschau“, vor einiger Zeit die Beseitigung aller Lehrer gefordert worden war, die als „Verfassungsfeinde“ anzusehen seien. Zwischen dieser Aufforderung und der jetzt erfolgten Maßnahme, so wird bemerkt, bestehe also offenbar ein direkter Zusammenhang.

Stalingrad-Offizier beschuldigt Paulus

BONN, (dpa.) — Der FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Erich Mende hat am Freitag dem Auswärtigen Amt, der Dienststelle Blank und dem Bundespresse- und Informationsamt ein Memorandum zugeleitet, in dem ein ehemaliger Ordennanz-Offizier im Stabe eines Stalingrad-Armekorps sich über das Verhalten des früheren Generalfeldmarschalls Paulus während der letzten Kämpfe in Stalingrad äußert.

Der ehemalige Stalingradoffizier erklärt in seinen Mitteilungen, daß Paulus den Sowjets innerlich hörig geworden sei, nachdem sie gewisse moralische Druckmittel gegen ihn in die Hand bekommen und davon abgesehen hätten, ihn unter Anklage zu stellen. Ein Druckmittel sei der völkerrechtswidrige Befehl von Paulus, auf Parlamentäre zu schießen. Die zweite Belastung seien die Vorgänge im Lager Woroponowo, wo sowjetische Gefangene wegen der schlechten Verpflegungslage nicht ordnungsmäßig hätten ernährt werden können. Die Sowjets hätten später in dem Lager nur noch wenige hundert Ueberlebende vorgefunden. In der gesamten Auslandspresse sei dann über die Zustände in diesem Lager in gleichem Maße berichtet worden, wie später über Auschwitz oder Bergen-Belsen.

Westbesprechungen beginnen am Samstag

LONDON, (dpa.) — Die Dreimächtebesprechungen von Sachverständigen über die Antwort der Westmächte an die Sowjetunion beginnen am Samstag in Paris. Zweck der Besprechungen ist, einen Entwurf für die Antwortnote an die Sowjetunion auszuarbeiten. Von britischer Seite nimmt ein Mitglied der Pariser Botschaft teil.

Ungarn entläßt weitere 82 Volksdeutsche

WIEN, (dpa.) — 82 weitere Volksdeutsche wurden am Freitag entlassen. Sie sollen von der ungarischen Grenze über Oesterreich ihre Heimreise nach Deutschland antreten. Sie wurden amnestiert, nachdem sie in Gefangnissen und Zwangsarbeitslagern festgehalten worden waren.



Selbstkontrolle gab Hitler-Film frei

Die freiwillige Selbstkontrolle der deutschen Filmwirtschaft hat am Freitag den deutschen Hitler-Film „Bis fünf nach zwölf“ nach erneuter Vorlage in der neuen Fassung zur öffentlichen Verführung freigegeben. Der Film wird voraussichtlich am 12. November in München uraufgeführt werden.

Frankreich kürzt Militär-Ausgaben

Der am Donnerstag von Finanzminister Edgar Faure der französischen Nationalversammlung vorgelegte Haushaltsentwurf für 1954 sieht eine Verringerung der Militärausgaben um 13 Milliarden Francs (etwa 1,4 Milliarden DM) gegenüber 1953 vor.

Das „Schattenkabinett“ der Labour-Party

Alle zwölf Mitglieder des „Schattenkabinetts“ der Labour-Party, die im Unterhaus auf der ersten Bank der Opposition sitzen, sind wiedergewählt worden.

Besuch des britischen Hohen Kommissars beim DGB

Der neue Hohe Kommissar des Vereinigten Königreichs, Botschafter Sir Frederick Hoyer Millar, stufte am Freitag dem Bundesvorstand des DGB seinen ersten Besuch ab. In einer mehrere Stunden dauernden Unterhaltung tauschten der Hohe Kommissar und die Mitglieder des Geschäftsführenden DGB-Bundesvorstandes ihre Gedanken über Fragen aller Art aus.

Anklage gegen Neumann und Dickel erhoben

Der Oberbundesanwalt in Karlsruhe hat gegen das KP-Vorstandsmitglied Oskar Neumann, München und den Funktionär Karl Dinkel, Wuppertal, Anklage wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens, Staatsgefährdung, Verleumdung, Urkundenfälschung und Pressevergehen erhoben. Die Beschuldigten befinden sich seit Herbst vorigen Jahres in Untersuchungshaft.

Labour-Mistraunsantrag gegen Agrarpolitik

Die Labour-Partei hat am Donnerstag im Unterhaus einen Mistraunsantrag zur Agrarpolitik eingebracht. Die Abstimmung soll nach einer Debatte am Montag erfolgen.

Vertrauensvotum für Van Houtte

Die belgische Abgeordnetenkammer sprach am Donnerstagabend mit den Stimmen der Christlich-Sozialen gegen die der Opposition (Sozialisten und Liberale) der Regierung Van Houtte das Vertrauen aus. Die Debatte über das EVG-Abkommen beginnt am Dienstag nach Wiederzunahme der ordentlichen Parlamentssession.

Attentat auf den Schah von Persien vereitelt

Drei Mitglieder der Tudeh-Partei sind verhaftet worden, weil sie für den 28. Oktober ein Attentat auf den Schah von Persien geplant hatten, teilte der Militärgouverneur von Teheran am Freitag mit.

Oesterreichs Sozialisten stärker denn je

Die Sozialistische Partei Oesterreichs weist mit rund 628 000 Mitgliedern einen Höchststand seit 1945 auf. Dies geht aus dem Bericht hervor, der dem Parteitag der SPÖ, der am Donnerstag seine Arbeitssitzungen begann, vorliegt.

Van Zeeland: „Deutsch-belgische Armeekorps vorgesehen“

BRÜSEL (dpa) — Der belgische Außenminister Paul van Zeeland teilte am Donnerstag im Parlamentsausschuß für den EVG-Vertrag mit, daß im Rahmen der Europa-Armee voraussichtlich zwei belgisch-deutsche Armeekorps aufgestellt würden. Eins davon würde aus zwei belgischen und einer deutschen Division zusammengesetzt sein und belgischem Kommando unterstehen. Das andere unterstünde deutschem Oberbefehl und würde zwei deutsche und eine belgische Division umfassen.

Demonstration im Londoner Regierungsviertel

LONDON (dpa) — Die Londoner Polizei spengte am Donnerstag im Regierungsviertel eine Demonstration von rund 3000 Mitgliedern der Metallarbeitergewerkschaft. Die Demonstranten, die aus allen Teilen Großbritanniens gekommen waren, strömten vor der Zentrale ihrer Gewerkschaft zusammen, wo ihre Funktionäre mit den Arbeitgeberern über Lohn erhöhungen verhandelten. In verschiedenen britischen Stahlwerken kam es gleichzeitig zu kurzen Arbeitsniederlegungen.

Neuwahlen in Berlin angesezt

Wahrscheinlich im Januar / Verhandlungen Dr. Schreibers ergebnislos

BERLIN (EB) — Die seit dem 22. Oktober vom Regierenden Bürgermeister Dr. Walter Schreiber mit den Vertretern der drei Berliner Parteien geführten Verhandlungen über die Neubildung des Senats haben zu keinem Ergebnis geführt. In Gegenwart der Fraktionsvorsitzenden der SPD, Franz Neumann, und der CDU, Ernst Lemmer, gab Dr. Schreiber am Freitag bekannt, daß sich in den Verhandlungen die Ansicht durchgesetzt habe, den Senat in seiner jetzigen Zusammensetzung nach Bestätigung durch das Abgeordnetenhaus weiter im Amt zu belassen und in verhältnismäßig kurzer Zeit Neuwahlen

zum Abgeordnetenhaus durchzuführen.

Für diesen Fall wäre von der SPD ein Bürgermeister als stellvertretender Regierender Bürgermeister zu benennen. Offen ist noch, ob dafür ein Senator in Frage käme oder eine neue Persönlichkeit in den Senat eintritt. Es ist daran gedacht, Neuwahlen bereits im Januar, spätestens im Februar durchzuführen, um die in der darauffolgenden Zeit fälligen Etatberatungen nicht zu stören. Während sich die Unterhändler der SPD und der CDU für möglichst frühzeitige Neuwahlen entschieden haben, lehnt die FDP nach wie vor vorzeitige Neuwahlen ab und will das Ende der Legislaturperiode abwarten. Für einen früheren Wahltermin bestehen insofern Schwierigkeiten, als kein Wahlgesetz vorhanden ist. Es wird daran gedacht, das für die Wahl vom 3. Dezember 1950 erlassene Wahlgesetz unverändert für die teilsabsichtigten Neuwahlen durch Beschluß des Abgeordnetenhauses zu übernehmen. Grundlage für die Regierungsarbeit bis zu den vorgezogenen Neuwahlen soll das Regierungsprogramm Ernst Reuters vom Frühjahr 1952 bilden, notwendige Veränderungen sollen in Uebereinstimmung entschieden werden.

Tuomioja versucht es in Finnland

STOCKHOLM (dpa) — Der finnische Staatspräsident Dr. Paasikivi hat den Staatsbankpräsidenten Sakari Tuomioja am Freitag mit der Regierungsbildung beauftragt. Tuomioja hat den Auftrag angenommen. Tuomioja soll die Bildung der Regierung auf möglichst breiter Basis anstreben. Die Sozialdemokraten, die Konservative Sammlungspartei und die Finnische Liberale Volkspartei hatten die Beauftragung Tuomiojas empfohlen und zugesagt, in seiner Regierung mitzuwirken. Tuomioja will die Regierungsbildung von der Teilnahme der Liberalen Schwedischen Volkspartei abhängig machen.

Woroschilow-Rede am 36. Revolutionstag

MOSKAU (dpa) — Das sowjetische Staatsoberhaupt Marschall Woroschilow hielt am Freitagabend im Moskauer Bolschoi-Theater aus Anlaß des 36. Jahrestages der Oktoberrevolution eine Rede, die scharfe Angriffe gegen die Westmächte enthielt. Woroschilow behandelte ausführlich die deutsche Frage und forderte eine Regelung der Deutschlandfrage im Sinne der letzten sowjetischen Note an die Westmächte.

Unser KOMMENTAR

In der Sackgasse

Von Ernst Paul

Die letzte Antwortnote der Sowjetunion hat im Westen Bestürzung ausgelöst. In dem umfangreichen Werk ist von allem möglichen die Rede, nur nicht von den Fragen, auf die es den Westmächten in erster Linie angekommen wäre. In wortreichen Wendungen wünscht der Krenl die Besprechung der Weltprobleme, unter denen jedoch für ihn die des Fernen Ostens viel weiter im Vordergrund stehen, als jene Europas. Die für Ende November vorgeschlagene Konferenz der Außenminister in Lugano ist nicht einmal erwähnt. Nur in einer Frage ist Moskau deutlich geworden: Es werde, so heißt es in der Note, keine deutsche Wiedervereinigung geben, solange man im Westen am EVG-Gedanken festhält.

Damit ist jene Reaktion zum Ausdruck gekommen, die kritische Betrachter der EVG-Politik erwartet und befürchtet haben. Es hat wenig Sinn, sich über Moskaus Stereotypen empört zu zeigen. Nur Illusionisten könnten annehmen, daß man im Krenl nach dem Sieg der Adenauer-Politik vom 6. September nachgiebiger sein würde als zuvor. Darüber, daß die Sowjets die EVG als gegen sich gerichtet besaen, konnte auch die letzte sehr eingehend gehaltene Äußerung Dr. Adenauers, die Europäische Verteidigungsgemeinschaft werde auch das Sicherheitsbedürfnis Russlands mit einbeziehen, nicht hinwegtäuschen.

Daß die Weltpolitik in diese Sackgasse geraten ist, kann nicht allein als eine Schuld der Sowjets dargestellt werden. Der gegenwärtig unerfreuliche Zustand ist auch der Entscheidungsfähigkeit und der Ideen-Armut des Westens zu danken. Anstatt unmittelbar nach dem Tode Stalins eine aktive Politik zu betreiben, hat man Malenkov Zeit gegeben, sein Regime zu konsolidieren. Man ließ den psychologisch günstigen Augenblick verstreichen, kurzfristige Verhandlungen auf größter Ebene anzusetzen. Churchill hat diese Chance erkannt, als er im Frühjahr die Bermuda-Konferenz vorschlug. Daß dieser Plan scheiterte, war nicht nur durch Churchills Erkrankung verursacht, sondern mehr noch durch die saure Reaktion, die seine Initiative in den Vereinigten Staaten auslöste. Die Außenpolitik der USA hat scheinbar außer der militärischen keine Konzeption. Dies ist unter Eisenhower noch deutlicher geworden, als es unter seinem Vorgänger der Fall war.

Wie soll es nun weitergehen? Manche Befürworter der EVG-Politik werden sagen, es sei einmal mehr erwiesen, daß man mit den Russen nicht reden könne. Also muß man erst recht aufgerüstet werden, und bald wird es heißen, daß die für die EVG vorgesehenen Kontingente nicht mehr ausreichen. Würde diese Auffassung durchsetzen, müßte ein wehrhaftes Wettrennen die Folge sein. Kann aber dadurch jene Stärke erreicht werden, von der Dr. Adenauer annimmt, daß sie die Sowjets in der deutschen Frage bereitwilliger und nachgiebiger machen? Muß nicht nun mehr denn je mit einer Verbreiterung der deutschen Spaltung gerechnet werden?

Die Moskau-Note, die an die Verträge mit Frankreich erinnert, ist darum nicht ohne Absicht vor allem an Paris und Rom adressiert. Der Westen wird, wenn er nicht in der primitiven Taktik der militärischen Stärke fortfahren, sondern mit den Mitteln der Politik operieren will, nach einer Alternative suchen müssen. Unter diesen Umständen erhält der Vorschlag, den Erich Ollenhauer am 28. Oktober im Bundestag vertrat, Deutschland müsse in die Vereinten Nationen ein-

Alliierte werden zwei Mrd. DM abrufen

Besatzungskosten-Situation wird immer ungünstiger

BONN (EB) — Aus alliierten Kreisen wurde am Freitag bekannt, es sei mit ziemlicher Sicherheit damit zu rechnen, daß bis Ende dieses Jahres von den Besatzungsmächten Beträge bis zur Gesamthöhe von rund zwei Milliarden DM aus Ueberhang der nicht abgelaufenen Besatzungskosten abgerufen werden würden. Der Gesamtbetrag der von den Alliierten nicht abgerufenen Besatzungskosten würde andernfalls bis zum 31. Dezember rund drei Milliarden DM erreichen.

Die alliierte Hochkommission und das Bundesfinanzministerium gaben am Freitag ein gemeinsames Kommuniqué heraus, in dem zunächst das Stattfinden der Verhandlungen über die Höhe der Besatzungskosten ab 1. Januar 1953 bestätigt wurde. Weiter wurde festgestellt, daß sich die Alliierten bisher freiwillig auf einen monatlichen Durchschnittsbetrag von 600 Millionen DM beschränkt hätten. Wenn die bestehende Vereinbarung über den 31. Dezember verlängert werden sollte, so heißt es weiter, werde diese Durchschnittsbetragregelung beibehalten werden. Dann wird erklärt, daß die den Alliierten zustehenden Besatzungskostenbeiträge „noch nicht voll ausgeschöpft“ seien. Und schließlich wird festgestellt, daß nicht damit zu rechnen sei, daß auch nur ein Teil der nicht abgerufenen Beträge dem Bundesfinanzminister zur Verfügung gestellt würde.

Aus alliierten Kreisen war am Freitag ergänzend zu erfahren, daß das Kommuniqué beweise, in welche außerordentlich ungünstige Lage der Bundesfinanzminister geraten sei. Wie bekannt wurde, sind vom Ministerium bis Oktober 1953 überhaupt keine Anstalten getroffen worden, um zu einer für die Bundesrepublik erträglichen und tragbaren Zwischenlösung zu kommen. Man mußte sich im Ministerium zu jeder Zeit über den Ernst der Situation klar sein und rechtzeitige Vorkehrungen treffen. Daß das nicht geschehen ist und daß die Bundesrepublik jetzt dieser für den Bundeshaushalt geradezu gefährlichen Lage gegenübersteht, muß trotz aller Bedenken, die man bei den Alliierten angesichts dieser Handhabung des Besatzungskostenetats anmelden muß, in erster Linie auch den deutschen Stellen angelastet werden.

Sieveling holt sich in Bonn Instruktionen

Adenauer macht „Hamburg-Politik“ / SPD verharnt auf Anspruch

BONN (dpa) — Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte am Freitag eine Aussprache mit Dr. Kurt Sieveling, dem Kandidaten des Hamburg-Block für den Posten des Bürgermeisters der Hansestadt, Sieveling, der von dem Vorsitzenden des Hamburg-Blocks, Erik Blumenfeld, begleitet war, hatte vorher Besprechungen mit Vorstandsmitgliedern der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

Nach einer Mitteilung des CDU/CSU-Bundestagsabgeordneten Dr. Hugo Scharnberg (Hamburg) wird der Hamburg-Block in Kürze in der Bürgerschaft ein Mißtrauensvotum gegen den bisherigen Bürgermeister Max Brauer (SPD) einbringen, um an seine Stelle einen Senat mit Dr. Sieveling zu wählen. Der Hamburg-Block (CDU, FDP, DP, BHE) will auch „eine Fraktionsgemeinschaft“ bilden, um als solche der stärksten Partei, der SPD, auch den Präsidenten der Bürgerschaft streitig zu machen.

SPD verharnt auf Anspruch

Die Fraktion der SPD in der Hamburger Bürgerschaft, die am Freitag zu ihrer konstituierenden Sitzung im Kaisersaal des Hamburger Rathauses zusammengetreten war, gab eine Erklärung heraus, in der sie feststellte, daß der Hamburg-Block nicht die parlamentarische Vertretung einer politischen Partei sei. Die Fraktion der SPD sieht sich vielmehr, so heißt es in dieser Erklärung, 36 Abgeordneten der CDU, 18 Abgeordneten der FDP und 8 Abgeordneten der Deutschen Partei gegenüber, deren Parteien nach wie vor als selbständige Organisationen in Hamburg bestehen. Die SPD erhebt darum als größte parlamentarische Fraktion der neuen Hamburger Bürgerschaft mit ihren 58 Abgeordneten nach parlamentarischem Brauch den Anspruch auf den Präsidenten der Bürgerschaft. Aus dem gleichen Grunde steht der SPD die Aufgabe der Bildung der neuen Regierung zu, so heißt es in der Erklärung weiter. Bisher haben keine Gespräche über

die Regierungsbildung stattgefunden. Gleichzeitig gibt die SPD ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit anderen parlamentarischen Gruppen zum Ausdruck unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß ihr als stärkster Fraktion der Präsident des Senats zusteht.

Zu dieser Tagung war auch der Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, erschienen, der die Grüße und Glückwünsche der Partei zu dem Erfolg der Hamburger SPD überbrachte.

Blumenfeld „bedauert“

Nachdem vor der Wahl am 1. November die Hamburger Wahlzeitung für die CDU, FDP, DP und den BHE willkommene Wahlhilfe trotz seiner nachgewiesenen schmutzigen Propaganda war, hat nun am Freitag nach der Wahl der erste Vorsitzende des Hamburg-Blocks Blumenfeld, in einem Schreiben an den Hamburger Bürgermeister Max Brauer „sein Bedauern“ über den am Vorabend der Bürgerschaftswahl in einem Extrablatt der Zeitung veröffentlichten Artikel ausgesprochen. In dem Extrablatt war Brauer die Äußerung unterstellt worden, es seien „zu wenig Bomben auf Hamburg gefallen“. Brauer hat bereits gegen die von Kreisen des Hamburg-Blocks herausgegebene Zeitung Strafanzeige wegen Verleumdung gestellt.

Um Dehlers Presse-Interview

BONN (EB/dpa) — Bundeskanzler Dr. Adenauer empfing am Freitag den Vorsitzenden der FDP-Bundestagsfraktion, Dr. Thomas Dehler, zu einer Aussprache im Palais Schaumburg. Dr. Dehler sagte nach der Aussprache, er habe mit dem Bundeskanzler eine eingehende vertrauensvolle Aussprache über die politische Lage gehabt. Dabei „sei auch“ über das Interview gesprochen worden, das Dr. Dehler am Vortage gegeben hatte. Im Verlauf der Aussprache habe sich ergeben, daß „in allen grundsätzlichen Fragen zwischen ihm und dem Bundeskanzler volles Einverständnis bestehe“. Das Interview, das Dr. Dehler mit der sozialdemokratischen „Neue Ruhrzeitung“ gegeben hatte und über das wir gestern berichteten, hat nun auch den stellvertretenden Vorsitzenden der FDP-Bundestagsfraktion vom rechten Flügel, August Martin Euler auf den Plan gerufen. Er „interpretierte“ am Freitag in Frankfurt die Ausführungen Dr. Dehlers über die Sozialdemokratie und meinte, sie seien „in starkem Maße mißverstanden“ worden.

SED jetzt für Interzonenpässe zuständig

BERLIN (dpa) — Die sowjetischen Behörden in Deutschland haben die Ausfertigung und Beglaubigung von Interzonenpässen den deutschen Behörden in der Sowjetzonenrepublik übertragen. Sie haben am Freitag die amerikanischen Behörden von diesem Schritt in Kenntnis gesetzt.

Bereitschaftspolizei nach Mannheim

STUTT GART (EB) — Der Vorsitzende des Polizei-Unterausschusses, Fritz Helmstädter (SPD) erklärte am Freitag in Stuttgart, daß die Landespolizeischule wahrscheinlich in Freiburg bleiben werde. Diesen Eindruck habe die Diskussion des Polizei-Ausschusses vermittelt. Die Stadt Mannheim habe sich auch um den Sitz der Landespolizeischule beworben. Wenn die Schule dort errichtet würde, wäre das jedoch mit Schwierigkeiten verbunden, da das genannte Gebäude noch benützt werde und außerdem Bundes Eigentum sei, was dem Staat jährlich 50 000 DM an Mieteleistungen koste. Nach Wunsch des Polizei-Unterausschusses solle Mannheim jedoch Entgegenkommen gezeigt werden. Es sei vorgeschlagen worden, mehrere Hundertschaften der Bereitschaftspolizei nach Mannheim zu legen.

Verzicht auf Amerika-Spende vorgeschlagen

BONN (dpa) — Der SPD-Bundestagsabgeordnete Helmut Kalbitzer forderte die deutsche Bundesregierung und die deutschen Wohlfahrtsorganisationen am Freitag auf, die von Amerika angebotene Weihnachtsspende von 5700 Tonnen Lebensmittel an die Länder abzutreten, denen es wirtschaftlich weit schlechter gehe. Kalbitzer sagte „unsere Außenwirtschaftsliste ist doch heute so, daß wir bezahlen können, was wir brauchen; und wir können unsere echte Dankbarkeit für die amerikanische Hilfe nicht besser dokumentieren, als dadurch, daß wir jetzt die amerikanische Hilfe an die Völker abtreten, die noch weit tiefer in wirtschaftlicher Not stecken als wir“. Kalbitzer appellierte an alle Kreise in Deutschland, die dazu in der Lage sind, die amerikanische Hilfe durch eigene Leistungen für die Armen und sozial Schwachen abzulösen.

DGB löst KP-Lüge platzen

STUTT GART (EB) — Der Landesbezirksvorsitzende des DGB in Baden-Württemberg, Wilhelm Kleinkecht, hat in einem Schreiben an alle Kreis- und Ortsausschüsse des Landes die Verdrehungs- und Verleumdungskunst der Kommunisten anhand eines praktischen Beispiels aufgezeigt. Vertreter der Gewerkschaften in Baden-Württemberg wären am Donnerstag in einem Cannstatter Lokal mit dem Landesarbeitsminister Erwin Hohlwegler zusammengekommen, um Fragen der Gewerbeaufsicht, der Sozialgerichte und der Organisation der Arbeitsgerichte zu besprechen. Die kommunistische Zeitung „Volkstimme“ hatte daraus eine „DGB-Geheimkonferenz in Bad Cannstatt“ gemacht. Zugleich veranlaßten die Kommunisten, wie üblich, daß ihre unwahren Angaben auch vom sowjetzonalen Deutschlandsendersender wurden. Dem Schreiben des Landesbezirksvorsitzenden, das über die Konferenz Bericht erstattet, ist auch der Text der KP-Zeitungsmeldung und der Text der KP-Rundfunkmeldung beigegeben und wird allen Kreis- und Ortsausschüssen zugestellt. Dieser Schritt, zu dem sich der Landesbezirk des DGB entschlossen hat, ist damit zum guten Beispiel geworden, wie man kommunistische Verdrehungen auf frischer Tat aufzeigt.

DAS VERWANDLTE ANTLITZ

ROMAN VON ELSE JUNG

Copyright Alfred-Bedtold-Verlag, Passberg.

17. Fortsetzung

Die Stunden verfliegen. Immer ausgelassener wird die Stimmung. Vom Glockenturm des Domes fällt dröhnendes Abendgeläut in die enge Gasse. Keiner achtet darauf, niemand schaut auf die Uhr. Rauch wölkt über erhitzten Köpfen, hängt in blauen Schwaden unter der Lampe über dem Tisch. Man singt, man lacht und schweigt in glühenden Künstlerträumen.

Einmal stößt Peter den Freund an. „I mein 's wird Zeit, daß wir gehen, der Zug wartet net.“

Thomas zuckt nur die Achseln. „Jetzt, wo's grad gemütlich wird, willst fort? I bleib, und du bleibst auch da!“

Peter fügt sich, und weil gleich einer an seine Seite gerückt ist, der im Götschtal Verwandte hat, ist mit einmal eine Brücke geschlagen zu der neuen Welt, in die er unversehens und gegen seinen Willen hineingeraten ist. Weil das Herz dabei ist, öffnet sich auch der schwerfällige Mund. Sie verstehen sich gut, der junge Bauernsohn und der Maler, der von Mutters Seite her, im Bauernland verwurzelt ist.

„Vom Kolberhof stammt? Ja, freilich, kenn i den! Ein stolzer Hof, wie's leicht keinen zweiten gibt in der Gegend“, sagt er, und Peter steckt das Lob ein wie ein unverhofft Beschenkter. In seiner Freude, und auch weil er zeigen will, daß er nicht auf dem Geldsack hockt, bestellte er eine neue Runde.

Lachend legt ihm Thomas den Arm um die Schulter.

„Sieht, Bürscherl, jetzt bist zünftig, jetzt gefallt mir!“ sagt er ausgelassen. „Noch eine Runde, Papa Hasler.“

Da geht die Tür auf, und eine volltönende Männerstimme ruft ein fröhliches „Guten Abend, Hebe Leut!“ in den qualmigen, lärmgefüllten Raum.

„Jesses, der Professor Rohrmoser!“ — Thomas reißt die schon etwas verschwommenen Augen auf. — „Der kommt uns gerade recht!“

„Rückt zur Seiten, Kinder!“ — Der Maler Wendel, der als Veranstalter des kleinen Festes sich als Gastgeber fühlt, ist aufgestanden und holt den alten Herrn an den Tisch. — „Net wahr, Herr Professor, Sie geben uns doch die Ehr?“

„I bin so freil!“ — Rohrmoser lacht, grüßt freundlich, und der Zufall will es, daß er Peter gegenüber Platz nimmt.

Das ist er!

Aus Peters Kopf ist der Rausch verfliegen. Er wundert sich nicht, daß dieser Mann, der den Tieren in Wald und Feld nachspürt, wie ein Jäger aussieht. Ein richtiges Wildergesicht hat er, helle, scharfe Augen, eine kräftige Hakennase und darunter einen grauen Jägerrock mit Hirschknöpfen und blinkenden Eichen am grünen Tuschkragen.

Von diesem Augenblick an trinkt Peter nur noch sehr mäßig. Er will klar bleiben und auf alles achten, was der Professor spricht, aber er erlebt, daß auch ein so berühmter Mann, wie Rohrmoser, Beruf und Kunst dahim läßt, wenn er sich in fröhlicher Gesellschaft befindet. Er trinkt, raucht eine halblange Pfeife und erzählt Jagdgeschichten. Erzählt sie mit Witz und Laune, während Papa Hasler hinter ihm steht und ihm jedesmal einen Rumpier gibt, wenn er nach seiner Meinung gar zu stark aufschneidet.

„Lüg net so ausgeschamt, Rohrmoser, das glaubt dir keine Katze net.“

„Was — i lüg? Keine Spur net. Die reinste Wahrheit sag i! Die beiden Bock hab i getroffen, mit einem Schuß auf hundert Meter.“

Dem alten Freunde zu Gefallen spielt Hasler den Ungläubigen.

„Geh! Das machst mir vor das nächste Mal, wann wir zwei mitelnd auf die Jagd fahren, gell?“

„Warum net?“ — Der Professor zieht die buschigen Augenbrauen hoch. — „Aber das sag i dir gleich, mein Lieber, alleweil stehen die zwei Bock net so günstig, daß i sie mit einem Schuß umlegen kann.“

„Aha“ — Papa Hasler triumphiert. — „Der kluge Mann baut vor. Mit einem Schuß — zwei Bock? Das hat nämlich noch keiner net fertigbracht.“

„I schon!“ sagt Rohrmoser.

„Und i auch!“

Peter hat es gerufen. Er weiß selber nicht, was plötzlich über ihn gekommen ist. Federleicht fühlt er sich. Scheu und Schüchternheit sind weg, der Übermut reißt in mit und löst seine Zunge.

„Zwei Bock auf einen Schuß? Nix leichter als das. Es muß halt nur ein starker Baum dazwischenstehen. Gebens Obacht! Die Kugel durchschlägt den ersten Bock glatt, prallt am Baum ab und trifft den zweiten Bock aufs Blatt. Ums Eck zielen muß man halt können, das ist alles.“

Rohrmoser lacht schallend.

„Stimmt! So war's, akkrat so wars! I hab einen Zeugen, und jetzt seids alle miteinander angeschmiert, was?“

Ein wilder Tumult bricht los. Papa Hasler schimpft, die Maler bedrängen Peter, und der Ebner-Thomas, der schon nicht mehr rechts von links unterscheiden kann, brüllt: „Schmeiß ihn raus, den Lügner, den Aufschneider, den elenden Jagdlateiner, den elendigen.“

„Hoho?“ — Professor Rohrmoser hebt die Hand — „Seids ein bissel stad, Leutlin, sonst kommt uns die Polizei auf den Hals, und meinen jungen Freund, der mir so tapfer beigestanden hat, laßt in Ruh, der is richtig!“ — Er beugt sich über den Tisch zu Peter hin, —

„Was bist du denn für einer, ha? Auch ein Maler? Dich kenn i noch net.“

Die unerwartete Anrede verschlägt Peter fast den Schnauer.

„I — i bin kein Maler net“, stotterte er. „der Ebner-Thomas hat mich herbracht.“ — Er wendet sich hilflos nach dem Freunde um, aber der ist nicht mehr fähig, ein vernünftiges Wort zu sprechen. So muß Peter seine Sache allein vertreten. — „In der Ausstellung bin i gewesen“, sagt er und fühlt, daß ihm der Atem schon freier wird. „Ihre Tiere hab i mir anschauen wollen, und die Köpfe vom Herrn Bartl — weil i auch ein wengerl schnitz — dahim in die Berg.“

„So, Sie schnitzten auch?“ — Rohrmoser fragt es ganz ernst. Das helle, schmale Gesicht des jungen Menschen gefällt ihm. Ein Gebirgler ist er, vielleicht begabt für eine Kunst, die den Leuten der Berge im Blut liegt. „Was schnitzens denn?“

„Ju mei —“ — Peter ist verlegen — „Tiere halt, I hab sie gemacht, wie i's mir halt denkt hab, aber jetzt weiß i, daß nix Gescheites draus worden is.“

Der Professor lächelt. Das ehrliche Eingeständnis hat sein Herz gewonnen.

„Wie heißens denn und wo sinds dahim?“ fragt er.

Peter nennt seinen Namen und seinen Heimatort.

„Im Götschtal? Oh, das kenn i gut!“ ruff Rohrmoser und will dieses und jenes wissen: ob der alte Graf auf Schloß Henriettenruh noch lebe, ob der Gensbestand zugenommen habe, und ob der Förster Walch immer noch seinen Franzjosefbart trage?

Frage und Antwort wechseln hin und her. Peter ist stolz, daß der berühmte Mann sich ausschließlich mit ihm beschäftigt, und der wiederum freut sich an der natürlichen und offenen Art des Burschen. Für solche echten Kerle hat er eine besondere Vorliebe.

(Fortsetzung folgt)

Endlich eine Verfassung / Von Willi Lausen

Nach den zeitraubenden und ermüdenden Beratungen des Verfassungsausschusses der Landesversammlung und den ebenso langwierigen Verhandlungen in der zweiten Beratung im Plenum war man allgemein froh, daß nun endlich in zwei Sitzungen die dritte Beratung der Verfassung beendet werden konnte. Dem Schlußakt — der Schlußabstimmung über die ganze Verfassung — kommt nun mehr eine formale Bedeutung zu; denn am Verfassungstext kann jetzt nichts mehr geändert werden.

Vollverfassung oder „Kleine Verfassung“

Die Verfassung ist nicht aus einem Guß. Die wortreiche Präambel hätte einen Sinn bei einer Vollverfassung; hier wäre größere Bescheidenheit am Platze gewesen. Der Einleitungsartikel wäre ebenfalls nur bei einer Vollversammlung berechtigt gewesen, der zweite Artikel, der die Grundrechte anspricht, ist überflüssig, weil er Selbstverständliches ausspricht. Gegen die Stimmen der ganzen CDU konnte in der dritten Beratung verhindert werden, sowohl einen „Familienartikel“ — der nicht ganz ungefährlich war — als auch die viel umkämpften „Förderungsartikel“ wieder aufzunehmen. Die Versammlung verschloß sich hier nicht der Einsicht, daß wenig, dies aber mit Substanz, besser sei als viele Worte ohne Substanz. Die amerikanische Verfassung, heute doch wohl die älteste geschriebene demokratische Verfassung, besteht nur aus wenigen, wenn auch längeren Artikeln, von denen aber jeder Satz und jedes Wort ihren Wert haben.

Bei den Kirchenartikeln sind es von den insgesamt sieben Artikeln genau drei, die von rechtlicher Bedeutung sind. Auch hier hielt man es aus politischen, also optischen Gründen für nötig, mehr Aussagen zu machen, als man zur Begründung von echten Ansprüchen tatsächlich benötigt. Selbst der Kompromiß-Artikel 11b, der auf Wunsch der CDU aufgenommen wurde, wäre im Grunde genommen überflüssig; denn daß die Frage der Gültigkeit des Reichskonkordats nicht vom Lande her entschieden werden kann, ist klar.

Schulgeldfreiheit — der große Fortschritt

Unter den Schulartikeln sind einige, die denen, die daran mitzuwirken hatten, wirklich keine reine Freude bereiten. Da sind in einem Artikel soviel Erziehungsziele aufgezählt, daß zum Schluß gar nichts mit ihnen anzufangen ist. Staatsrechtler und Schullehrer, die einmal diesen Artikel erklären sollen, werden in einige Schwierigkeiten geraten, wenn sie „christliche Nächstenliebe“ und „Brüderlichkeit aller Menschen“ auf einen Nenner bringen sollen. Schade, daß man es nicht fertig bringen konnte, diesen Artikel und ein paar andere ähnlicher Art zu streichen. Hier haben Prestige-Fragen, über die vermutlich unsere Kinder lachen werden, eine zu große Rolle gespielt.

Einen echten sozialen Fortschritt, der greifbar ist, stellt der Schulgeld-Artikel dar. Wenn er auch die Möglichkeit gibt, die Schulgeldfreiheit in einem größeren Zeitraum durchzuführen, so ist sie nun doch für Volks-, Mittel-, Ober- und Berufsschulen verfassungsmäßig sichergestellt. Damit schließt sich Baden-Württemberg einer Reihe von anderen Ländern, wie Hamburg, Bremen, Berlin, Hessen und Bayern mit einiger Verspätung — aber noch nicht zu spät — an.

Dieser Artikel wird in zweifacher Hinsicht von großer Bedeutung bleiben: er bedeutet eine nicht unbeachtliche finanzielle Belastung des Landes, er wird aber auch dynamisch wirken. Die Schulreform wird von ihm geradezu herausgefordert; denn jetzt erst wird manches erkennbar werden, was bisher nur im Ansatz erkannt wurde: wie stark auf die Dauer der Andrang zur Oberschule sein wird, welche Talente bisher auf der Volksschule verblieben, was man hinfür der Volksschule mehr geben muß, damit sie für die große Zahl derer, die sich einem praktischen Beruf widmen wollen, anziehend genug bleibt.

Die übrigen Schulartikel sind, soweit sie zum Thema des „Schulkompromisses“ gehören, genügend bekannt. Ihre Vorzüge und ihre Nachteile sind in dieser Zeitung ausführlich dargestellt worden.

Lehrerbildung — simultan und konfessionell

Schon zeigt sich, daß der wichtige Artikel über die Lehrerbildung verschieden interpretiert wird: Die CDU-Sprecher in der Landesversammlung bekämpften die sozialdemokratische Interpretation dieses Artikels, wonach das Primat der Simultanen und die Garantie der konfessionellen Lehrerbildung ausgesprochen sei. Damit ist eben nur angedeutet, daß die kulturpolitisch-liberalen Kreise bei der

Preusker für „Auskochen“

BONN (dpa) — Bundeswohnungsbauminister Dr. Viktor Emanuel Preusker hat am Freitag vor Pressevertretern in Bonn betont, daß „bisher noch keine Entscheidung über Einzelheiten seiner künftigen Wohnungsbaupolitik gefallen ist“. Der Minister bestritt, daß bereits ein Plan für die Heraussetzung der Altbau-mieten gefaßt sei, und daß Einzelheiten bereits vorbereitet würden. Die Erhöhung der Altbau-mieten sowie steuerliche Erleichterungen für den Altbaubesitz seien neben anderen Maßnahmen theoretisch mögliche Wege zu dem Ziel, den Altbaubesitz besser zu stellen, erklärte er weiter. Bisher sei indessen weder eine Entscheidung für den einen, noch für den anderen Weg gefallen. Der Minister versicherte, daß, sobald in seinem Ressort wirklich etwas „ausgekocht“ sei, er seine Pläne der Öffentlichkeit sofort vorlegen werde.

Schaffung eines Lehrerbildungsgesetzes auf der Hut sein müssen. Das offene Geständnis der DVP, sie habe immer auch der konfessionellen Ausbildung zugeneigt, dürfte für die Lehrerverbände nicht uninteressant sein; wie es auch interessant ist, daß die Lehrstudenten gerade katholischer Konfession sich mit großer Entschiedenheit für die simultane Ausbildung ausgesprochen haben.

Kollegial- oder Präsidial-Regierung?

Die großen Abschnitte Staat und Landtag sind kaum geändert worden. Man konnte sich hier kaum zu irgendwelchen Reformen verstehen, es sei denn, daß nunmehr auch die Sekretärinnen von Abgeordneten das Zeugnisverweigerungsrecht haben.

Die CDU hat in der dritten Beratung darauf verzichtet, die Lieblingsidee des jetzigen Kultministers weiter zu verfolgen: den Senat. Die nicht ermunternden bayrischen Erfahrungen zeigen, daß die Landesversammlung in der konsequenten Ablehnung dieser Idee gut beraten war. Das Land ist kein „Vollstaat“, und deshalb sollte man es auch nicht mit Instituten versehen, die nur einem souveränen Staat zustehen.

Das Kapitel „Regierung“ führte in einzelnen Teilen zu einem zähen Tauziehen zwischen der CDU und den anderen Parteien. Dr. Gebhard Müller hielt es offenbar für notwendig, persönlich in eine Diskussion um die Frage der Stellung des Ministerpräsidenten einzugreifen. „Der Ministerpräsident bestimmt die Richtlinien der Politik“, so heißt es in einem Absatz eines dieser Artikel, und im anderen Absatz wird festgestellt, daß in einer Reihe von Fällen aber die Regierung kollegial beschließt, u. a. auch über die Stimmabgabe des Landes im Bundesrat. Die

Der Kampf um die verfassungsmäßige Sicherung der Dotierung von Privatschulen führte ebenfalls zu einem Kompromiß, der sowohl von den Sozialdemokraten als auch von den Liberalen akzeptiert werden konnte. Es kommt jetzt nur auf die Anwendung durch die Verwaltung an. Garantien sind jetzt nur für die Schulgeldfreiheit ausgesprochen, nicht für sonstige Dotierungen.

CDU wollte das Primat des Grundsatzes gesichert wissen — auch über die Kollegialbeschlüsse hinaus (je nachdem, was nach Auffassung des Ministerpräsidenten zu den Richtlinien der Politik gehört). Trotz des Eingreifens von Dr. Gebhard Müller wurde das Begehren der CDU abgelehnt.

In einem mühevoll hergestellten Artikel werden die verschiedenen Formen von Regierungsmittgliedern dargestellt: Minister, Staatssekretäre (besoldet) und Staatsräte (unbesoldet), beide letzteren Gruppen aber je nach Bedarf noch in zwei Untergruppen teilbar: Solche mit und solche ohne Stimmrecht. Damit dürfte nun allen Möglichkeiten und Schwierigkeiten künftiger Regierungsbildungen Rechnung getragen sein.

Es muß hier gesagt werden, daß die Form der Staatsräte, so wünschenswert diese Institution auch sein mag, nicht ohne Bedenken ist. Wer als Regierungsmittglied kein Gehalt bezieht, muß einem Beruf nachgehen können; wer aber einem Beruf nachgeht, besonders wenn dieser Beruf ein freier Beruf ist oder ein Gewerbe, der könnte als Regierungsmittglied unter Umständen Vorteile aus seiner Stellung ziehen. Mag diese Möglichkeit auch fast theoretischer Natur sein, die Gefahr ist jedenfalls nicht ganz von der Hand zu weisen.

„Der Königin gnädige Rede“

Von unserem London-Mitarbeiter, Benjamin Carr

LONDON. „Der Königin gnädige Rede“ („The Queen's Gracious Speech“ — die Thronrede, mit der seit Jahrhunderten alljährlich am ersten Dienstag im November die neue Parlamentssession eröffnet wird) ist eine politische Programmklärung der jeweiligen Regierung, die von der über den Parteien stehenden „ersten Dienerin des Staates“ der unbedingten Zustimmung der Abgeordneten entgegengenommen werden muß. Die in der nachfolgenden Debatte an der Regierungserklärung geübte, oft recht scharfe Kritik richtet sich keineswegs gegen die Kronsträgerin (wie es vor einigen Jahren eine frische in London angekommene deutsche Berichterstatterin schauernd ihrer Redaktion meldete — „Churchill wetterte gegen König Georg“ hieß die sensationelle Schlagzeile), sondern vielmehr gegen die verantwortliche Regierung, die dem Monarch jene Rede fertig zur Verlesung in die Hand gibt.

Und so wird es dieses Jahr niemandem einfallen, etwa der Königin Elizabeth einen Vorwurf zu machen, weil in ihrer Rede ein Satz enthalten war, der die Gesetzgebung ankündigte, die in den für den Lebensstandard so wichtigen Mieterschutz eine breite Bresche schlägt. Ein gleichzeitig veröffentlichtes Weißbuch legt die Grundzüge des Gesetzesentwurfes dar, den die Regierung binnen kurzem dem Unterhaus vorlegen will, um eine Erhöhung der Mieten für die 8 Millionen dem Mieterschutzgesetz unterliegenden Häuser um bis zu höchstens 40 Prozent zu ermöglichen. Trotz aller Verklammerung und Verbrämung als „Reparaturbeihilfe“ ist die in der Thronrede angekündigte Maßnahme, die das Budget der durchschnittlichen Arbeiterfamilie um etwa 8 Schillinge je Woche mehr belasten wird, ein weiterer Schritt in der konsequenten Politik der Toryregierung. Die Labour-Opposition hat dem Gesetzesentwurf im Parlament bereits den Kampf angesagt.

Eine weitere im Regierungsprogramm angekündigte Maßnahme stellt einen Rückzieher von dem von den Tories seit ihrem Amtsantritt verfolgten Kurs der „freien Marktwirtschaft“ dar, den ihr die Reaktion der Landwirtschaft auf die „Entwirtschafung“ der wichtigsten Lebensmittel aufgezwungen hat. Anstelle der in Aussicht gestellten Preisregelung durch „das freie Spiel von Angebot und Nachfrage“ wird die Regierung in der soeben begonnenen Session gesetzliche Garantien der den Landwirten zu zahlenden Preise für ihre Produktion schaffen — in anderen Worten, der Verbraucher wird zwar nicht gegen steigende Lebensmittelpreise geschützt, wohl aber der Farmer gegen die Möglichkeit, daß im „freien Spiel des Preismechanismus“ die Preise sinken könnten!

Außenpolitisch hat sich die Regierung in der Thronrede auf den Kurs festgelegt, erstens „zur Erhaltung des Weltfriedens... darauf zu bestehen, sobald wie möglich eine Zusammenkunft zwischen der Sowjetunion und den drei Westmächten herbeizuführen“, zweitens im Rahmen der Vereinten Nationen und der NATO internationale Zusammenarbeit zu fördern, drittens mit den USA und den westeuropäischen Nationen zur Förderung der wirtschaftlichen Wohlfahrt eng zusammenzuarbeiten, viertens die Europäische Verteidigungs-Gemeinschaft, wenn sie zustandekommt, soweit wie möglich zu unterstützen und fünftens so bald wie tunlich eine politische Konferenz über Korea herbeizuführen. Zur Diskussion dieser Frage hat die Regierung bereits eine außenpolitische Debatte

zugesagt, die im Laufe der nächsten zwei Wochen stattfinden wird.

In Londoner politischen Kreisen erhofft man eine merkliche Entspannung der internationalen Lage infolge der schweren Wahlniederlagen, die Präsident Eisenhowers Republikanische Partei in New York, Virginia und New Jersey erlitten hat. Man glaubt allgemein, daß diese Rückschläge der regierenden Partei den Einfluß der China-Lobby und der McCarthy-Clique wesentlich herabmindern und so die Außenpolitik des State Department weniger starrsinnig gegen Verhandlungen mit den Ostmächten machen werden. Man diskutiert eifrig, ob Sir Winston Churchill vielleicht die Gelegenheit wahrnehmen werde, Eisenhower nach London einzuladen, um ihn dazu zu überreden, sich doch noch mit Malenkow an einen Tisch zu setzen.

DGB fordert Selbstverwaltung der Sozialversicherung

DÜSSELDORF (dpa) — Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat am Freitag erneut gefordert, daß auch die Verbände der Versicherungsträger möglichst bald nach den Grundsätzen des Selbstverwaltungsgesetzes umgebildet werden. In den Landesverbänden der Ortskrankenkassen sei die Umbildung der Organe zum größten Teil erfolgt. Auch der Hauptvorstand der gewerblichen Berufsgenossenschaften habe sich kürzlich mit der Änderung seiner Satzung und der Umbildung seiner Organe beschäftigt und der Verband Deutscher Rentenversicherungsträger plane die paritätische Selbstverwaltung. Der Deutsche Gewerkschaftsbund erwartet, daß auch die Verbände der anderen Sozialversicherungsträger bald ihre Organe nach den Grundsätzen der Selbstverwaltung gestalten.

Malerstreik in Niedersachsen vorläufig abgebrochen

HANNOVER (dpa) — Der seit 23 Wochen anhaltende Streik der niedersächsischen Malergesellen ist auf Anweisung der Gewerkschaft Bau, Steine, Erden in der Nacht zum Freitag in ganz Niedersachsen vorläufig beendet worden. Der Ausstand war der längste Streik nach Kriegsende in Niedersachsen. Die Gewerkschaft begründet das Streikende mit dem Beginn der kalten Jahreszeit und mit dem Auftragsmangel im Malergewerbe, der einen Streik gegenstandslos mache. Nach Angaben der Gewerkschaft sind während des Streiks etwa zweihundert junge Maler in andere Bundesländer abgewandert. Die Gewerkschaft weist darauf hin, daß im Februar erneut mit Wiederaufnahme einzelner Streiks gerechnet werden müsse, falls sich der Landes-Innungsverband der Maler nicht zum Abschluß eines tragbaren Tarifvertrags bereit erklärt.

Seeborn möchte Bundesverkehrspolizei

BONN (EB) — Die Schaffung einer eigenen Bundesverkehrspolizei ist nach Ansicht des Bundesverkehrsministeriums eines der dringenden Anliegen im Rahmen der Maßnahmen zur Bekämpfung des Verkehrstodes, die gegenwärtig vom Ministerium in Zusammenarbeit mit der Bundesverkehrswacht und anderen Verkehrsorganisationen geplant und ausgearbeitet werden. Das Bundesverkehrsministerium ist der Ansicht, daß eine Bundesverkehrspolizei das geeignetste Mittel wäre, um das Autobahnnetz und die verkehrsreichsten Bundesstraßen erfolgversprechend überwachen und kontrollieren zu können.

Heute

Finale in Karlsruhe!

Wir haben uns geirrt! Herr Staatsrat, CDU-MdB und CDU-MdL Dr. Friedrich Werber aus Karlsruhe wird sich nun doch nicht einer altbadischen Gesinnungsprüfungskommission stellen müssen. Am Donnerstag sprachen wir an dieser Stelle diese Vermutung aus. Er, Dr. Werber, aber hat, wie man auf gut bädlich zu sagen pflegt, bereits am Donnerstagabend seinen ehemaligen Freunden und jahrelang Geführten „de' Bettel vor die Füß' g'schmissen“. „Er hat seine Posten“, sagen die anderen, die den „Bettel“ vor den Füßen liegen sehen, und die ihn einmal mit wendenden gelb-rot-gelben Fahnen, dem „Badnerlan“ und dem Badnerlied in diese Posten gedrückt haben.

Herr Dr. Werber hat einige sehr gute Gründe für seinen Stellungswechsel angeführt. Dagegen ist nichts zu sagen. Zu dieser Erkenntnis sind andere schon jahrelang vorher mit etwas mehr nüchternem Sinn für Realitäten und etwas weniger für Demagogie und Leidenschaft gekommen. Und auf das Letztere kommt es uns in diesem Falle jetzt an.

Daß Moral auch in der Politik klein geschrieben wird, ist wieder einmal an diesem Beispiel — leider — vordemonstriert worden. Wir scheuen uns auch nicht, es offen auszusprechen: selten ist mit den Gefühlen von Menschen und deren Vorstellungen von Heimatbegriffen und Tradition so schindluder getrieben worden, wie gerade mit den Altbadnern von der CDU in all den Wahlen der letzten Jahre in Südwürttemberg. Was werden nun die Wähler sagen, die einmal im stärksten altbadischen Wahlkreis, in Mittelbaden, Dr. Werber in den Landtag gewählt haben? Was werden die Tausende Karlsruher sagen, die noch am 6. September den CDU-Kandidaten in den Bundestag wählten? Sie sind es doch, die von Dr. Werber nun einfach abgeschrieben werden. Es wäre besser gewesen, wenn er vor ihnen in einer öffentlichen Versammlung seiner Partei hingestanden wäre, um seinen Schritt eingehender im Interesse des Friedens im neuen Bundesland zu verteidigen.

Aber vielleicht geschieht das noch. Bis zum neuen Wahltag am 15. November sind noch einige Tage Zeit! TJ

Blick in die Zeit

Kaffeeschmuggel nimmt wieder zu

AACHEN — Die Hauptzollämter an der Aachener Grenze berichten über eine Zunahme des Kaffeeschmuggels. Im Oktober haben sich die beschlagnahmten Kaffeemengen gegenüber dem Vormonat, der nach der Kaffeesteuersenkung mit nur 15,9 Zentnern den absoluten Tiefenrekord an der „Kaffeefront“ hielt, mehr als verdoppelt. 34,3 Zentner Kaffee mußten die Schmuggler dem Zoll lassen. Die Zahl der gefaßten Schmuggler stieg von 192 auf dreihundert. Es wird damit gerechnet, daß außerdem das Weihnachtsgeschäft dem Schmuggel neuen Auftrieb geben wird.

US-Boxmanager zahlte mit Falschgeld

KÖLN — Das Kölner Schöffengericht verurteilte diese Woche den 45 Jahre alten amerikanischen Boxmanager Fred Sommers aus New York wegen fortgesetzten Betrugs in drei Fällen in Tateinheit mit Weitergabe von Falschgeld zu sechs Monaten Gefängnis. Sommers, der Anfang April aus den Staaten nach Köln gekommen war, um Verträge für Boxveranstaltungen abzuschließen, hatte sich u. a. von Jupp Thelen, dem Schwiager des Kölner Boxers Peter Müller, 1200 DM geliehen und als Sicherheit drei Hundert-Dollarnoten gegeben, die sich später als Falschgeld herausstellten. Er hinterließ ferner unbezahlte Hotelrechnungen von über 3000 Mark und zahlte sich in den Hotels mit Dollarnoten, die sich als „Blüten“ erwiesen.

Funkstreife als Affenjäger

MÜNCHEN — Die Funkstreife der Münchner Polizei mußte sich diese Tage als Affenjäger betätigen. Einem Gastwirt im Stadteil Schwabing war ein Affenpärchen entwichen. Während das Weibchen aus Neugier in das offene Fenster einer Wohnung im fünften Stockwerk einstieg und so wieder gefangen werden konnte, turnte das Männchen bis in die späten Abendstunden auf den Dächern umher. Die Funkstreife konnte das Tier nicht einfangen. Der Besitzer hofft, daß das Affchen die kalte Nacht gut überstanden hat und allein zurückkehrt.

Zwei Kommunisten wegen Sabotage angeklagt

MÜNCHEN — Der Angestellte der KPD-Landesleitung Bayern, Johann Nitzel, und das KPD-Mitglied Gerhard Seidel aus Vilshabing (Niederbayern) wurden dem amerikanischen Untersuchungsrichter in München unter dem Verdacht der Sabotage vorgeführt. Die beiden werden beschuldigt, in der Nacht zum 11. Oktober in Geisenhausen (Niederbayern) aus einer amerikanischen Militär-Telefonleitung ein 75 Meter langes Kabelstück herausgeschnitten zu haben. Nach Artikel 1 des Gesetzes Nummer 14 der Alliierten Höhen Kommission ist für Sabotage lebenslanglich Zuchthaus als Höchststrafe festgesetzt.

Trümmer eines vermißten Verkehrsflugzeuges gefunden

LA PAZ — Die Trümmer eines bolivianischen Verkehrsflugzeuges, das mit achtzehn Passagieren und einer dreiköpfigen Besatzung an Bord seit drei Tagen überfällig war, sind am Donnerstag auf einem Berggipfel, etwa fünfzig Kilometer von der bolivianischen Stadt Sucre entfernt, gefunden worden. Das Flugzeug ist ausgebrannt, und es wird befürchtet, daß alle 21 Menschen an Bord, darunter zwei Familien und acht Kinder, bei dem Absturz den Tod gefunden haben.

KARLSRUHE

Festplatz

Gestern abend hatte der Platz vor der Schwarzwaldhalle seine große Premiere. Schon im Sommer, während der Hellmittlemesse, wehten dort Fahnen und glitzerte Chrom in der Sonne, aber wahre Premieren können nur bei Nacht gefeiert werden. Im November, dem Totenmonat, rauschen die ersten gesellschaftlichen Ereignisse der Winterzeit über die Bühnen, und im Parkett knistern zum ersten Male Taft und Seide.

Gestern parkte eine unabschbare Reihe glänzender Autos vor dem Konzerthaus, der Schwarzwald-, Stadt- und Messehalle. Wie die dunklen Leiber honigsaugender Insekten klebten sie rings um die hellerleuchteten Eingänge. Dazwischen bewegten sich die Menschenmassen, festlich gestimmt oder hastend und gierig nach einer Sensation. Catcher, „Die Journalisten“, Betriebsfeier, Eiballett, „Tobias Wunderlich“ — jeder fand einen Sitz- oder Stehplatz, und als die Turmuhr der Stadt

neun Uhr schlugen, wanderten nur noch die Parkplatzwächter einsam unter den Bogenlampen auf und ab. Hin und Wieder drang ein dumpfes Brausen an ihr Ohr, wenn in einem der Tausende fassenden Räume der Beifall aufbrandete. Die Scheiben der weithin ins Dunkle leuchtenden Schwarzwaldhalle vibrierten dabei leise, und aus der niedrig hingeduckten Messehalle kamen Pfiffe. Es müssen gestern wohl über zehntausend Menschen gewesen sein, die auf dem etwa 40 000 Quadratmeter großen Viereck rund um den Festplatz ihre Sinne verzaubern und aufreizen ließen. Dieser Festplatz ist im Jahr 1953 wirklich zu einem „Festplatz“ geworden, und gestern wurde das durch das eindrucksvolle Bild dokumentiert. Die Schwarzwaldhalle als Krönung hat den Platz zu einem Zentrum der Lebensfreude gemacht.

Umzug der Orthopädischen Versorgungsstelle

Die Orthopädische Versorgungsstelle Karlsruhe bleibt wegen Umzug vom 11. 11. einschließlich 16. 11. geschlossen. Neue Unterkunft ab 17. 11. Kriegsstraße 103 (Versorgungssamt).

Dabeigewesen — mitgehört — nachgedacht

Forum um die Stadtratswahl

Die Gesellschaft zur Wahrung der bürgerlichen Grundrechte hatte zu diesem Forum eingeladen, Senatpräsident Weiler leitete ein und leitete geschickt, H. Holzwarth dirigierte ebenso geschickt die sich anschließende Diskussion. Es sprachen in der Reihenfolge der aus einem Briefumschlag gezogenen Nummern Chefredakteur Baur für die CDU, Bürgermeister a. D. Gutmann für den BHE, Rechtsanwalt Dr. Schiele für die SPD, Lehrer Schorpp für die DP und Rechtsanwalt Dr. Kießler für die FDP. Man sieht, die Parteien hatten schon ihre schweren Kanonen ins Feuer geschickt. Was fehlte, war das Publikum, der kleine Konzerthausaal war nicht halb besetzt; die Jugend glänzte fast völlig durch Abwesenheit. Läuft sie eines Tages wieder einem verbrüchlichen Führer nach?

Das Versammlungsbild war auch in seinem Verlaufe wenig kontrastreich; ein jeder Redner befand sich ohne Abschweifungen und Entgleisungen mit Belangen der Gemeindepolitik; man hätte scharfe Gegensätze schon konstruieren müssen, und dem hätten die Gepflogenheiten in den Verhandlungen der Stadtratssitzungen widersprochen. Wohnungs-

OB Klotz ein frischer Zug in die Stadtratspolitik gekommen ist, sieht der Bürger auf Schritt und Tritt: Neue Bauvorhaben großen Ausmaßes, Bebauung des Flugplatzes, eine Lieblingssache von OB Klotz, Anlage von Kinderspielflächen im ganzen Stadtbereich, Wiederaufbau von Schulen, Verschönerung des Stadtbildes, Karlsruhe machte und macht stets von sich reden. Drei tüchtige Oberbürgermeister in geschlossener Reihenfolge — ein großes Glück, wie Rechtsanwält Dr. Kießler meint.

Dr. Schiele konnte in der Diskussion auch betonen, daß vor allem die SPD unentwegt für die Gleichberechtigung der Frau eingetreten ist, wenn es die Frauen der SPD auch nicht im selben Maße gedankt haben.

Karlsruher Filmschau

PALI:

Mein Herz singt nur für dich

Die wirksamste Wehrertüchtigungsspritze, die Hollywood bisher als Hilfstuppe nach Bonn schickte, weil hier mit aller regelrechten Raffinesse gearbeitet wird, deren die perfektionierte Vergnügungsindustrie fähig ist. Wieder einmal greift der Film mitten hinein ins lustige Soldatenleben, und man scheut nicht vor der Geschmacklosigkeit zurück, eine der besten Stimmen, den weltberühmten Tenor Mario Lanza vor die Kamera des Kommissärs zu spannen, um uns auf solch honigsüße Weise klar zu machen, wie schön es ist, Soldat zu sein. Höhepunkt der Blasphemie ist die Predigt des Heerespfarrers vor Generälen, Rekruten und vom Gefühl überwältigten Frauen, wenn Lanza zur Orgel singen soll: „Es erfüllt mich mit dankbarer Ergriffenheit, wenn ich sehe, daß ein großer Künstler im Soldatenrock vor uns tritt...“ Dann wird auch noch der liebe Gott als Kronzeuge angerufen, womit aller vorherigen spaßhaften Kritik geschickt jede gefährliche Spitze genommen ist. Man sieht, nicht nur deutsche Produzenten beherrschen dies Geschäft, und so dürfen wir getrost feststellen, daß nun auch die Kunst des Gesanges ihren Wehrbeitrag geleistet hat. WM.

RONDELL:

Die Todesarena

Als Neuproduktion aus Österreich ist dieser Artistenfilm keine gute Empfehlung. Unter Kurt Meisels Regie, die ansonsten einen guten Namen hat, ist mit Richard Häußler und Katharina Mayberg eine diabolisch sein sollende Geschichte verfilmt worden, die zwei-

Vom Pressetisch aus gesehen

Stadtrat und Staatsrat

Dr. Werber ist kein Altbadener mehr. Als Altbadener zog er in den Karlsruher Stadtrat, als Altbadener wurde er Landtagsabgeordneter, und als Altbadener schwang er sich auf einen Abgeordneten-Sessel im Bundestag. Der Mann, der so lange die Wellen peitschte, bis ihn die Wogen in die hohe Politik trugen, der Mann, der sich nicht scheute, eine Volkswut zu inszenieren, dieser Mann, der einmal äußerte, für Dr. Veit sei kein Platz mehr in Karlsruhe, hat nach der Adenauer'schen Rede in Baden-Baden einem „Führer befehl, ich folge dir!“ stattgegeben.

Der kluge Mann baut vor. Dr. Werber hat erkannt, daß der altbadische Gaul lahm und ihn nicht mehr weiterbringen kann. Da er auf das falsche Pferd gesetzt hat, „reitet er jetzt für den Südweststaat“.

Am 20. Oktober, dem Termin, an dem Dr. Werber aus dem „Heimatbund Badenland“ ausgetreten ist, kam ihm die Erleuchtung, daß — wir zitieren dpa — „eine Katastrophentaktik abgelehnt werden müsse“. Vor über einem Jahr, als es die Verfassunggebende Landesversammlung zu wählen galt, schaltete es noch durch die Werber'schen CDU-Lautsprecher in Karlsruhe: „Wer hat Baden verraten? Die Sozialdemokraten!“

Inzwischen floß viel Wasser den Rhein hinab, Dr. Wohleb setzte von Lissabon aus den Kampf fort, und Dr. Gurk glaubte noch auf dem CDU-Parteitag in Offenburg mit dem altbadischen Wellenschlagen die gleichen persönlichen Erfolge erzielen zu können, wie weiland vor ihm Dr. Werber, der damals schon scharf blickend beobachtet hat, daß aus dem altbadischen See zu viel Wasser abgelassen war, um „Wogelaweis“ machen zu können.

Man kann hinsichtlich der altbadischen Kampfesweise, die weder vor dem 20. Oktober noch heute sehr vornehm war, mit Dr. Werber einer Meinung sein, aber man kann dem Stadtrat Dr. Werber den Vorwurf nicht ersparen, daß es, da er eine geraume Zeit tonangebend war, an ihm gelegen wäre, eine wohlklingendere und vor allem reinere Tonart anzustimmen. Daß nun der Staatsrat Dr. Werber plötzlich ein so feines Gehör entwickelt, ist verwunderlich.

Und wundern wird sich die Wählerschaft, die werbenderweise auf den Arm genommen wurde. Vielleicht wird die Reaktion sein, daß das Volk den alten Satz aus der Schublade zieht: „Politik verdirbt den Charakter“. Vielleicht erkennt es aber — und dies wäre besser — daß gewisse Charaktere die Politik verderben. Helkö.

„Alles für Dich!“

Eine gelungene Wohltätigkeitsveranstaltung des VdK in der Stadthalle

Der Conférencier Charlie Kristory konnte am Donnerstagabend im großen Saal der Stadthalle im Namen der Veranstalter — der Ortsgruppen Südweststadt und westliche Innenstadt des „Verbandes der Kriegeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands“ — etliche hundert Zuhörer begrüßen, die die Plätze an den langen Tischen bis fast auf den letzten Stuhl besetzt hatten. Die Ver-

anstaltung war für alle Karlsruher gedacht, die sich mit dem Schicksal der Kriegsoffer verbunden fühlen, sowie für die Mitglieder des VdK und des VdH. Der Reinerlös der Wohltätigkeitsveranstaltung wird für bedürftige Kriegsoffer verwendet werden. Im Namen des Oberbürgermeisters war Stadträtin Kunigunde Fischer erschienen. Ein herzlicher Willkommensgruß galt den jüngst aus russischer Gefangenschaft Heimgekehrten.

„Alles für Dich!“ — so lautete das Motto des überaus reichhaltigen Programms. In den Dienst der guten Sache hatten sich gestellt: die Kapelle Werner Gerich, Charlie Kristory mit seinem Partner Sepp Wolf, das Feuchter-Vokal-Quartett mit Solist Erich Riedle, Hans Scheer als Solist und Begleiter mit seinem Akkordeon-Orchester, Freya Lahn mit drei Tänzen, Charlotte Kienzl-Hildenbrand mit Operettenliedern und die Gesellschaft „Humoristika“ mit Otto Kuhn, Fritz Rocca und Helmut Merz. Alle erhielten viel Beifall.

Die Besucher, die nach Mitternacht den Saal verließen, durften dies im Bewußtsein tun, durch ihren Besuch Notleidenden geholfen zu haben. J. W.

Akkordeon-Tag mit Solisten-Elite

Der Karlsruher Akkordeontag, der kommenden Sonntag im Studentenhaus-Saal stattfindet, beginnt um 9 Uhr mit einem Wertungsspielen für Kinder und Jugendliche um die „Karlsruher Jugendmeisterschaft 1953“. Um 10.30 Uhr wird das Wertungsspielen für Solisten fortgesetzt und der „Karlsruher Akkordeonmeister 1953“ ermittelt. Nachmittags 15 Uhr wird ein Volkskonzert aufgeführt und um 20 Uhr findet das Festkonzert mit Sieger-

ehrung statt, ausgeführt vom Deutschen Jugendmeisterorchester 1953, dem Hohner Akkordeonorchester Karlsruhe und als Krönung: dem Solisten Davide Anzagni, Mailand, dem Akkordeonweltmeister. Da die hier bestehenden Hohner-Akkordeon-Orchester zu den führenden gehören, ja das Jugendorchester das beste Deutschlands ist, befindet sich Karlsruhe auf dem besten Weg zu einer „Akkordeon-Stadt“ zu werden, was der kommende Sonntag aufs neue beweisen wird.

Bundeswohnungsbauminister beim Karlsruher Handwerk

Bei der Handwerkskundgebung und Freisprechungsfeier, die die Handwerkskammer Karlsruhe morgen vormittag 10 Uhr im Großen Haus des Badischen Staatstheaters veranstaltet, wird der Bundesminister für Wohnungsbau, Dr. Preussner, über das Thema „Eigentum als Bollwerk der Freiheit“ sprechen. Er wird auch auf die Wohnungsbaupolitik seines Ministeriums eingehen.



Beim abendlichen Festkonzert am morgigen Akkordeontag wird neben den führenden Karlsruher Akkordeon-Orchestern auch der zur Zeit weltbeste Solist auf dem Gebiet konzertanter Akkordeonmusik Davide Anzagni, Mailand, erstmalig in Karlsruhe zu hören sein.

Personalpolitik muß gerecht und objektiv sein

Bürgermeister Dr. Gutenkunst über grundsätzliche Personalfragen bei der Ehrung von 127 städtischen Dienstjubilaren

„Wir sind immer von dem Grundsatz ausgegangen, daß Personalpolitik so gerecht und objektiv wie möglich sein soll und muß“, sagte Bürgermeister Dr. Gutenkunst anlässlich einer städtischen Feier im Kleinen Saal der Stadthalle, bei der 127 Jubilare für 40- bzw. 25jährige Arbeit im öffentlichen Dienst gemeinsam geehrt wurden. „Deshalb können wir nicht länger zusehen, daß einer beachtlichen Gruppe von Beamten gegenüber offensichtlich Unrecht geschieht, für das wir nicht verantwortlich gemacht werden können“, fuhr er fort und erläuterte die Auswirkungen des Gesetzes zu Artikel 131 des Grundgesetzes, durch das eine Reihe von Belästigungen, Geboten und Verboten geschaffen worden, die an die Substanz der Personalhoheit der Gemeinden greifen.

Bürgermeister Dr. Gutenkunst erklärte, er würde sich als Personaldezernent der Stadtverwaltung Karlsruhe energisch darum bemühen, daß aus dieser Einsicht auch wirkliche Folgerungen gezogen werden. So habe der Stadtrat Verständnis bewiesen und unter Mitarbeit des Betriebsräteausschusses vor wenigen Tagen eine Offenlage genehmigt, mit der rund 50 Beamte in ihren Stellungen gehoben wurden. „Ich bin mir vollkommen darüber im klaren“, erklärte Bürgermeister Dr. Gutenkunst weiter, „daß in dem einen oder anderen Punkt gegenüber all den Beamten, bei denen eine Stellenhebung aus formalen Gründen nicht durchgeführt werden kann. Härten auftreten. Ich kann mir auch vorstellen, daß die auf diese Art benachteiligten Personen verbittert und in ihrer Arbeitsfreude gebremst sind. Auf Grund dieser Überlegungen sind wir in diesen Tagen übereingekommen, dem Stadtrat in aller Balde vorzuschlagen, daß die im Rahmen der Stellenhebung nicht berücksichtigte Gruppe von Beamten, für die eine Beförderung zwar beantragt und auch sachlich durchaus gerechtfertigt ist, aber auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes 131 in absehbarer Zeit nicht vollzogen werden kann, ein finanzieller Ausgleich geschaffen werden soll. Ich bin gewiß, daß die beteiligten Instan-

zen im Sinne meiner Ausführungen mitgehen werden, gleichgültig ob es sich um den Stadtrat, den Personalrat oder nicht zuletzt den Betriebsräteausschuß handelt“. Dem letzteren bestätigte Bürgermeister Dr. Gutenkunst in ehrlicher Überzeugung, daß seine Mitarbeit ge-

rade in diesen schwierigen Fragen absolut positiv und wertvoll war.

Eingangsbild Bürgermeister Dr. Gutenkunst den Jubilaren die herzlichsten Glückwünsche des Oberbürgermeisters, des Stadtrates und der Stadtverwaltung ausgesprochen. In einem Rückblick auf die zurückliegenden schicksalsschweren Zeiten würdigte er die vollbrachten Leistungen der Jubilare.

Der Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates Kriminalinspektor Frech schloß sich den Worten des Bürgermeisters Dr. Gutenkunst an und dankte seinerseits allen Jubilaren für die von ihnen geleistete Arbeit. Den Dank der Geehrten brachte Stadtdirektor Bauspach zum Ausdruck.

Oeffentliche Wahlversammlungen der SPD

Beiertheim/Bulach: Samstag, 7. 11., 20 Uhr, „Krone“, Ref.: Stadtratskandidat Köbele, Hellmann, Zwickler.
 Mühlburg: Montag, 9. 11., 20 Uhr, „Adler“, Ref.: Stadtratskandidat Dr. Schiele.
 Ruppurr: Dienstag, 10. 11., 20 Uhr, „Eichhorn“, Ref.: Stadtratskandidaten Dr. Schiele, Hellmann, Faermann, Jüls, Polchlopek.
 Hagsfeld: Dienstag, 10. 11., 20 Uhr, Bahnhofs-wirtschaft, Ref.: Stadtratskandidaten E. Busch, Robert Fischer, Fritz Meisner.
 Mühlburg: Mittwoch, 11. 11., 20 Uhr, „Krepsburg“, Ref. Stadtrat W. Kastin.
 Frauenversammlung: Mittwoch, 11. 11., 20 Uhr, „Kronenhalle“, Ref.: Stadtratskandidatinnen K. Fischer, H. Landgraf, G. Remmel.
 Weierfeld/Dammersloch: Mittwoch, 11. 11., 20 Uhr, „Dammersloch“, Ref.: Stadtratskandidat Theo Zwickler, Hermann Walter.

Rintheim: Mittwoch, 11. 11., 20 Uhr, „Schweizerhof“, Ref.: Stadtratskandidat G. Heller.
 Durlach: Donnerstag, 12. 11., 20 Uhr, „Lamm“, Ref.: Stadtratskandidaten E. Busch, Jean Bittert und O. Ulmer.
 Daxlanden: Donnerstag, 12. 11., 20 Uhr, „Adler“, Ref.: Stadtratskandidaten Dr. Schiele, Kunigunde Fischer.

Mitgliederversammlungen:

Grünwinkel: Samstag, 7. 11., 20 Uhr, „Röble“, erweiterte Mitgliederversammlung, Ref.: Stadtratskandidaten Dr. Schiele, H. Landgraf, H. Faermann.
 Knielingen: Samstag, 7. 11., 20 Uhr, „Kaiser-Friedrich“, Mitgliederversammlung, Ref.: Stadtratskandidat Emil Busch.
 Frauengruppe Mühlburg: Samstag, 7. 11., Besichtigung der Kompostgenossenschaft, Treffpunkt 14.45 Uhr, Konsum.

Wieder Weihnachtsbeleuchtung

In Verbindung mit dem Einzelhandel, der Industrie- und Handelskammer und der Stadtverwaltung wird auch in diesem Jahre unter Federführung des Verkehrsvereins wieder eine Weihnachtsbeleuchtung durchgeführt werden und zwar in vergrößerter Form, soweit dies die aufzubringenden Mittel erlauben. Mit den Vorbereitungen wurde bereits begonnen. Die Beleuchtung soll Anfang Dezember in Betrieb genommen werden. Wie im vergangenen Jahre wird der Verkehrsverein auch in diesem Jahr an die in Frage kommenden Betriebe herantreten und sie um Unterstützung und Mitfinanzierung dieser wirkungsvollen Werbemaßnahme bitten.

Rosas GmbH ging gar nicht rosig

Sie durfte Wechsel und Schecks unterschreiben — Ansonsten war sie Hausfrau

Die 2. Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe verurteilte den 39-jährigen Kaufmann Walter V. wegen Anstiftung zu einer Zuwiderhandlung gegen das GmbH-Gesetz und fortgesetzten Betruges unter Einbeziehung einer wegen betrügerischen Bankrotts im Jahre 1951 verhängten Strafe zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis. Die mitangeklagte Ehefrau Rosa V. und der Buchhalter Lukas St. erhielten wegen Zuwiderhandlungen gegen das GmbH-Gesetz Geldstrafen von 150.— DM und 200.— DM.

Es war eine recht merkwürdige Firma, die im März 1950 in Karlsruhe unter dem Namen „ROWA“ gegründet wurde. Der eigentliche Gründer dieser GmbH, Walter V., hatte kurz zuvor mit seiner eigenen Firma unter kriminellen Begleitumständen eine erhebliche Pleite erlebt. Dieser Konkurs hielt ihn jedoch nicht ab, von neuem sein Glück zu versuchen. Diesmal wollte er es jedoch etwas schlauer anfangen. Er schob seine Frau vor, die von den kaufmännischen Dingen überhaupt keinen blassen Schimmer hatte. Sie mußte eine GmbH beim Handelsregister eintragen lassen, deren Geschäftsführerin sie wurde. Das erforderliche Gesellschaftskapital von 20.000.— DM sollte durch die Ehefrau und einen Gesellschafter, der 2000 DM zur Verfügung stellen wollte, eingebracht werden. Es war aber in dieser Höhe überhaupt nicht vorhanden! Nach dem Gesellschaftsvertrag wollte Rosa 5000.— DM in bar und 13.000.— DM in Sachwerten einbringen. Die Sachwerte bestanden aus zweifelhaften Forderungen des in Konkurs geratenen Geschäftes ihres Mannes und die Bareinlagen, die sie angeblich besaß und über welche die neue GmbH verfügen sollte, standen auch nur auf dem Papier. Auf Anstiftung ihres Mannes machte sie aber vor dem Registergericht über Sach- und Bareinlagen völlig unwahre Angaben.

Und nun begann die „ROWA-GMBH“, die praktisch schon bei der Gründung überschuldet war, mit ihrer Arbeit. Die offizielle Besitzerin der Firma, Frau Rosa, ließ sich als Geschäftsführerin kaum jemals in der Firma sehen. Ihre Tätigkeit bestand nur in der Leistung von Unterschriften auf Wechseln und Schecks, die zum größten Teil verfallen waren und später platzen. Die Seele des Geschäftes war der Ehemann, der zwar alle Geschäftsbriefe diktierte, sie aber nicht unterschreiben durfte. Dies tat für ihn seine Sekretärin. Er ging dafür mit den Blankoschecks seiner Frau umso großzügiger um.

Von Anfang an befand sich die Firma in finanziellen Schwierigkeiten. Die Geschäfte mit Nylon-Strümpfen, Schokolade und Textilien klappten nicht so, wie man sich das vorgestellt

hatte. Schon gar nicht mit den französischen Besatzungsdienststellen, obwohl man ziemlich viel Geld investierte, um mit den zuständigen Leuten ins Geschäft zu kommen. Aber wenn Interessenten ins Handelsregister schauten, lasen sie ehrfürchtig den Namen „ROWA, Export- und Import-Großhandels-GmbH“.

Der Buchhalter der Firma, Lukas St., noch nach wenigen Monaten den Braten und ahnte, wohin die Reise gehen würde. Aber er befürchtete arbeitslos zu werden, ließ sich dann sogar noch zum Geschäftsführer machen, bis er schließlich absprang, als er merkte, daß die Firma konkursreif war. Aber den Konkurs meldete er nicht an ...

„Mit seltener Dreistigkeit ist hier eine GmbH aufgezo-gen und sind leichtfertig Schulden gemacht worden“, sagte das Gericht in der Urteilsbegründung.

Die Ehefrau, die sich praktisch um das Ge-

schäft nie kümmerte, sondern für den Haushalt und die Kinder sorgen mußte, von kaufmännischen Dingen außerdem überhaupt nichts verstand, sondern blind ihrem Manne vertraute, kam mit 150.— DM Strafe wegen der falschen Angaben vor dem Registergericht billig davon.

Auch für den Buchhalter, der nicht rechtzeitig Konkurs anmeldete, gab es mildernde Umstände und nur 200.— DM Geldstrafe. Walter aber hat Gelegenheit, vorläufig hinter Gefängnismauern über seine kaufmännischen Fähigkeiten nachzudenken. Damit er nach seiner Entlassung nicht wieder auf die Idee kommt, sich als Kaufmann zu betätigen, verhängte die Strafkammer gegen ihn auf die Dauer von fünf Jahren ein Berufsverbot.

„Wer sich so schwach im Geschäfts- und Wirtschaftsleben gezeigt hat, wie der Angeklagte, soll in Zukunft in abhängiger Stellung sein Brot verdienen“, sagte das Gericht. Dem bleibt nichts mehr hinzuzufügen ...

Großer Erfolg der Baier-Eisrevue

Die gestrige Abend-Premiere der Baier-Eisrevue gestaltete sich in der sehr gut besuchten Schwarzwaldhalle zu einem vollen Erfolg. Eine ausgezeichnete musikalische Begleitung, herrliche Kostüme, solistische Glanzleistungen schufen eine bestreikende Atmosphäre, der sich niemand entziehen konnte. Die Beifallstürme waren herzlich und wirklich verdient.

Krad fuhr auf Lkw

Gestern gegen 12.30 Uhr fuhr auf dem Parking etwa 200 Meter nördlich des Studentenhauses ein Motorradfahrer auf einen Lkw auf, der wegen eines auftauchenden Hindernisses plötzlich bremsen mußte. Der Motorradfahrer kam dabei zu Fall und mußte wegen innerer Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert werden. Das Kraftrad wurde beschädigt.

Frau lief in die Straßenbahn

Kurz vor 18 Uhr wollte eine 79-jährige Frau die Durlacher Allee überqueren. Sie achtete

radfahrer wurde wegen eines Unterschenkelbruchs in das Krankenhaus eingeliefert.

Acht leichtere Unfälle

Außerdem ereigneten sich im Lauf des gestrigen Tages noch acht weitere Unfälle, bei denen sowohl geringer Personen- als auch leichter Sachschaden entstanden ist.

Die SPD baut weiter

Brücken, Straßen, Kanalisation

Als die letzten deutschen Soldaten in Richtung Hegwigshof die Stadt verließen, und von Norden die ersten Franzosen die Stadt betraten, waren 20 Brücken im Stadtkreis Karlsruhe teils gesprengt, teils durch Bomben zerstört. Inzwischen wurden sielebens wieder aufgebaut. 1.848.000 DM waren erforderlich, um diese Uebergänge wieder instandzusetzen. Die letzte Brücke, die wieder in Betrieb genommen werden konnte, war die Ueberführung der Wolfartsweierer Straße über den Rangierbahnhof. Als Dr. Gutenkunst das Band durchschnitten hatte und die Brücke der Öffentlichkeit übergeben war, kamen von der anderen Seite die Bürger von Aue, die jahrelang auf diesen Zeitpunkt gewartet haben. Die Fahrzeuge der Gärtner und Gemüsehändler waren geschmückt wie bei einem Festtag. Und wer erinnert sich noch daran, daß draußen in Rappertswald ein Straßenbahnwagen stand, der nicht zu den anderen „kommen“ konnte, weil auch diese Brücke im Wasser lag? Eine aufsehenerregende Fahrt über Rheindämme und Nebenwege mußte durchgeführt werden, um den Wagen in den Stall zu bringen. So hat jede wiederaufgebaute Brücke ihre Geschichte: Wer denkt noch an die zeitraubende Umsteigererei, wenn man nach Durlach fahren wollte, welcher Dammstockbewohner, Gartensiedler oder Ruppurrer erinnert sich noch an den provisorischen Bahnhof bei der Gabelung der Eitlinger Allee?

Brücken und Straßen mußten errichtet werden, 6,5 Kilometer neue Straßen wurden in Karlsruhe angelegt. Straßen, die notwendig wurden, weil neue Wohnsiedlungen entstanden sind. Insgesamt kosteten diese 6,5 km 2,6 Millionen DM, eine Summe, die von derjenigen, die erforderlich war, um die unterirdischen Arbeiten zu verrichten, noch übertroffen wird. Der Westsammler zum Beispiel verschlang allein 2,2 Millionen DM. Daß diese Mittel gut angelegt sind, ergab sich in diesem Frühjahr, als der Bau eines Südsammlers zurückgestellt werden konnte, weil der Westsammler mehr Abwasser aufnahm, als angenommen wurde.

Am Südausgang von Neureut befindet sich das Karlsruher Klärwerk. Bislang durfte man keinen Fremden auf diese „Bretterhütte“ aufmerksam zu machen, denn es gereichte einer Großstadt wahrlich nicht zur Ehre. Jenseits der Straße wurde nach dem Zusammenbruch mit dem Bau eines Klärwerkes begonnen, das zu den modernsten im Bundesgebiet zu zählen ist. Karlsruher Techniker und Ingenieure haben hier wie beim Westsammler auf Jahrzehnte hinaus vorgesorgt. Denn nicht nur der Nachholbedarf wurde erreicht, sondern darüber hinaus wurden die Kanalisation der Stadt Karlsruhe durch den Westsammler und die Abwasserbeseitigung auch für kommende Generationen sichergestellt. Außerdem wird das Klärwerk noch weiter vollkommet. Es ist geplant, sogenannte Faultürme zu errichten, die die Aufgabe haben, diese Gegend „nicht anrührig“ zu machen.

Wie großzügig die Stadtverwaltung bei diesen Bauvorhaben gearbeitet hat, geht aus der Tatsache hervor, daß Grötzingen und Berg-hausen einerseits und die Stadt Karlsruhe andererseits schon verhandelt, wie auch das Schmutzwasser dieser Pfälzergemeinden im Karlsruher Klärwerk aufgenommen werden kann. Damit ist der Beweis erbracht, daß die aktive und initiativfreudige Kommunalpolitik einer Großstadt ausstrahlt in die weitere Umgebung, die dem Einzugsgebiet der Pendler entspricht. HK.

Für die Heimkehr
Auch nach der inzwischen erfolgten erfreulichen Rückkehr von 13 Kriegsgefangenen aus Rußland befinden sich immer noch 73 Karlsruher in Kriegsgefangenschaft bzw. Internierung. Ihrer weiterhin in besonderer Weise zu gedenken und mit ihnen bis zu ihrer hoffentlich alsbaldigen Rückkehr in die Heimat in ständiger Verbindung zu bleiben, ist eine Ehrenpflicht der gesamten Karlsruher Bevölkerung. Gerade von den in der letzten Zeit zurückgekehrten Kriegsgefangenen ist einmütig hervorgehoben worden, wie sehr es sie immer wieder beglückt und seelisch auferlichtet habe, wenn sie feststellen konnten, daß sie die Heimat nicht vergessen hat.

Die Stadtverwaltung will daher die seitherige Päckchenhilfe für Kriegsgefangene auch weiterhin fortführen und fordert deswegen die gesamte Karlsruher Bevölkerung auf, sich durch Geldspenden an dieser schönen und dankbaren Aufgabe zu beteiligen. Die Spenden werden wie bisher von der Stadtkasse in bar oder durch Ueberweisung auf Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 3 oder Girokonto Städtische Nr. 96 (unter Angabe des Buchungszeichens 080-250-3) entgegengenommen.

Die Versendung der Päckchen an die Kriegsgefangenen wird so rechtzeitig erfolgen, damit diese noch vor Weihnachten in deren Besitz gelangen.

Karlsruhe, den 6. November 1953
gez. G. Klotz
Oberbürgermeister.

Hörfolge zum Verkehrsvereins-Jubiläum

Der Süddeutsche Rundfunk, Studio Karlsruhe, bringt heute im zweiten Programm von 17.45 bis 18 Uhr eine Hörfolge über die Gründung des Verkehrsvereins von Otto Müsli. Oberbürgermeister Klotz wird im Anschluß an die Sendung über die Bedeutung des Verkehrsvereins sprechen.

Nachtrag zur Lehrlings-Freisprechung
Bei der Lehrlingsfreisprechung der Industrie- und Handelskammer ist insofern ein Fehler unterlaufen, als Fräulein Helga Erb, die einen Preis erhielt, nicht genannt wurde.

AZ gratuliert ...

- ... dem Lokomotivführer Otto Gabel, Lachnerstraße 7, beschäftigt beim Bahnbetriebswerk Karlsruhe, Rangierbahnhof, zu seinem 25-jährigen Dienstjubiläum.
- ... Emil Fritz, Sattler, zu seinem 78. Geburtstag.
- ... Frau Frieda Fuchs, geb. Eberhardt, Khe.-Hagsfeld, Karlsruher Straße 104, zum 81. Geburtstag.

Von der Wissenschaft zur Praxis

„Keine Stadt ist so prädestiniert für dieses Unternehmen wie gerade Karlsruhe, wo klassische Lehr- und Forschungstätten der Haushalt-Technik, der Volkswirtschaft, der Lebensmittelkunde und der Ernährungswissenschaft bestehen“, erklärte Direktor Dr. Bäuerle von der staatl. Lebensmitteluntersuchungsanstalt bei der gestrigen Eröffnung der neuen Haushaltakademie, die er als „Schluß-Stein“ in diesem Kreis von Instituten bezeichnete. Denn die Ergebnisse, die etwa in der Bundesforschungsanstalt für Lebensmittelrisikohaltung, im Institut für Lebensmittelchemie oder in dem für Wirtschaftswissenschaft an der T.H. und ähnlichen hiesigen Forschungsstätten gewonnen werden, kann durch die neue Haushaltakademie zur praktischen Verwertung an die Bevölkerung weitergegeben werden, ein fruchtbarer Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaft und Praxis kann beginnen.

Frau Dr. Erbrich dankte für die von allen Seiten zugesagte Mitarbeit und würdigte insbesondere Frau Gertrud Holtzmann, von der ursprünglich der Gedanke ausging, eine solche Einrichtung zu schaffen. Oberregierungsrat Teitge-Stuttgart überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Arbeitsministers Hohlwegler, Prof. Dr. H. Huber, Direktor des Staatstechnikums, sprach davon, wie ein kleiner Anstoß oft genügen würde, die Hausfrauen aus ihren meist unerträglichen Arbeitsverhältnissen zu befreien und er in diesem Sinne von Seiten der Techniker her hoffe, zum Ziel der Akademie beitragen zu können. Dr. Keidel versprach von seiten der Stadtverwaltung Unterstützung und Dipl.-Ingenieur Barth vom Landesgewerbeamt ging vor allem auf die Aufgaben der Frau als Mittelpunkt der Familie ein. Sinnige Gedächtnisse, gesprochen von Else Stallinsky, umrahmten die kleine Feier. Wa.

Karlsruher Tagebuch

Mandolinenorchester „Edelweiß“ 1922 Durlach. Das Orchester wird am Sonntag, den 8. November, abends 19 Uhr im Saale der Festhalle in Durlach ein Herbst-Konzert veranstalten.

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft. Am Sonntag, den 8. November, um 19.30 Uhr, findet im kleinen Saal der Stadthalle in Karlsruhe ein Kameradschaftsabend zu Ehren der Rettungs-Schwimmer und -Schwimmerinnen statt, die sich in diesem Sommer freiwillig zum Rettungsdienst zur Verfügung gestellt haben.

Badischer Kunstverein, Waldstraße 2. Am Sonntag, dem 8. November, vormittags 11 Uhr wird nachstehend genannte Ausstellung eröffnet: Otto Dill, Bad-Dürkheim, Gemälde, Graphik; Hinrich Jepsen, Rendsburg, Plastik. Die

Ausstellung dauert bis zum 29. November 1953 und ist geöffnet: werktags von 10-17 Uhr, sonntags von 11-13 Uhr, montags geschlossen.

Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegsinterbilitäten und Sozialrentner Khe.-Ruppurr, veranstaltet am Sonntag abends 18 Uhr im Saale „Zum Eichhorn“, einen Buntabend.

Die Musikschule Peltzauer-Pont veranstaltet heute um 19.30 Uhr, im Conradin-Kreutzer-Saal ein Schülerkonzert.

DAG, Wohnbezirk Durlach, veranstaltet heute 19.30 Uhr, im Gasthaus zur „Traube“ eine Wohnbezirksversammlung. Es spricht Dipl.-Ing. Gail, Stuttgart. Er gibt einen Bericht über den Rahmen- und Gehaltsstarif Industrie.

Kirchenkonzert in der Matthäus-Kirche (Vorholzstraße) Morgen Sonntag um 18 Uhr vom MGV „Freundschaft“ unter Leitung seines Dirigenten Studienrat H. A. Mann. Solistin ist die hiesige Sopranistin Röhler, an der Orgel: Studienassessor Freudenberger, außerdem wirkt ein Knabenchor der Helmoltzschule mit.

Volkshochschule: Im Rahmen der Reihe: „Die roten Hosen von Karlsruhe“, spricht am kommenden Montag, den 8. November, um 20 Uhr, im Amerikahaus, Bundesrichter Dr. Kleinwessers, über das Thema: „Grundlagen der Haftpflicht im Verkehrsrecht“.

Gartenbau-Verein: Heute, Samstag, den 7. November, findet um 20 Uhr im „Elefanten“ ein Festabend statt, zum 20-jährigen Jubiläum.

Freireligiöse Gemeinde: Am Sonntag, den 8. November, vorm. 10 Uhr im Conradin-Kreutzer-Saal, Wilhelmstr. 14, Festsprache. Es spricht Dr. Har-dung, Mannheim, über das Thema: „Leben und Tod“.

Großes Haus, Samstag: 14 Uhr: Geschlossene Schildevorstellung: „Der Hauptmann von Köpenick“ von Carl Zuckmayer. Ende 17.45 Uhr. — 19 Uhr: Freier Kartenverkauf und Volksbühne Mo II: „Mädi“. Operette von Robert Stolz. Ende 22.30 Uhr.

Beerdigungen in Karlsruhe
Samstag, den 7. November 1953

Hauptfriedhof:
Köhler Thomas, 77 J., Karl-Schrempf-Str. 4
10.00 Uhr
Scholz Gertrud, 68 J., Karl-Wilhelm-Str. 15
11.00 Uhr
Mehl Emma, 77 J., Vorholzstr. 75
11.30 Uhr
Hueck Klaus-Jürgen, 28 J., Büttelweg 24
12.00 Uhr

Montag, den 8. November 1953

Hauptfriedhof:
Sass Elisabeth, 89 J., Gervenaustr. 1
10.00 Uhr
Glaser Pauline, 78 J., Lulsenstr. 44
11.00 Uhr
Kaiser Franz, 86 J., Schützstr. 24
11.45 Uhr
Seitz Albert, 74 J., Rankenstr. 12
12.30 Uhr
Sattler Paul, 87 J., Vorholzstr. 28
12.30 Uhr
Britsch Juliane, 98 J., Zähringerstr. 4
12.30 Uhr

Beerdigungen in Durlach
Samstag, den 7. November 1953

Bergfriedhof:
Schroth Friederike, 89 J., Neuensteinstr. 5
14.00 Uhr

Was uns auffiel
Aus dem „Karlsruher Staatstheater“ wurde wieder das „Badische“, nachdem auch der Name „Baden-Württemberg“ geblieben ist. Und das ist gut so. Wer aber in das Karlsruher „Badische Staatstheater“ zu gehen beabsichtigt und sich dieserhalb eine Karte erstet, entdeckt, daß Karlsruhe weder in Württemberg noch in Baden liegt, sondern 330 Kilometer nördlich von hier. Geographie schwach? Mitnichten, denn die an der Karlsruher badischen Staatstheaterkasse angebotenen Eintrittskarten werden u. a. seit neuestem in Eschwege — unweit Kassel — gedruckt.

Bei uns in Süddeutschland sagt man: „Bleib im Land und nähr dich redlich!“ Selbst bei Theaterkarten ... Helko.

dabei nicht auf den ankommenden Straßenbahnzug und wurde angefahren. Außer Platzwunden erlitt sie innere Verletzungen. Sie wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Der Zustand der Verunglückten ist ernst.

Krad contra Pkw

Nach 18.30 Uhr stießen gestern auf der Kreuzung Gebhardstraße-Ebertstraße ein Motorrad und ein Pkw zusammen. Der Motor-

— Sonntag, 14.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Sonntag-Fremden-Abonnement, S I, „La Traviata“, Oper von Verdi. Ende 18.45 Uhr. — 19.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Volksbühne, Di III „Mädi“, Operette von Robert Stolz. Ende 22.30 Uhr. Kleines Haus, Sonntag: 14.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Sonntag-Fremden-Abonnement S II, Gruppe A, „Kleine Freundin gesucht“, Musik Lustspiel von Nico Dostal. Ende 17 Uhr. — 20 Uhr: „Die Journalisten“, Lustspiel von Gustav Freytag. Ende 22.30 Uhr.

Oratorienchor Montag, den 8. November, 20 Uhr singt Marcel Cordes (Staatstheater), begleitet von Marijke Schumacher-Erbitz, den „Lieder-Zyklus „Die schöne Müllerin“ von Schubert in der Aula des Gymnasiums, Bismarckstr. 8. Musikgeschichtliche Einführung, Stud. Erich Werner. Das vom Oratorienchor veranstaltete Konzert ist öffentlich.

Rund der Berliner führt Werbeabend durch. Am heutigen Samstag, den 7. November, um 20 Uhr, findet in der Festhalle Durlach, eine Großveranstaltung der Berliner statt. In einem Werbeabend wirken das Badische Konzertorchester, der Mandolinen- und Gitarren-Verein Karlsruhe und der Mandolinen-Verein Durlach mit. Ab 22 Uhr ist Ball.

Festkonzert des Männerchors „Concordia“
Am heutigen Samstag veranstaltet der Männerchor „Concordia“ in der Stadthalle ein Konzert aus Anlaß seines 75-jährigen Bestehens, für das auch der Bruderverein „Vereinigte Männergesangsverein Breiten“ gewonnen werden konnte. Außerdem wirkt als Solistin Kammer Sängerin Hannelore Wolf-Ramponi vom Badischen Staatstheater mit, sowie das Karlsruher Waldhornquartett.

Herbstübung der Feuerwehren in Durlach
Am heutigen Samstag nachmittags werden die Freiwillige Feuerwehr Durlach, die Werkfeuerwehren von Gritzer und des Bundesbahn-Ausbesserungswerkes, sowie die Rot-Kreuz-Kreisfeuerwehrschaft Durlach, eine Feuerwehrrübung abhalten.

Triple Sec Dujardin Imperial

GROSCHEN IM BRUNNEN VON Genua

Menschen und Geschichten am Rande einer Italienreise / Von Elfriede Peters

Als der Zug Mailand verlassen hat und die Dämmerung sich über das Land legt, wird es ruhig im Abteil. Das blonde junge Mädchen am Fenster lächelt verträumt. „Schade, daß alles vorbei ist!“ Die ältere Dame gegenüber nickt zustimmend. „Auf diese Reise haben wir seit 25 Jahren gewartet, und wir sind glücklich, daß es so schön war. Wir haben nämlich unsere silberne Hochzeit in Italien gefeiert.“

Sie blickt zu ihrem Mann, der aus dem Gepäcknetz eine Flasche hervorkramt. „Wir wollen von dem Chianti trinken, Altchen“, sagt er. „Ich habe mich so daran gewöhnt. Und der Ab-



Das ist Renato. Er spricht fließend deutsch und ist der Mittler zwischen den Gästen aus Deutschland und seiner schönen Heimat.

schied von Italien fällt uns dann leichter.“

„Gestern abend habe ich auch Wein getrunken“, erzählt die junge Blonde. Aber, daß Livio dabei war und ihr zum Abschied „Ti amo“ gesagt hat, das verschweigt sie. Es geht ja auch niemanden etwas an, wenn die Ferien in einem fremden schönen Land durch eine kleine Liebe noch schöner wurden. Für sie ist Livio Italien — und Italien Livio.

Er ist nun zurückgeblieben in Varazze, dem romantischen Städtchen an der italienischen Riviera.

Fast alle, die ihre Ferien dort verbracht haben und nun wieder dem Norden und damit dem Alltag entgegenfahren, sind mit ihren Gedanken noch am blauen Mittelmeer.

Die beiden jungen Studentinnen mit gegenüber sind braungebrannt. Sie haben jeden Tag gebadet und am Strand in der Sonne gelegen. Das Geld für die Reise nach Varazze hatten sie sich selbst verdient. Sie freuen sich nun darauf, zu Hause von allem, was sie gesehen und erlebt haben, zu erzählen.

„Denkst du noch an Portofino, wie tiefblau das Wasser war und wie hübsch der kleine Hafen mit den weißen Schiffen?“

Die beiden sind mit wachen Augen durch das Land gefahren und haben nichts vergessen.

„Das Schönste war doch die Fahrt nach Nizza auf der alten Römerstraße, der Via Aurelia.“

Alles, was Renato, der italienische Reiseleiter auf der Fahrt nach Nizza erzählt hat, haben sich die beiden Studentinnen aufgeschrieben.

„Ohne Renato hätten wir die Ligurische Küste nur halb so gut kennengelernt. Jetzt wissen wir alles von Savona, der unglücklichen Stadt, die immer im Schatten Genuas stand und heute den größten Kohlenhafen von Italien hat. Wir kennen das Schicksal von Diano Marina, das im vorigen Jahrhundert von einem Erdbeben zerstört wurde, und wir kennen die Legende von Bordighera, das zu jedem Osterfest der Peterskirche in Rom die Palmenzweige liefern darf, weil ein Sohn der Stadt den Obelisk vor der Peterskirche rettete.“

Wir sahen in San Remo die russische Kirche, die seit vielen Jahren verschlossen ist und führen durch Ventimiglia, die Stadt an der französischen Grenze. Früher lag Ventimiglia zwanzig Meilen von der Grenze entfernt, daher hat es seinen Namen, der zu deutsch „zwanzig Meilen“ heißt.“

„Ich kenne nur noch die Witze, die Renato erzählte“, lacht der Mann, der seine silberne Hochzeit feierte und den roten Wein so liebt.

Und ich weiß von Renato, daß in ihm die Seele seines Heimatlandes steckt, die Fröhlichkeit der Ligurischen Küste und die Schwere des hohen Apennin. Darum kann er den Gästen aus Deutschland so gut seine Heimat nahebringen.“

Aus dem Nachbarabteil dringt Lachen herüber. Auch dort hat man



Hoch hinauf ragen die beiden Wolkenkratzer von Genua, der große und der kleine Bruder. Die Stadt ist 35 Kilometer lang. Unser Bild zeigt nur einen Blick auf die Innenstadt.

eine Flasche Chianti geöffnet und schwelgt in Erinnerung.

„Mir gefällt so gut an Varazze, daß man das Meer und die Berge zusammen genießen kann“, sagt die eine der drei Schwestern, die mit uns zusammen in der Pension wohnten. Wir haben die drei immer bewundert, wie sie es verstanden, ihre Ferien zu ge-



Portofino heißt das kleine Fischerdorf am Mittelmeer. Man nennt es die Perle der Ligurischen Küste. Das Wasser des Meeres ist tiefblau, und der Hafen sieht aus, als hätte man ihn einer Spielzeugschachtel entnommen.

niessen und echte Entspannung vom Alltag zu finden.

„Die Bergfahrt von Varazze hinauf nach Acqui, wo die heißen Quellen fließen, wird mir unvergeßlich bleiben.“

Und der Barbera, der rote Wein, der an den Hängen des Apennin wächst, ist auch nicht zu verachten. In den kleinen Kneipen in Varazze fließt der Barbera aus den Hähnen der Schanktische wie bei uns das Bier.

In einer dieser kleinen Kneipen trafen wir Vittorio. Er saß mit seinen Freunden — alle an die 50 Jahre alt — beim Kartenspiel. Später setzte er

werden aufs Meer hinausfahren. Vom Ufer aus sieht man dann auf dem dunklen Wasser die hellen Lampen, mit denen die Fischer ihre Beute ins Netz locken.

Das Mädchen am Fenster summt ein Lied. Wir haben es oft gehört, und am schönsten klang es, wenn Italo es sang. Welch und voll perlte die Töne über seine Lippen, ganz leise zupfte er seine Gitarre dazu.

Die Musik gehört zu Italien wie der Wein. Oftmals sind wir abends durch die Straßen des Städtchens gegangen und haben den Melodien gelauscht, die aus den Häusern drangen. Herrliche Stimmen konnte man hören, wenn der Chor der Dominikanerkirche übte.

„Haben Sie Genua einmal bei Nacht erlebt?“ Mein Nachbar schreckt mich aus meinen Träumen auf. „Wir haben auf dem Righi hoch über der Stadt gestanden und ragen zu unseren Füßen das Lichtermeer. Ich werde das Bild immer vor Augen behalten. Die hellen Lampen des Hafens vor dem weiten dunklen Meer, die bunte Neonbeleuchtung der Innenstadt und die vielen tausend Lichter, die auf den Gräbern des großen, weltberühmten Friedhofes brennen.“

Ja, Genua ist eine unvergleichliche Stadt. Um sie ganz kennenzulernen brauchte man viele Wochen. Alle findet man in dieser Hafenstadt prächtige neue Wohnviertel, pulsierende Geschäftsstraßen, kostbare alte Kirchen und Paläste und eine erregende Altstadt mit engen Gassen, bunten Läden und kleinen Kneipen.

Am Eingangstor zur Altstadt steht als Ruine das Haus, in dem einst Columbus wohnte. In dem kleinen Garten geben sich heute die Katzen ein Stelldichein. Ein Idyll inmitten von Hochhäusern und modernen Straßen. Aber das Fleckchen wird sorgsam gehütet, denn die Genuesen sind stolz auf Columbus, den Sohn ihrer Stadt.

„Genua muß man lieben“, hatte Renato gesagt, als er uns durch die Straßen führte. „Ich hatte immer

Sehnsucht nach der prickelnden Atmosphäre dieser meiner Stadt, wenn ich irgendwo anders war.“

Als wir dann an dem Münzbrunnen standen, erzählte er uns die Geschichte dieses Brunnens. Jeder, der Genua wiedersuchen möchte, muß eine Münze in das Wasser werfen, wenn der Wunsch in Erfüllung gehen soll.

Wir haben alle einen Groschen in den Brunnen geworfen ...

Die Gespräche in den Abteilen sind verstummt. Es ist Nacht geworden



Die Musik gehört zu Italien wie die Sonne. Italo und sein deutscher Freund von der Reiseleitung haben uns manche Stunde verschönt.

und einige schlafen. Unaufhörlich rollen die Räder gen Norden. Jetzt liegen wieder die Alpen zwischen uns und unserem Ferienland. Viele Kilometer trennen das Mädchen von Livio, dem Freund am Mittelmeer.

Am Fenster des Abteils steckt der Zweig, den uns Signora Como zum Abschied vom Zitronenbaum gebrochen hat.



Oktober in Varazze. Die Sonne meint es noch gut, und das Wasser ist warm. Die hohen Berge schützen die Küste gegen die heißen Winde, so daß dort Palmen, Apfelsinen- und Zitronenhüme wachsen können.



Zum Strand gehören auch die Händler. Korallen, Lavaperlen und viel bunten Schmuck bieten sie an. Es macht Spaß, mit ihnen etwas um den Preis zu feilschen.



Im Büro der Reiseleitung können sich die Gäste Rat und Hilfe holen.

Fotos: Hans Peters

Mit dem Sender auf Gräbersuche

Kehl. Seit geraumer Zeit arbeitet der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge mit Wissenschaftlern zusammen, um ein Spezialgerät nach Gefallenengräbern zu entwickeln. Die ersten Versuche fanden auf dem alten Friedhof in Kehl statt. Es zeigte sich dabei, daß man auf dem richtigen Wege ist. Danach wird an einer Stelle ein kleiner Sender in etwa zwei Meter Tiefe in die Erde versenkt und nach drei verschiedenen Stellen Stromastöße gesendet. Mikrophone empfangen bei natürlich gewachsener Erde einen gleichmäßigen Ton, während dort, wo ein Grab vorhanden ist, unruhige Tonwellen sich bemerkbar machen. — Wenn es gelingt, dieses Gerät nunmehr zu vervollkommen, was nach Ansicht der Wissenschaftler möglich ist, dann wird es möglich sein, viele Soldatengräber wieder aufzufinden, die heute bereits als verloren gelten.

900 deutsche Gefangene noch in Ungarn

Bretten. Zwei aus dem ungarischen Lager Dissalok entlassene Kriegsgefangene sagten in Bretten übereinstimmend aus, daß in ungarischen Zwangsarbeitslagern noch 900 bis 950 ehemalige deutsche Soldaten zurückgehalten würden. Die Zustände in den ungarischen Lagern seien schlimmer als die zuletzt in der Sowjetunion angetroffenen. Die beiden Ungarn-Deutschen waren, wie schon berichtet, 1945 in Gefangenschaft geraten und nach fünfjährigem Gewahrsam in der Sowjetunion im Jahre 1950 nach Ungarn entlassen, dort aber erneut festgehalten und in Zwangsarbeitslagern von der Außenwelt völlig abgeschnitten worden. Seit fast neun Jahren hätten die Entlassenen ihre Angehörigen nicht mehr gesehen.

Feuer in Stadelhofen

Stadelhofen. In der Nacht zum Donnerstag brach im Anwesen des Landwirtes Josef Müller Feuer aus, das sich rasch ausbreitete. Das Oekonomiegebäude brannte vollständig nieder, doch konnte das Wohnhaus, allerdings unter großer Mühe der Wehren von Stadelhofen und Oberkirch, gerettet werden. Ebenso das Nachbargebäude der Witwe Marie Wehrlein.

Jugendlicher freigesprochen

Offenburg. Vor dem Jugendrichter stand ein 19 Jahre alter Wagnergehilfe aus Sand. Es wurde ihm zur Last gelegt, daß er im September, abends in der Dunkelheit, in Kork einen Gastwirt angefahren habe, der sodann im Korker Krankenhaus an den Folgen des Unfalles starb. Der Angeklagte fuhr zwar nicht ganz vorschriftsmäßig, aber die Hauptschuld lag an dem Verstorbenen, der betrunken war und dem Angeklagten in die Fahrbahn lief. Das Gericht sprach den Angeklagten frei, zumal auch der Gastwirt vor seinem Tode die Erklärung abgab, daß er der Schuldige sei.

Drei Zeugen verhaftet

Gernsbach. Während einer Gerichtsverhandlung über einen Verkehrsunfall mit Körperverletzung wurden auf Antrag des Staatsanwalts drei Zeugen unter dem dringenden Verdacht des Meineids verhaftet. Es hatte sich ergeben, daß die Fahrer der beiden zusammengestoßenen Fahrzeuge die Zeugen bei einer Tasse Kaffee bewegten, falsch auszusagen. Diese Tasse Kaffee kann nach den gesetzlichen Bestimmungen den drei Zeugen schwere Zuchthausstrafen einbringen.

Hoppla, wir fahren Omnibus /

Nicht nur die entlaubten Bäume und die kürzer werdenden Tage kündigen den kommenden Winter an. Wenn die Arbeiter der Landgemeinden wieder Omnibus fahren, ist die kalte Jahreszeit nicht mehr fern, und wenn sie später wieder ihre Fahrräder hervorholen, dann ist das gleichfalls ein Kunde des beginnenden Frühling. Das sind ebenso untrügliche Jahreszeitzeichen wie etwa die nach Süden ziehenden Schwalben oder die eintreffenden Störche. Man kann darauf gehen.

Allerdings trennen sich die Arbeiter später von ihren Stahlrössern als die Schwalben von ihrer nordischen Sommerheimat. Sie nützen gewissermaßen den allerletzten lauen Tag des Jahres, bevor sie mit den unbequemen Stehplätzen im dichtbesetzten Omnibus vorliebnehmen. Lieber gut „getreppelt“, als schlecht gefahren, lautet ihre Devise.

Schlecht gefahren oder gut „getreppelt“, die ganze Angelegenheit hat doch mehr eine finanzielle Seite. Die Arbeiter radeln nicht aus reinem Vergnügen sommerlang täglich zweimal die Entfernung zwischen Wohn- und Arbeitsort herunter. Es sind Gründe der Sparbarkeit, die der eigenen Muskelkraft den Vorzug gegenüber den perdestarken Motoren der Omnibusse geben. Bei vielen Arbeitern und Angestellten lautet nämlich die Frage doch so: entweder Omnibusfahren oder Buttern.

400 Grundstückseigentümer diskutierten mit dem Feldbereinigungsamt

Grötzingen. Die vom Feldbereinigungsamt Karlsruhe einberufene Versammlung in der Turnhalle des TSV in Grötzingen war am vergangenen Mittwoch von Grundstückseigentümern aus Grötzingen, Durlach, Hagfeld, Büchig, Blankenloch u. a. recht gut besucht. Es mögen nahezu 400 Teilnehmer gewesen sein, die Bürgermeister Arbeit neben den Behördenvertretern begrüßte. Von letzteren waren vertreten, die Landsiedlung, das Wasserwirtschaftsamt, das Domänenamt, das Landwirtschaftsamt, die Stadtverwaltung Karlsruhe und das Feldbereinigungsamt.

Vermessungsrat Liedt gab einen Rückblick auf die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen. Ein Abstimmungsrecht, das früher bestand, wurde im Jahre 1937 aufgehoben. Auch das im Juli 1953 erlassene Bundesgesetz sieht eine solche nicht vor. Schon im Jahre 1935 wurde die Feldbereinigung für Grötzingen angeordnet und sie hat heute noch Gesetzeskraft. Daß sie bis heute nicht durchgeführt werden konnte, hat verschiedene Ursachen, die auch teilweise im Personalmangel liegen. Der Vorgang bei der Feldbereinigung wurde eingehend erläutert und den beteiligten Gemeinden Hagfeld und Blankenloch empfohlen, Mitglieder in den bestehenden Umlegungsausschuss zu wählen. Bei dieser Gelegenheit wies der Leiter des Feldbereinigungsamtes die Angriffe des Pforzheimer Landrats Dissinger gegen das Feldbereinigungsamt zurück, die im Rundfunk und in der Presse verbreitet wurden. Er stellte dabei fest, daß nichts zu sagen sei, wenn eine Behörde wegen ihrer Maßnahmen öffentlich kritisiert werde. Wenn aber eine solche Kritik durch eine Persönlichkeit, die im öffentlichen Leben stehe, erfolge, dann hätte man erwarten dürfen, daß ein Vertreter mit Sachkenntnis zu Rate gezogen werde.

Auf einer Karte zeigte nun Vermessungsrat Liedt das Gelände, das umzulegen ist. Nach einem Beschluß des jetzigen Gemeinderats beschränkt es sich auf das Gelände, das zwischen Auto- und Eisenbahn liegt. Dies sind etwa 220 ha und die Umlegung kostet 200.000 DM einschließlich der Be- und Entwässerungsgräben. Die Zuschüsse des Staates könnten bis zu 40 Prozent betragen. Den Grundstückseigentümern, die für den Ertrag ihrer Grundstücke keine Verwendung haben, wurde empfohlen, diese an die Landsiedlung abzugeben, die dann auch die Umlegungskosten zu tragen

hätte. Den anderen Eigentümern könnten Grundstücke zugewiesen werden, die näher beim Ort liegen.

Dann kam nach demokratischen Grundsätzen die Aussprache. Ein Eigentümer aus Hagfeld regte an, bei der Umlegung darauf bedacht zu sein, daß die dort wohnenden Eigentümer ihren Besitz in der Nähe des Ortes zugeteilt erhalten. Bürgermeister Arbeit gab zu erkennen, daß darüber zu gegebener Zeit im Wege des Geländeaustausches zu reden sei. Ein Durlacher Eigentümer wollte auch die Gewanne Beun und Tiergarten in die Umlegung einbezogen wissen. Soweit dies möglich sei, was noch zu prüfen ist, wird das Feldbereinigungsamt hierauf eingehen. Eine Bevorzugung der Landwirtschaft könne jedoch nicht zugestanden werden. Eine solche geneige auch die Landsiedlung nicht. Ein weiterer Sprecher wollte wissen, was die Landsiedlung für den Grund und Boden bezahle. Dipl.-Landwirt Meyle gab hierauf Aufklärung. Bei einer Bodenzahl 100 betrage der Preis 3780.— DM pro ha. Grötzingen habe in den betreffenden Gewannen eine Bodenzahl von 65 und weniger. Für das Gelände, auf

dem die Höfe erbaut werden, sei der Wert 19—21 DM pro Ar. Dieser Preis könne aber nicht für alle Grundstücke bezahlt werden, da sich darunter auch solche befinden, die unter 10 DM pro Ar wert sind. Bei dieser Gelegenheit äußerte ein weiterer Sprecher aus Hagfeld, daß zu diesem Preis kein Gelände zu bekommen sei. Landwirtschaftsrat Noe vom Landwirtschaftsamt dankte dem Bürgermeister Arbeit und dem Gemeinderat, daß sie die Gefahr rechtzeitig erkannt hätten und Maßnahmen getroffen haben, um den völligen Zerfall der Landwirtschaft zu verhindern. Nicht nur in Grötzingen sei der Viehbestand seit 1948 um 35 Prozent zurückgegangen, auch in 33 Gemeinden des Landkreises Karlsruhe stehe heute gegenüber 1948 für 1 Million DM Vieh weniger in den Ställen und der Versteppung der Gemarkung müsse entgegengetreten werden. Es gehe auf die Dauer nicht, daß Deutschland 50 Prozent Fett und 40 Prozent Getreide aus dem Ausland einführe. Für diese Devisen könnte man wertvolle Rohstoffe für die Industrie beschaffen. Er begrüßte die Gemeinde, deren Bürgermeister Arbeit und Gemeinderat die Gefahren, die der Landwirtschaft und allem anderen drohe, frühzeitig erkannt habe. Bürgermeister Arbeit schloß die sehr sachlich verlaufene Versammlung mit dem Appell an das Feldbereinigungsamt, die Umlegung so vorzunehmen, daß alle Beteiligten am Schlusse zufrieden seien.

45 Millionen für Rastatts Bauten

Bisher 1500 neue Wohnungen erstellt

Rastatt (Ht). Der alte Stadtrat hat kurz vor der Wahl noch so einiges aufzuarbeiten. An die 50 Tagesordnungspunkte umfaßt allein eine nichtöffentliche Sitzung, vornehmlich Baugesuche, Baudarlehen, Grundstücksankäufe und -verkäufe. Am Dienstag, den 10. November, wird voraussichtlich auch noch eine öffentliche Sitzung stattfinden, in der eine Art Rechenschaft vor der Neuwahl gegeben werden soll. — Der Wahlkampf selbst ist bisher weiter

sehr ruhig verlaufen. Die Interessentengruppe der angeblich Freien Wählervereinigung zeigt sich in Stadteilversammlungen. In der Siedlung fand sie wenig Zuspruch. Die Sozialdemokratische Partei begann ihre Versammlungsreihe im „Schweizerhof“. Stadtrat Sattler nahm als Fraktionsvorsitzender eingehend Stellung. Interessant war seine Feststellung, daß seit der Währungsreform immerhin 45 Millionen DM nach Rastatt hereingeflossen sind, die doch wohl gerade in den Kreisen des Handwerks und der Gewerbetreibenden zu neuen Vermögensbildungen geführt haben, denn die Aufträge für die Bauten sind bis auf ca. 900.000 DM sämtlich in Rastatt vergeben worden. Die SPD verlange aber bei der Auftragsvergabe, daß niemand einen Auftrag erhält, der sich durch schlechte Einlösung seiner Arbeitnehmer oder durch Nichterfüllung seiner Verpflichtungen gegenüber der Stadt auszeichnet. Die Stadt selbst habe nur 200 Wohnungen gebaut für Leute, für die von privater Seite nicht gesorgt werde. Die meisten Wohnungssuchenden können Mieten von 80 und mehr DM nicht aufbringen. Von den 700 Wohnungssuchenden wünschen die meisten Wohnungen um DM 40.— Miete. Weiterhin nahm er zu den Schulfragen Stellung, außerdem forderte er den weiteren Ausbau der Kanalisation und die Errichtung einer neuen ausreichenden Kläranlage. Stadtrat Bleich ergänzte die Ausführungen und berichtete, daß bisher über 1500 Wohnungen neu gebaut worden sind, weitere 700 seien geplant. Auch der Bau eines Stadions stehe schon lange im Programm. Schwierigkeiten bereitet der Geländeerwerb, da die Grundstückbesitzer zu hohe Preise fordern. Kreisrat Dillpert behandelte die Kreispolitik, wobei er vor allem das Projekt der Kreisberufsschule in den Mittelpunkt stellte. Diese dürfe aus schulegostischen Gründen nicht irgendwo hineingepuscht werden, etwa gar in die Anlagen bei der Werola, sondern der richtige Platz dafür wäre am Rötterberg an der neugeplanten Richard-Wagner-Straße. — Eine weitere SPD-Versammlung findet am heutigen Samstagabend in der Siedlung in der Siedlergaststätte statt.

Gedenktafel für Fürstbischof Rohan enthüllt

Ettenheim. Hohe deutsche und französische kirchliche, zivile und militärische Würdenträger wohnten am Donnerstagmorgen in der Stadtkirche von Ettenheim der Enthüllung einer Gedenktafel für Fürstbischof von Straßburg, Ludwig Renatus Eduard Prinz von Rohan-Guémenee bei. Auf der Kirchentreppe präsentierte eine französische Ehrenkompanie das Gewehr. Bisher hatte nur ein schlichtes Kreuz die Stelle bezeichnet, an der der Kardinal ruht, zu dessen rechtsrheinischen Besitzungen das Ortenauer Städtchen Ettenheim gehört hatte.

Die Gedenktafel trägt die Inschrift: „Hier ruht in Erwartung einer glücklichen Auferstehung Fürstbischof de Rohan-Guémenee von Straßburg 1734—1803 mit seinem Weibbischof Johann Jakob Lantz (1720—1799)“.

AZ. Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 24. Chefredaktion: Theo Jost. Lokalen: Helmut Köhler und Gertrud Waldacker. Land: Fritz Prommer. Sport: Helmut Zeschel. Anzeigen: Theo Zewcker. Techn. Herstellung: Karlsruhe. Verlagsdruckerei in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim. Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Stuttgart — Bellbrunn.

Modernste Schaltanlage für Bahnhof Maulbronn-West

Bisher nur zwei dieser fortschrittlichen Schaltanlagen in Südwestdeutschland

Maulbronn. Der Bahnhof Maulbronn-West an der Hauptstrecke Stuttgart—Heidelberg erhält im Rahmen der Elektrifizierungsarbeiten des Abschnittes Mühlacker — Bruchsal ein modernes Druckkastenstellwerk, das den gesamten und die seitherigen beiden Betriebsstellwerke macht. Bisher sind in Südwestdeutschland nur Ulm und Bietigheim in Betrieb.

Hand in Hand mit dem Bau der einen Kilometer langen Umleitungsstrecke um den 300 Meter langen Maulbronner Tunnel, der in seinem Profil für die Elektrifizierung zu niedrig ist, wird die Bahnhalbinsel von Maulbronn-West übersichtlicher gestaltet und erweitert. Die in einem bis zu 26 Meter tiefen und fast 700 Meter langen Einschnitt verlaufenden Gleise der Neubaustrecke werden gegenwärtig verlegt.

Bruchhausen. Am Samstagabend fand in Zweibrücken ein Kunstabend der Deutschlandreise statt. An prominenten Turnern waren u. a. Helmuth Bantz, Speyer; Ino Stangl, München; Hardy Prenger, Wuppertal-Langerfeld; Heinz Schnepf, Bad Kreuznach und Helmut Karg, Rastatt, erschienen. Dazu gesellten

sich einige bekannte Nachwuchsturner, unter ihnen auch unser Karl Bohnenstengel. Während der deutsche Meister am Reck Helmuth Bantz für seine Übung, für die er unbedingt eine 10 erreicht hätte, starken Beifall erhielt, zollten die objektiven Pfälzer Karl Bohnenstengel für seine meisterhaft geturnte Pferdeübung, die von keinem anderen Turner auch nur annähernd gleich gut geturnt wurde, geradezu tosenden Beifall. Als Fazit dieser Großveranstaltung kann herausgestellt werden, daß unser Spitzenturner in einigen Disziplinen, vor allem am Pferd, am Reck und im Bodenturnen bereits zur Extraklasse zählt und eine Berufung zu größeren Aufgaben schon heute rechtfertigt.

Eine Saison, die niemand was einbringt, hat begonnen

Die Omnibusfahrgäste bilden zwar eine Mannschaft, haben aber keinen Mannschaftsgeist. Sie sind sich wohl alle darüber einig, daß die Busse meist viel zu sehr besetzt sind, doch fahren sie den einen zu früh und den anderen wieder zu spät. Eine Mitte kann selten gefunden werden.

Immerhin ist jetzt der Omnibus ein notwendigerweise begehrtes Objekt, das man an der Haltestelle geradezu stürmt, wie in den Notzeiten nicht rationierte Portionen, und bei den Sitzplätzen heißt es hier wie damals, „wer zuerst kommt, mahlt zuerst“. Glücklichen, wer einen Sitzplatz erobert hat, die Freude gegenüber den andern entschädigt den ganzen Fahrpreis.

So gibt es also unter den Omnibusfahrgästen zwei Klassen. Die, die sitzen und jene, die stehen. Manchmal gibt es noch eine dritte Klasse und zwar jene, die überhaupt nicht mitkommt. Wo aber Klassen sind, gibt es auch einen Klassenkampf, welcher nicht erst im Omnibus, sondern schon an den Haltestellen (um die ersten Plätze vorn) geführt wird. Dieser Klassenkampf geht quer durch alle Volksschichten. Ob Arbeiter, ob Angestellter, ob Landwirt oder Geschäftsmann, alle machen mit. Leider vergißt man aber dabei die anderen, die Schwerbeschädigten und die alten Leute. Sie können meist in diesem Spiel der Kräfte nicht mitmachen und fügen sich von Anbeginn in ihr Schicksal. —fripo—



Größe Auswahl
Lederkleidung
finden Sie bei uns, preiswert
u. gut, einwandfreie Qualität

Ledermäntel 260.- bis 178.-
Lederjacken 118.- bis 110.-
Lederjacken 125.- bis 98.-
mit Reißverschluss
Lederwesten mit Reißverschluss 98.-
Lederhandsch. Fell 23.50
mit Stulpen gef. 16.80
Lederhauben Fell 15.-
gef. 9.-

Pahr WVK
KARLSRUHE, KRONENSTR. 49

MÖBEL THOME
Herrenstraße 23

Unsere Kundschaft bestätigt:
Eine außerordentliche Leistung bei diesem Preis

Unser neues Schlafzimmer aus unserem Werk Forchheim

Finnische Flammbirke poliert 675.-
elegante Ausführung, mit großem 2 m breitem Schrank

Verlangen Sie bitte unseren neuen Katalog

Anzahlung, Rest bis 18 Monatsraten

BESTECKE
Echt Silber und 90 g versilbert
mit verstärkter Auflage

KARL JOCK
Juwelier und Uhrmachermeister

GEGRÜNDET 1898

EIGENE REPARATURWERKSTÄTTE
KARLSRUHE-KAISERSTRASSE 179

Ergänzungsbestecke sind in jed. Muster möglich
Weihnachtsbestellungen wollen Sie bitte rechtzeitig aufgeben

Bequeme Teilzahlung · WVK · BBB

Größe Auswahl
Lodenmäntel
für Damen und Herren

DM 90.-
Ia Wolliqualität

Trenchcoat-Mäntel
für Herren
DM 90.- DM 78.-
bester Bw.-Gabardine

EIGENE HERSTELLUNG

Pahr WVK
KARLSRUHE, KRONENSTR. 49

„Hicetoe“ ist altbewährt gegen
Bettläsungen
Preis DM 2.60. In allen Apotheken.

Auch ein kleines Inserat bringt ein gutes Resultat!

DKW



-- Kurvensicher!!
bei Regen und Schnee durch Frontantrieb!

Verlangen Sie unverbindliche Probefahrt durch

DKW-LEEB
Karlsruhe - Ruf 2654/2655 - Amalienstraße 63

Größte Auswahl
Moderne Anoraks
offen, gefüttert, mit Kapuze, aus bestem Popeline, rot, grün, blau, braun, schwarz, grau für Damen und Herren
DM 36.- DM 40.-
für Knaben und Mädchen
DM 22.50 bis 31.-

Lange Hosen m. Umschlag
in Corduroy, div. Farben
für Knaben 14.- bis 18.-
für Herren 20.- bis 22.-

Überfall-Skihosen
in Skitrikot
für Knaben 15.- bis 22.-
für Herren 27.- bis 30.-

Eigene Herstellung deshalb so preiswert

Pahr WVK
KARLSRUHE, KRONENSTR. 49

Ihre Rufnummer für Anzeigen 1150-52

Mit **KÖRTING RADIO**



Mehr UKW-Sender besser hören ...

Extreme Trennschärfe und wirksamste Störfreiheit „beim“ Weltempfang auf UKW, sowie völlige Stille zwischen den Sendern sind Kennzeichen des KÖRTING-SYNTAKTOR.

Ihr Fachhändler führt Ihnen gern die Empfänger mit UKW-Hochleistung der KÖRTING-Serie 154 vor:

Syntaktor 54 W DM 468.-, Sonator 54 W DM 376.-, Conbrio 54 W DM 308.-, Vollsuper 410 W DM 288.-

KÖRTING-RADIOWERKE Griesbach-Cleng.

Fahrräder - Nähmaschinen Ersatzteile - Hilfsmotore und Reparaturen
FAHRRAD-JAKOB
Martenstr. 29 (n. d. Schauburg) Telefon 671.

Bevor Sie

**Schrott
Altmetalle
Altstoffe
Altpapier
alte Pkw und Lkw**

zum Verschrotten verkaufen, holen Sie meine Preise ein. Auf Wunsch unverbindlichen Besuch.

Karl Danker
Grötzingen/Baden
Ruf Karlsruhe 41678

Annahmestelle in Durlach: Raiherwiesenstr. 33 neben der Güterabfertigung
Ruf der Annahmestelle Karlsruhe 41616
Abholung jederzeit

125
Wieder auf Lager!

Der moderne **Weso-Zimmerofen**
emailiert ca. 40 cbm DM **102.-**
Monatsrate DM 8.-

100 weiß emailierte **Kohlenherde** mit Backofen, Blech, Vorderstange (solange Vorrat) DM **158.-**
Monatsrate DM 9.-

Besichtigen Sie unseren neuen **3 flammigen Gasherd**
Backofen, Kuchenblech, Rost, weißes Abdeckblech DM **188.-**
Monatsrate DM 9.-

Gasherd 2 flammig mit Backofen DM 134.-

Krefft modernster **Stil-Gasherd**
in vollendeter Form.

Klausmann
Karlsruhe - Kaiser-Passage - Ruf 3594

Wirtschaftlerin verliert über 22 Pfund in 18 Tagen mit der neuen FILM-METHODE HIER IST DER BEWEIS!



Entfernen Sie das häßliche überflüssige Fett! Eine neue Erfindung aus Hollywood. Wird von den Filmsternen verwendet. Macht Ihr Fühlen und Aussehen bis zu 10 Jahren jünger als Sie sind!

Lesen Sie selbst, was Frau Larsen u. a. an uns schreibt:

„Veranlaßt durch die hervorragende Wirkung Ihrer kleinen MINALETTEN möchte ich Ihnen schreiben und mich für die wunderbare Erfindung bedanken.“

Vor 18 Tagen kaufte ich eine Dose MINALETTEN und hielt mich genau an die Gebrauchsanweisung. Das Resultat nach den 18 Tagen war, daß ich 11,2 kg abnahm und dieses ohne jede Nebenwirkung. Gleichzeitig habe ich meine alte Energie zurückgewonnen und eine gewaltige Lebensfreude. Alle Bekannten, die ich traf, fragten mich, was ich getan habe, um so schlank zu werden; natürlich sagte ich umgehend „MINALETTEN.“

Hochachtungsvoll
Grethe Larsen
Wirtschaftlerin

MINALETTEN FILM-METHODE

Ein bekannter Hollywooder Arzt, der die Filmsterne berät und behandelt, hat das Geheimnis gefunden, überflüssiges Fett zu entfernen, um dadurch eine feste wohlgeformte schlanke Figur wiederzuerlangen. Diese Entdeckung entfernt nicht nur das häßliche überflüssige Fett, sie bringt Ihnen auch erneute Energie und Vitalität und gleichzeitig Gewichtsabnahme, wodurch Sie an Charis und Anziehungskraft gewinnen. Sie werden nicht nur um viele Jahre jünger aussehen; Sie werden sich auch wirklich um viele Jahre jünger fühlen. Die neue Erfindung, welche auf der Entdeckung und der Erfahrung des Hollywooder Arztes basiert, wird jetzt den Frauen und Männern in Deutschland, die an überflüssigem Fett leiden, angeboten; ganz gleich, ob es sich um einige Pfund oder um 10-20 Pfund überflüssiges Fett handelt, die unbedingt entfernt werden

müssen. MINALETTEN sind garantiert vollkommen unschädlich, und bei der Anwendung der Film-Methode ist weder eine drastische Diät noch anstrengende Leibesübungen erforderlich. Alles, was Sie brauchen, ist, nur einige Tabletten täglich einzunehmen (Gebrauchsanweisung befindet sich in der Dose) und Sie erreichen folgende Resultate: 1. Die Fettpolster verschwinden und Sie bekommen eine feste schlanke Figur. 2. Vitalität und Energie steigern sich. 3. Sie erreichen erneut Lebensfreude und gewinnen an Anziehungskraft. 4. Sie werden bis zu 10 Jahren jünger aussehen, sich wohlfühlen, und mit Ihrer hübschen schlanken Figur werden Sie überall Bewunderung erregen. Stellen Sie sich vor, abnehmen zu können, bevor die Badestatten anfangen! MINALETTEN, deren Rezept und Zusammensetzung ärztlich kontrolliert ist, sind vollkommen unschädlich und enthalten keine organisch schädlichen Stoffe. Sie bewirken ganz natürliche Gewichtsabnahmen und können ohne Risiko von jedem in allen Altersstufen eingenommen werden. Nicht für krankhafte Fettsucht!

MINALETTEN sind in Apotheken und Drogerien erhältlich.
Preis per Packung DM 4,80. Kaufen Sie schon heute eine Dose. Falls Ihre Apotheke oder Ihre Drogerie noch keine MINALETTEN führt, erhalten Sie gegen Einsendung des Kupons umgehend eine Dose zugesandt.

Generalvertreter für Deutschland:
Frankfurt am Main, Humboldtstraße 3
Anbei DM ... + Porto (auch Briefmark.)
Senden Sie umgehend ... Dosen MINALETTEN (Inh. ca. 175 Tabletten).

Name: _____
Adresse: _____

MINALETTEN



„Cowboy“-Drama in den steirischen Alpen

Blaue Bohnen statt blauer Berge / Jugendtorheit mit dem Leben bezahlt

Graz. Ein „Cowboy“-Drama spielte sich dieser Tage vor dem für derartige Szenen recht ungewöhnlichen Hintergrund der Steirischen Berge ab. In zünftiger Cowboy-Gewandung, auf dem Rücken einen Karabiner, in der Seitentasche einen großkalibrigen Colt, im Gürtel zwei Dolche und im Patronengürtel 150 Schuß Munition, so galoppierte der 20-jährige Hilfsarbeiter Josef Sammer auf dem Rücken seines Pferdes durch die Dörfer.

Er begann die ganze Gegend zu terrorisieren. In dem Dorf Wuggau wollte er mit einem Bauern, mit dem er in Feindschaft lebte, auf

Gendarmen erneut und verwundeten ihn tödlich.

Sammer war bisher ein unauffälliger ruhiger junger Mann. Man nimmt an, daß er von Wildwestfilmen zu diesem Cowboy-Abenteurer, das gleich sein letztes werden sollte, angeregt wurde.

Alarmierende Brandserie im Bayerischen Wald

Passau. Im Grenzgebiet des Bayerischen Waldes nimmt die Zahl der Schadenfeuer

von Woche zu Woche zu. Die Bevölkerung stellt seit einigen Nächten Wachen auf, um die Brandstifter zu fassen. Bisher ist es jedoch noch nicht gelungen, den Tätern das Handwerk zu legen. Obwohl bereits einzelne Brandstifter verhaftet wurden, sind in den letzten fünf Tagen wieder vier Brände ausgebrochen, die einen Gesamtschaden von über 100 000 DMark verursachten. Im Landkreis Deggendorf brannte eine Scheuer und im Landkreis Wegscheid ein Anwesen nieder. Ferner wurde ein Säge- und ein Elektrizitätswerk in Fahrenbach, im Landkreis Regen, vernichtet und außerdem fiel eine Scheune mit Vorräten und Maschinen im Landkreis Viechtach der unheimlichen Brandserie zum Opfer.

Gefährliche „blinde Passagiere“. Auf einem Erzschiß aus Jugoslawien entdeckte ein Matrose im Passauer Hafen in den Laderräumen zwei über zwei Meter lange Schlangen, die auf dem Balkan vorkommen. Es gelang der Besatzung, die beiden Vipern zu töten.



Einst ein Gott — heute ein Mensch wie alle

Als Hirohito, der Teno von Japan, am 10. November 1928 seinen eigenen kaiserlichen Annen verkündete, daß er „nach göttlichem Willen den seiner Familie auf ewig zugelegenen Thron bestiegen“ hatte, war er selbst ein Gott, direkter Nachfahre der Sonnengöttin Amaterasu. Er ist der 124. Sproß einer 2098 Jahre alten Dynastie. 1946 verlor er auf Beschluß der Vereinigten Staaten seine Gotteigenschaft und er selbst verkündete diese Wandlung seinem Volke in einer Erklärung, die ihn zum konstitutionellen Monarchen machte. Aber indem er die Galauniform mit dem Sakko, den kaiserlichen Palast mit einem eher bescheidenen Hause vertauschte, als Mensch unter das Volk ging, Fabriken besuchte und sich die Spielregeln der modernen Politik aneignete, wurde er vom Mythos zum Symbol für das neue Japan, das ohne inneren Bruch in eine neue Ära seiner Geschichte gleitet. — Unser Bild zeigt den Teno nach seiner Thronbestimmung am 10. November 1928.

„Herr Kraus, da wird nichts draus“

Vorboten des Karnevals: Schunkelwalzer und Trinklieder

Köln. „Ich glaube, aus der Sache wird nichts draus, Herr Kraus“, heißt es im Refrain eines der karnevalistischen Schunkelwalzer, deren Texte wenige Tage vor dem „eiften im eiften“ von einem Kölner Musikverlag in einem Textbuch zusammengestellt wurden. In den Karnevalsliedern aus Köln, Düsseldorf und Münster dominiert wieder der altbewährte Dreiklang „Wein, Weib, Gesang“. In leichter Abwandlung des „Schönsten Platzes“, der an der Theke sein soll, besingt ein rheinisches Lied den „Schönsten Marsch in das Stammlokal“. Auch die Frage „Wer

soll das bezahlen“ wird in diesem Jahr beantwortet: „Das alles bezahlt unser Papa, der feinste Mann der Welt, das alles bezahlt unser Papa, der hat ja soviel Geld“.

„Das Blume und Blume nicht immer dasselbe sein muß, beweist das Walzerlied „Die Blume, die Blume, die Blume auf dem Bier“. Ueber die Trinkfestigkeit der Kölner wird in einem Marschlied berichtet: „E Täße Schnäpse könnte mer noch jot verdrage“. (Ein Täße Schnaps könnten wir noch gut vertragen). Das ist allerdings sehr begreiflich ...

Die unterbrochene Hochzeitsfeier

Der neugebackene Ehemann vergaß, Alimente zu zahlen

Düren. Mit den Worten „Nun können Sie Ihre unterbrochene Hochzeitsfeier fortsetzen“ entließ der Dürener Amtsrichter lächelnd einen jungen Mann, der vor wenigen Tagen unmittelbar nach der Trauung vor dem Dürener Standesamt festgenommen worden war. Noch im dunklen Anzug und Hochzeitsstaat war der frischgebackene Ehemann aus der Untersuchungshaft zur Gerichtsverhandlung vorgeführt worden. Es stellte sich heraus, daß er 1400 DM Unterhaltsschulden für ein uneheliches Kind zu zahlen hat. Außerdem wurde ihm eine geringfügige Unterschlagung

nachgewiesen. Auf vier Monate und eine Woche Gefängnis lautete das Urteil. Der Richter setzte jedoch die Strafvollstreckung bis zum 1. Januar aus, damit der junge Ehemann eine letzte Gelegenheit habe, in der Zwischenzeit durch Ratenzahlungen seiner Unterhaltspflicht nachzukommen und vielleicht eine endgültige Strafaussetzung zu erreichen.

Sofa als Briefversteck

Mainz. — Weil sie keine Lust hatte, ständig treppauf und treppab zu laufen, hat im Frühjahr 1948 eine Briefträgerin aus Mainz 240 Briefe unterschlagen, die sie zustellen sollte. Da sie nicht recht wußte, was sie mit den Briefen anfangen sollte, nähte die Frau, die gelernte Polsterin ist, die Briefe sachgemäß in ein Sofa ein. Ihr Pech war allerdings, daß sie das Sofa später verkaufte und ein Kind eines Tages die Briefe aus dem Sofainneren herausbeförderte. Die Postüberwachungsstelle sorgte dafür, daß die Briefe, unter denen sich auch Mitteilungen über Kriegsgefangenen-Schicksale befanden, noch ordnungsgemäß zugestellt wurden. Ein Mainzer Gericht verurteilte die Schuldige jetzt wegen Unterschlagung im Amt und Verletzung des Postgeheimnisses zu sieben Monaten Gefängnis.

Cowboy-Art abrechnen. In drohendem Tone forderte er in der Gegend auf einsam gelegenen Gehöften Essen für sich und Futter für ein Pferd. Schließlich stellten ihn die Gendarmen. Der „Cowboy“ riß die Pistole aus dem Halfter. Die Gendarmen waren aber schneller und Sammer fiel getroffen vom Pferd. Als er noch einmal die Waffe hob, schossen die

Reichlich barbarische Sitten:

Menschenköpfe als Tauschartikel

Eingeborenstamm verlangt Lösegeld für die Köpfe Ermordeter

Kalkutta. Ein Eingeborenstamm in der Provinz Assam im nordwestlichen Grenzgebiet Indiens hat angeboten, die Köpfe der von ihm getöteten indischen Beamten gegen ein „Lösegeld“ in Form von Rindern, langen Messern und Kleiderstoffen herauszugeben.

Indische Beamte, die von Angehörigen des Stammes der Galongs begleitet waren und Arzneimittel, Salz und Kleidungsstücke verteilen wollten, waren vor zwei Wochen in einen Hinterhalt der Daffas geraten. Ueber

siebzig Inder und Galongs sollen dabei getötet worden sein. Mit den Köpfen ihrer Opfer als Trophäen zogen die Daffas ab. Eine alte Feindschaft zwischen Daffas und Galongs soll die Ursache des Ueberfalls gewesen sein.

Die indische Regierung teilte mit, daß Fallschirmtruppen im Grenzgebiet abgesetzt worden seien, um die dortigen Stützpunkte zu verstärken. Gegen die Daffas wurden energische Maßnahmen angekündigt.

Im Luxusflugzeug rund um die Welt

Etwas für Leute, die Geld und Langeweile haben

Düsseldorf. Im kommenden Frühjahr wird man, vorausgesetzt, daß man 15 000 Dollar übrig hat, zum erstenmal eine Reise um die Welt mit einem Luxusflugzeug unternehmen

können. Die Pan American Airways haben ihren Luxusclipper „American“ für den Welt-rundflug vorgesehen. Das Flugzeug verläßt New York am 21. Januar 1954 und wird die Reiseteilnehmer zu den entlegensten Orten in allen fünf Erdteilen bringen. 85 Tage lang bleibt der Clipper ausschließlich zur Verfügung der Weltreisenden. Nach einer Mitteilung des Düsseldorfer Büros der Pan American wird das Flugzeug eine Gesamtstrecke von etwa 80 000 Kilometer zurücklegen. Der Flug ist auf 30 Teilnehmer beschränkt und kostet je Passagier 15 000 Dollar.

Furchtbare Bluttat in belgischem Dorf

Charleroi. Eine furchtbare Bluttat ereignete sich in dem kleinen belgischen Dorf Thy-Le-Chateau bei Charleroi. Der Arbeiter Camille van Laethem überfiel seine Nachbarn, tötete drei Männer und eine Frau und ließ zwei Frauen schwer verletzt in ihrem Blute liegen. Die Polizei teilte mit, daß Frau Laethem seine Nachbarn beschuldigt hatte, sie hätten den Behörden erzählt, er sei arbeitsfähig. Van Laethem fürchtete, daß seine Unterstützung gekürzt werde. Der siebzigjährige Charles van der Beejen und seine Frau saßen beim Kartenspiel, als sie der Mörder überfiel. Die verkrampfte Hand der toten Frau hielt noch ein Spiel Karten fest. In einem Getreidelager in der Nähe beging van Laethem Selbstmord.

Hund verschlingt Baby

Paris. In Paris wurde ein nur wenige Tage altes Baby von einem jungen Wolfshund zerrissen. Die Mutter des Kindes hatte die Wohnung nur zu einem kurzen Aufenthalt verlassen. Als sie wiederkam, hatte der junge Hund das Neugeborene aus der Wiege gerissen und fast völlig gefressen.



Glückliche Mutter

Die junge schwedische Filmschauspielerin Ulla Jacobsen, durch die Hauptrolle in dem Film „Sie tanzte nur einen Sommer lang“ weltbekannt, ist Mutter geworden. Ihre Freude über ihren Filmerefolg hält keinen Vergleich aus zu ihrem Glück, jetzt Mutter zu sein“, sagte Ullas Mutter. Ulla lebt mit ihrem Mann und ihrer Tochter in ihrem Heim in der Nähe von Göteborg. Sie wird demnächst zwei Filme in Deutschland drehen. — Unser Spa-Bild zeigt Ulla Jacobsen mit ihrer 3 Wochen alten Tochter Rebecca.



An alle Inserenten für Branchen-Fernsprechbücher

Von interessierter Seite wird wiederholt behauptet, daß wir die Verwechslung unseres obigen Verlagswerkes mit anderen Branchen-Fernsprechbüchern begünstigen.

Damit würden wir uns selbst schwer schädigen, denn Inhalt, Verbreitung und Werbekraft unseres Buches beschränken sich nicht auf den Verlagsort oder auf eine Oberpostdirektion. Wer bei uns inseriert, erhalt

das ganze Bundesgebiet.

Achten Sie auf die Bände im blauen Einband und die obige auf allen Bestellscheinen und Drucksachen wiederholte Abbildung. Zur Aufklärung eines weitverbreiteten Irrtums: Es gibt keine „amtlichen“ Branchen-Fernsprechbücher. Alle Privatverlage, die Branchen-Fernsprechbücher herausgeben, sind wie wir gleichberechtigte Vertragspartner der Deutschen Postkassen-Gesellschaft m. b. H.

Das Deutsche Branchen-Fernsprechbuch für die Bundesrepublik und Berlin West

enthält alle gewerblichen Fernsprechteilnehmer des Bundesgebietes, insgesamt 1,3 Millionen Adressen, die nach den amtlichen Unterlagen der Deutschen Bundespost für jede Neuausgabe gewissenhaft ergänzt und berichtigt werden. Die Adressen jeder Branche stehen zur sofortigen Auswertung übersichtlich zusammen.

Deutscher Adreßbuch-Verlag für Wirtschaft und Verkehr GmbH
Darmstadt - Berlin

Seit 30 Jahren Spezialverlag für Reichs- bzw. Bundesadreßbücher

*) Das Deutsche BFB 21. Ausgabe vor kurzem erschienen und nahezu vergriffen. Preis nach Erscheinen trotz 40%iger Umfangsteigerung DM 96.— bei Rückgabe der veralteten 20. Ausgabe DM 40.— Preisermäßigung, also DM 56.—

Braut eines Farbigen unzumutbar?

L. W. Wir haben ein Zimmer unserer Wohnung an ein berufstätiges Fräulein untervermietet, das mit einem amerikanischen farbigen Soldaten verlobt ist. Beide wollen in Kürze heiraten. Ab und zu kommt der Soldat in das untervermietete Zimmer zu Besuch. Kann der Hauseigentümer und Vermieter deshalb uns das Mietverhältnis kündigen?

Es wird vorausgesetzt, daß Sie Inhaber einer mietergeschützten Wohnung sind. Die erforderliche Erlaubnis zur Untervermietung kann der Vermieter nur aus einem wichtigen Grund verweigern. Sofern durch den Untervermieter eine Belästigung oder sonst ein Mietaufhebungsgrund zu erwarten und daher für die Hausgemeinschaft oder den Vermieter der Untervermieter unzumutbar ist, kann der Vermieter mit ausreichendem Grund eine Mietaufhebungs- und Räumungsklage gegen Sie und die Untermieterin anstrengen, wenn Sie nicht selbst die unzumutbare Untervermietung beenden. Nach dem Verfallungsgrundsatz der Gleichheit vor dem Gesetz darf niemand wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat oder seiner Herkunft benachteiligt oder bevorzugt werden. Ein wichtiger Kündigungsgrund kann daher nicht darin gefunden werden, daß jenes Fräulein mit einem farbigen Soldaten verlobt ist. Maßgebend ist indessen, ob die Besuche des farbigen Verlobten auf die Mitbewohner belästigend wirken oder nicht. Zwar ist auch der Untermieter nach dem Grundsatz der Unverletzlichkeit der Wohnung in seinen 4 Wänden geschützt. Soweit aber durch den Besuch bei der Untermieterin Anstand, Zucht und Sitte berührt werden, und der Ruf und Charakter des Hauses erheblich leidet, weil der Besucher unzweideutig, das Verhältnis sich den Mitbewohnern geradezu aufdrängt und trotz Zurückhaltung nicht mehr übersehen werden kann, liegt eine unzumutbare Untervermietung vor. Wenn z. B. eine andere Mietpartei dieselben Gemeinschaftseinrichtungen wie Treppe, Toilette, Badezimmer usw. mitbenutzen muß, ist unzweifelhaft eine Belästigung gegeben. Sollte eine unüberwindliche Abneigung der Hausmitbewohner gegen Damen bestehen, die mit Soldaten fremder Nationalität oder Rasse verlobt sind, wird ein Gefahr zu Mitleidmütigkeit und Störungen der größeren Hausgemeinschaft hervorgerufen, so daß sich eine Untervermietung an Frauen mit solchem Anhang wegen Unzumutbarkeit von selbst verbietet. Damit ist nichts gegen die Quälereien anderer Völker oder Rassen gesagt. Ob das allzu Artfremde im Einzelfall harmonisiert, kann den übrigen Mitbewohnern nicht als Selbstverständlichkeit zugemutet werden. Schon im Jahre 1930 hat das Kammergericht zur Untervermietung an Ausländer ausgesprochen, daß sich aus der Verschiedenheit der Rasse oder Abstammung oder des Kultur- und Zivilisationsstandes des Untermieters für den Hauseigentümer und Vermieter ein wichtiger Grund zur Ablehnung ergeben kann. Diese Auffassung trifft auch ein Untermieterin, die ihren Verlobten ab und zu besuchsweise empfängt.



Sie fragen - wir antworten

Auskünfte jeglicher Art werden nur auf schriftliche Anfrage, der die letzte Monatsquittung unserer Zeitung beizufügen ist, nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr gegeben. Anonyme Zuschriften werden nicht beantwortet. Soll nur schriftlich geantwortet werden, so muß dieser Wunsch aus dem Schreiben hervorgehen.

Hier spricht der Briefkasten-Onkel der AZ

Der Kauf auf Abzahlung

In der Regel behält sich der Verkäufer bei einem Kauf auf Abzahlung das Eigentum bis zur völligen Bezahlung der Ware vor, so daß der Käufer bis zur Begleichung der letzten Rate die Ware nicht verpfänden oder weiterverkaufen darf. Für den Fall, daß die Ratenzahlungen nicht pünktlich eingehalten werden, nimmt der Verkäufer meist das Recht für sich in Anspruch, vom Verträge zurückzutreten, macht er hiervon Gebrauch, so hat der Käufer die Ware zurückzugeben. Allerdings muß der Verkäufer dann die bis dahin geleisteten Ratenzahlungen erstatten. Dem eine Abrede, daß die geleisteten Zahlungen „verfallen“ oder als „Miete“ anzusehen sei, ist nicht rechtswirksam. Der Käufer muß allerdings für die Benutzung und die inzwischen eingetretenen Wertminderungen eine angemessene Vergütung leisten und die dem Verkäufer entstandenen Kosten (etwa für Verpackung und Transport) ersetzen. Die Höhe der Vergütung richtet sich nach den besonderen Umständen des einzelnen Falles; bei Meinungsverschiedenheiten entscheidet das Gericht. Er ist unzulässig, einen bestimmten Betrag schon vorher vertraglich festzusetzen; eine derartige Klausel ist für den Käufer nicht bindend.

Eine Vereinbarung, daß die Restsumme auf einmal fällig wird, ist nur dann rechtsgültig, wenn der Käufer mit mindestens zwei aufeinanderfolgenden Teilzahlungen ganz oder teilweise im Verzug ist und der rückständige Betrag mindestens ein Zehntel des Kaufpreises ausmacht. Das ist zwingendes Recht zum Schutz des Käufers und kann durch vertragliche Vereinbarung nicht ausgeschlossen werden.

Es kommt vor, daß dem Kauf auf Abzahlung das Mäntelchen eines „Mietvertrages“ umgehängt wird. Sobald die „Miete“ für eine bestimmte Zeit gezahlt ist, soll der Gegenstand in das Eigentum des Mieters übergehen. In Wirklichkeit handelt es sich um nichts anderes als um ein Abzahlungsgeschäft, daher wird es auch vom Gesetz als ein solches behandelt.

Einen gesetzlichen Schutz vor vertraglichen Vereinbarungen hat nur der geschäftlich unerfahrene Käufer nötig; wer als Kaufmann im Handelsregister eingetragen ist, soll in seinen Vereinbarungen im Handel unbeschränkt sein. Daher findet das hier skizzierte „Gesetz betr. die Abzahlungsgeschäfte“ auf ihn keine Anwendung.

Unterlassene Hilfeleistung ist strafbar

Verkehrsunfall in einer Nebenstraße! Eine alte Frau ist angefahren worden und liegt hilflos da. Einige Zuschauer machen sich schnell aus dem Staube, weil sie mit der Angelegenheit nichts zu tun haben wollen. Denn man hört oft, es sei das Beste, sich aus allem herauszuhalten; man spare sich dadurch viel Ärger und Unannehmlichkeiten. Dieser Standpunkt ist nicht nur moralisch verwerflich, sondern kann für den, der bei Unglücksfällen nicht Hilfe leistet, obwohl dies nach allgemeinem Sittlichkeitsempfinden seine Pflicht ist, eine Strafe nach sich ziehen. Dabei ist es nicht erforderlich, daß er etwa durch einen Polizeibeamten zur Hilfeleistung aufgefordert wird. Natürlich wird dem Helfer nicht zugemutet, sich in erhebliche Gefahr zu begeben; so braucht z. B. niemand in ein brennendes Haus zu stürzen, um einen anderen aus den Flammen herauszuholen, wenn er dabei selbst schwere Verbrennungen davontragen könnte. Aber man wird von ihm verlangen müssen, daß er sich bei Bedarf

nach Kräften an den Löscharbeiten beteiligt oder den von ihm entdeckten Brand schnellstens der Feuerwehr oder der Polizei meldet. Ähnlich ist es mit dem Inhaber eines Fernsprechers; er ist verpflichtet, seinen Fernsprechanruf notfalls auch in der Nacht zur Verfügung zu stellen, wenn jemand aus irgendeinem Grund Hilfe herbeirufen muß. — Man muß nicht nur dann helfen, wenn Leib oder Leben eines Menschen in Gefahr sind, sondern auch wenn wertvolle Sachgüter gefährdet sind, z. B. bei Waldbränden. Ein durch Zeitverlust entstehender geringer Schaden muß in jedem Falle in Kauf genommen werden. Besonders häufig wird in der heuligen Zeit die Hilfe bei Unfällen im Straßenverkehr nötig sein. Hier wie in anderen Fällen ist nicht nur derjenige zur Hilfeleistung verpflichtet, der den Unfall verursacht hat, sondern auch jeder andere, der zufällig Zeuge des Vorganges geworden ist.

Tausch mit fremdem Mietrecht?

K. E.: Im Jahre 1947 tauschte ich mit dem Hochbauamt meine Wohnung gegen eine andere, die einen gewerblichen Raum mitumfaßt. Als über den Tausch beiderseits Übereinstimmung erzielt war, unterzeichnete mein Sohn hinter meinem Rücken beim Hochbauamt den Mietvertrag über die eingetauschte Wohnung. Damals hatte er noch kein Zugangsrecht nach hier und war auswärtig verheiratet. Jetzt ist er geschieden, wohnt in der von ihm erschlichenen Wohnung und betreibt ein Geschäft in dem dazugehörigen gewerblichen Raum. Ist die Möglichkeit zu einem gerichtlichen Vorgehen von mir gegen ihn schon verfehrt?

Die Handlung Ihres Sohnes löst nur als Betrag zum Nachteil von Ihnen Haftungsfolgen, die Ihnen einen Anspruch auf Ersatz unter Wiederherstellung des vorigen Zustandes gewährleisten. Eine ungerechtfertigte Bereicherung kann als Klagegrund gegen Ihren Sohn mit Erfolg nicht geltend gemacht werden, denn der Mietvertragsabschluß ist Ihnen gegenüber keine unmittelbare Vermögensverschiebung, die bei diesem Anspruchs-



grund vorausgesetzt wird. Ob ein Betrag Ihres Sohnes gegeben ist, hängt von der Erfüllung der gesetzlichen Tatbestandsmerkmale wie Vorspiegelung falscher Tatsachen zur Verschaffung eines rechtswidrigen Vermögensvorteils durch Vermögensschädigung eines anderen wie z. B. Sie selbst ab. Binnen drei Jahren verjähren indessen die Schadensersatzansprüche aus derartigen Handlungen. Nach dem Gesetz über den Ablauf der durch Kriegs- oder Nachkriegsvorschriften gebemten Fristen ist seit Ablauf des 31. März 1951 die Verjährung eines etwaigen Anspruchs eingetreten. Im übrigen haben Sie durch die Räumung und den tatsächlichen Austausch Ihrer vorherigen Wohnung Ihre Zustimmung zur Vertragsunterzeichnung Ihres Sohnes zum Ausdruck gebracht. Sofern Sie davon beim Austausch noch nichts gewußt haben, steht Ihnen ein Anspruch auf Ersatz aus dem Tausch zur Seite.

Kleine Anfragen kunterbunt...

Herrn E.: Ich habe eine Stellung als Registrator in einer Firma angetreten, die mir von früher her bekannt ist. Ich bin bereits 51 Jahre alt und war vorher nicht in der Angestelltenversicherung. Muß ich mich nun in der Angestelltenversicherung anmelden?

Wenn Sie erst jetzt in ein an sich versicherungspflichtiges Angestelltenverhältnis kommen und bei Ihnen kein Übergang einer invalidenversicherungspflichtigen Beschäftigung vorliegt, so können Sie auf Antrag bei der zuständigen Landesversicherungsanstalt von der Versicherungspflicht befreit werden.

Hausfrau A. T.: Wie kann ich altem Goldschmuck wieder etwas Glanz verleihen? Versuchen Sie es mal mit einer Zwiebel, mit der Sie den Goldschmuck abreiben, und mit Nachpollern durch ein weiches Tuch!

Ilse W.: Wie zieht man denn im Winter die Hyazinthen auf Gläsern bis zum Blühen?

Nichts ist einfacher als das. Man setzt die Zwiebel auf das mit Wasser gefüllte Glas; aber so, daß die Zwiebel frei über dem Wasser steht, es also nicht berührt. Auf den Grund des Glases gibt man etwas Holzkohle, damit das Wasser klar bleibt. Dann stülpt man eine Papiertüte auf die Zwiebel und stellt das Glas in einen dunklen Keller. Im Dezember holt man es in die Stube und im Januar kann man damit rechnen, daß die Hyazinthen blühen.

Lisb. J.: Lieber Briefkastenonkel, kannst Du mir vielleicht sagen, wo die Stelle vorkommt: „Il faut cultiver notre jardin.“ („Wir müssen unser Gärten bebauen.“) Es ist der Ratschlag, den Voltaire am Ende seines „Candide“ seinen Helden geben läßt.

Walter D.: Ich hätte gern gewußt, was ein Arzt in den USA durchschnittlich im Jahr bzw. in einer Stunde verdient und was ein amerikanischer Maurer. —

Nach amerikanischen statistischen Angaben soll das Durchschnittseinkommen eines Arztes in den USA 14000 Dollar im Jahr betragen und damit bei normaler amerikanischer Arbeitszeit 3,76 Dollar im Stundendurchschnitt.

Ein Maurer soll in den USA einen Durchschnittslohn von 3,25 Dollar haben.

Frau P. J.: Ich habe einen sprachbehinderten volkschulpflichtigen Sohn. Ich habe bisher nichts unternommen, mache mir aber allmählich Sorgen wegen seinem späteren Fortkommen im Berufsleben. Ich bin selbst Witwe und habe nur ein kleines Einkommen. Kann man da unterstützt werden?

Wir empfehlen Ihnen, sich an das für Sie zuständige Wohlfahrtsamt zu wenden, wo man Sie gern beraten wird, denn nach dem am 1. Oktober 1953 in Kraft getretenen Gesetz über die Aenderung und Ergänzung fürsorge-rechtlicher Bestimmungen vom 20. Aug. 1953 wurden die Maßnahmen der Erziehung zur Erwerbsfähigkeit und Berufsausbildung erweitert, und Minderjährigen wird nicht mehr nur Hilfe zur Erziehung und Erwerbsbefähigung, sondern auch zur Erziehung zu persönlicher, geistiger und sittlicher Tüchtigkeit und zur Ausbildung für einen angemessenen Beruf gewährt. Diese Hilfe wurde auch auf Hör- und Sprachgeschädigte ausgedehnt.

Alb. I.: Ein Freund von mir behauptet, daß wir bereits künstliches Blut in der Medizin verwenden, und daß es gar nicht mehr nötig sei, daß man Blutspender braucht. Ich habe darüber noch nirgends etwas gelesen. Kannst Du mir, lieber Briefkastenonkel, etwas darüber sagen?

Dein Freund hat sicherlich etwas über das künstliche Blutplasma gehört oder gelesen und ist wie viele dem Irrtum verfallen, daß es sich um Ersatz für richtiges Blut handle. Dem ist aber nicht so. Das künstliche Blutplasma wurde im letzten Weltkrieg von den Bayer-Werken entwickelt. Diese Konzentration mit beigefügten natürlichen Blutsalzen kann einen versagenden Blutkreislauf so lange auffüllen und in Funktion halten, bis eine Blutübertragung vorgenommen werden kann. Es fungiert also gewissermaßen als Gehilfe des echten Blutes; auch die Wirksamkeit von Medikamenten bzw. ihre Wirkungs-dauer kann mit einer Beimischung von ihm mehrfach gesteigert werden.

Nimm's wie's kommt! Horoskop für die Woche vom 9. bis 15. November

♈ Widder (21. März bis 20. April): Es ist immer noch alles recht gut geeignet für neue Vorhaben. Sie stehen jetzt in einer Glücksträhne, die es zu nutzen gilt. Versuchen Sie alle problematischen Fragen zu klären und widmen Sie sich der direkten Aufgabe. Im beruflichen Streben liegt jetzt der ganze Erfolg begründet. Klar denken und bewußt handeln.

♉ Stier (21. April bis 21. Mai): Eine neue Möglichkeit ergibt sich jetzt; durch neue Verbindungen. Es hat den Eindruck als wären Sie gerade jetzt am ehesten in der Lage, sich durchzusetzen. Sie müssen versuchen, alle Möglichkeiten auszuschöpfen und Ihre neuen Gedanken zu verwirklichen. Manchmal ist etwas Vorsicht ganz gut, ebenso ein Rückschauhalten.

♊ Zwillinge (22. Mai bis 21. Juni): Die neuen Möglichkeiten liegen in der Hauptsache auf wirtschaftlichem Gebiet. Was Sie hier beginnen, wird sich ganz eindeutig erledigen lassen. Berufliche und finanzielle Dinge sind günstig gelagert und versprechen einen gewissen Erfolg. Behalten Sie aber die Ruhe und zersplittern Sie sich nicht allzusehr.

♋ Krebs (22. Juni bis 22. Juli): Diese Woche kann für Dinge genutzt werden, die eine gewisse Vorentscheidung in sich tragen. Es ergeben sich auch neue Möglichkeiten durch befreundete Persönlichkeiten. Bleiben Sie in allem aber sachlich und erfassen Sie das Wesentliche. Beruflich gibt es auch ab Wochenmitte eine Weiterentwicklung.

♌ Löwe (23. Juli bis 22. August): Wenn auch etwas Zurückhaltung am Platze zu sein scheint, so kann dennoch manches begonnen werden, sobald es gründlich durchdacht ist. In der Liebe scheint eine Enttäuschung einzutreten. Nehmen Sie das aber nicht allzu tragisch. Sie werden doch bald der Sieger sein und sehen, daß Ihre Persönlichkeit begehrt wird.

♍ Jungfrau (23. August bis 22. September): Eine sehr gute Woche für persönliche Angelegenheiten. Sie haben endlich aus einer Dummheit gelernt und wissen, daß Sie Ihre alte gute Verbindung für sich nutzen sollten. Gehen Sie keine Experimente ein, auch nicht in der Liebe. Bleiben Sie sachlich und arbeiten Sie an der neuen Aufgabe, die Ihnen Freude machen wird.

♎ Waage (23. September bis 22. Oktober): Diese Woche ist sehr schön für private Angelegenheiten geeignet. Sie müssen Herzensdinge nicht ernster nehmen als sie sind. Im beruflichen Streben werden sich einige neue Möglichkeiten ergeben, die beachtet werden müssen. Wirtschaftlich haben Sie jetzt viel erreicht und sollten alles weitere ausbauen.

♏ Skorpion (23. Oktober bis 22. November): Keine gute Woche. Deshalb werden sich Spannungen in privaten Dingen nicht vermeiden lassen. Wenn Sie aber klug und zurückhaltend sind, dann kann Ihnen nichts allzuviel passieren. Sie sind auf dem richtigen Wege und dürften in Kürze auch beruflich neue Möglichkeiten bekommen. Reisen sollten ebenfalls nicht unternommen werden.

♐ Schütze (23. November bis 22. Dezember): Vergewissern Sie sich, daß auch beruflich alles in Ordnung ist, damit keine Fehlentscheidungen getroffen werden. Obwohl die allgemeine Lage stabil ist, kann es doch passieren, daß einige Fehldepositionen möglich sind. Sie müssen konsequenter und sachlicher werden. In der Liebe gute Anfangserfolge.

♑ Steinbock (23. Dezember bis 21. Januar): Im allgemeinen sind Sie auf dem rechten Weg. Sie haben erkannt, daß nur durch Selbsterkenntnis ein gewisser Erfolg zu erreichen ist. Berufliche und wirtschaftliche Angelegenheiten haben den Vorrang. Eine neue Sache wird Ihnen privat viel Freude bereiten. Gehen Sie beruflich nur nach der Vernunft.

♒ Wassermann (23. Januar bis 19. Februar): Jetzt kann mit guten beruflichen Erfolgen gerechnet werden. Es ergeben sich einige Möglichkeiten, an die Sie nicht gedacht haben. Beruflich und finanziell sollte alles getan werden, um auch wirklich eine feste Grundlage zu bekommen. In der Liebe haben Sie viel Glück. Alles hängt jetzt von Ihrem Verhalten ab.

♓ Fische (20. Februar bis 20. März): Sie sind in der Lage, selber zu bestimmen, welches Weg Sie einschlagen wollen. Es muß versucht werden, vernünftig vorzugehen. Berufliche und persönliche Erfolge liegen klar auf der Hand. Eine wichtige Reise wird notwendig sein. Je klarer Sie entscheiden, desto größeren Erfolgsmöglichkeiten gehen Sie entgegen.

Advertisement for 'Schwan weiss' soap. Text: 'Ganz neu - ganz prima! Schwan weiss wäscht 5 x weiss für nur 80 Pfg. Probieren Sie's! Schwan weiss selbsttätig'.

Bekanntmachung

der in den einzelnen Wahlkreisen zugelassenen Wahlvorschläge zur Kreistagswahl

(Art. 3 Abs. 4 KomWG, § 15 KWO)

Zu der am Sonntag, dem 15. November 1953 stattfindenden Wahl zum Kreistag sind

im Wahlkreis I	7 Wahlvorschläge
im Wahlkreis II	6 Wahlvorschläge
im Wahlkreis III	6 Wahlvorschläge
im Wahlkreis IV	6 Wahlvorschläge

im Wahlkreis V	6 Wahlvorschläge
im Wahlkreis VI	6 Wahlvorschläge
im Wahlkreis VII	5 Wahlvorschläge

zugelassen worden, welche hiermit — zusammengefaßt für die einzelnen Wahlkreise — in der Reihenfolge des Eingangs bekanntgegeben werden.

Wahlkreis I Rastatt

- Liste 1 CDU Christl. Demokratische Union
Holts Franz, Mechaniker, Rastatt, Münchfeldstr. 81; Kirchhoff Paul, Buchhändler, Rastatt, Kaiserstr. 21; Klep Reinhold, Oberst a. D., Rastatt, Zum Rohngraben 20; Cronauer Ludwig, Fabrikant, Rastatt, Rautentaler Str. 47; Watz Jr. Karl, Schlossermeister, Rastatt, Rappenstr. 4; Kettmann Otto, Dipl.-Ing., Rastatt, Schloßstr. 15
- Liste 2 SPD Sozialdemokratische Partei
Dilpert Otto, Stadtrechner, Rastatt, Murgstraße 28; Seidt Richard, Handelsvertreter, Rastatt, Friedrich-Ebert-Str. 50; Köllner Herbert, Werkleiter, Rastatt, Lortzingstraße 28; Günther Wilhelm, Mech.-Mstr., Rastatt, Hindenburgstr. 24; Körl Arno, Pol.-Beamter zWV., Rastatt, Murgstr. 23; Braun Erich, Verw.-Angest., Rastatt, Wilhelmstraße 3

Liste 3 LDO

Landmannsch. Deutschordensland
Totzek Emil, Landwirt, Rastatt, Am Brennerle 10; Loster Rudolf, Landwirt, Rastatt, Friedrich-Ebert-Str. 18

Liste 4 KPD Kommunistische Partei

Junge Erich, Vertreter, Rastatt, Lützowstraße 9; Neu Adolf, Polier, Rastatt, Herrensstr. 13; van Uhm Clemens, Sattler, Rastatt, Westring 31; Binder Alfred, Vertreter, Rastatt, Lützowstraße 9; Köhler Wilhelm, Schauspieler, Rastatt, Friedrich-Ebert-Str. 34; Levi Hermann, Versich.-Insp., Rastatt, Wilhelmstr. 5

Liste 5 FDP Freie Demokratische Partei

Frank Karl, Glasermeister, Rastatt, Dreherstr. 6; Hatz Adolf, Kaufmann, Rastatt, Engelstr. 27; Weißbecher Hermann, Architekt, Rastatt, Rötterberg 1; Baumann Emil, Architekt, Rastatt, Leopoldstr. 10; Duns Emil, Blechmeister, Rastatt, Rappenstr. 10; Frick Karl, Kaufmann, Rastatt, Kaiserstr. Nr. 24

Liste 6 BHE Gesamtdeutscher Block

Corell Helms, Kellner, Rastatt, Zeughausstr. Nr. 8; Scholz Paul, Bäckermeister, Rastatt, Bahnhofstr. 31; Jahne Hugo, Buchhalter, Rastatt, Rautentalerstr. 40; Fitzau Theo, Kfz.-Kaufmann, Rastatt, Zaystr. 3; Böster Friedrich, Sattlermeister, Rastatt, Kapellenstr. 4; Jene Franz, Mechaniker, Rastatt, Gartenstraße 40

Liste 7 FWG Vgt. Freie Wählergemeinschaften

Paul Karl Rudolf, Rechtsanwalt, Rastatt, Bahnhofstr. 36; Baumstark Karl, Helf. in Steuern, Rastatt, Südring 11 a; Kunemann Karl, Blechmeister, Rastatt, Auguststr. 49; Lang Hermann, Mechaniker, Rastatt, Wilhelmstr. 2; Lawo Philipp, Kaufmann, Rastatt, Kaiserstr. 14; Metz Artur, Kohlenhändler, Rastatt, Friedrich-Ebert-Str. 28

Wahlkreis II

Durmshelm, Au am Rhein, Illingen, Elchesheim, Steinmauern, Plittersdorf, Würmersheim

Liste 1 CDU Christl. Demokratische Union

Heck Magnus, Bürgermeister, Elchesheim, Ziegeleistr. 72; Bauer Heinrich, Glaser, Durmersheim, Speyerer Str. 74; Stolz Konrad, Kfm. Angestellter, Au a./Rh., Wehrstr. 6; Grünbacher Hugo, Zuschaffner, Steinmauern, Stedling 1; Müller Josef, Bauunternehmer, Plittersdorf, Langestr. 34

Liste 2 KPD Kommunistische Partei

Kiefer Alois, Gipser, Durmersheim, Römerstr. 20; Maier Bernhard, Gipser, Durmersheim, Römerstr. 7; Oberle Dionis, Maurer, Würmersheim, Hauptstr.; Weiler Stefan, Gipser, Würmersheim, Hinterstr. 67; Bitterwolf, Gregor, Landwirt, Illingen, Mittelstraße 87

Liste 3 FDP Freie Demokratische Partei

Pfütterer Fritz, Metzger, Elchesheim

Liste 4 SPD Sozialdemokratische Partei
Brunner Ludwig, Bürgermeister, Durmersheim, Blumenstr. 7; Manz Heinrich, Blechschreiner, Illingen, Kirchstr. 4; Angele August, Schreiner, Au a./Rh., Tullastr. 2; Müller Emil, Landwirt, Plittersdorf; Usser Ernst, Schreiner, Steinmauern, Elchesheimer Str.

Liste 5 BHE Gesamtdeutscher Block

Basas Hermann, Kaufmann, Durmersheim, Werderstr. 68; Peterelt Hugo, Elektromeister, Durmersheim, Werderstr. 41; Neumann Willi, Stellmacher, Elchesheim, Rheinstr. 59; Lehmann Paul, Schreinermeister, Durmersheim, Rosenstr. 10; Fromberg Oskar, Landwirt, Durmersheim, O. Bahnhofstr. 13

Liste 6 FWG Vgt. Freie Wählergemeinschaften

Haltz Alois, Wagnermeister, Durmersheim, Hauptstr. 53; Stürmlinger Alois, Landwirt, Durmersheim, Rudolfstr. 14; Jung Josef, Schreiner, Steinmauern, Hauptstr. 1

Wahlkreis III

Bietigheim, Otigheim, Muggensturm, Rautental, Bischweiler, Oberweiler, Waldprechtweier

Liste 1 CDU Christl. Demokratische Union

Reuter Eugen, Bürgermeister, Otigheim, Bahnhofstr. 26; Herrmann Karl, Gärtnermeister, Muggensturm, Rastatter Straße 19; Minet Wilhelm, Landw., Bietigheim, Langestraße; Westermann Alfred, kfm. Angest., Bischweiler, Hindenburgstraße 238; Rauner Friedrich, Schlosser, Oberweiler, Karlstr. 152

Liste 2 SPD Sozialdemokratische Partei

Zittel Albert, Bürgermeister, Muggensturm, Hauptstr. 68; Linsenholz Josef, Bürgermeister, Oberweiler, Hauptstraße 42; Schenkel Karl, Maurenpolier, Bietigheim, Gartenstr. Nr. 4; Weinbrecht Franz, Kaufmann, Otigheim, Bahnhofstr. 44; Hertweg Hermann, Schlosser, Bischweiler, Ebertstr. 221

Liste 3 KPD Kommunistische Partei

Usser Anton, Bundschleifer, Muggensturm, Werderstraße 1; Adam Wilhelm, Betriebs-

schlosser, Muggensturm, Beethovenstr. 3; Stoll Erich, Hilfsarbeiter, Muggensturm, Karlshuber Straße 41; Bertsch Adolf, Landwirt, Bietigheim Kreuzstraße 12; Hennhöfer Franz, Kranführer, Waldprechtweier, Haus Nr. 45

Liste 4 FDP Freie Demokratische Partei

Bürk 3 Georg, Müller, Waldprechtweier, Hauptstr. 37 c; Mockert Lukas, Landwirt, Bietigheim, Langestr. 17; Späth, Justin, Rentner, Muggensturm, Hauptstr. 80; Lachenmaier Karl, Wassermat., Bietigheim, Kirchstr. 74; Schmitt Karl, Zementeur, Bietigheim, Schmiedbachstr. 49

Liste 5 BHE Gesamtdeutscher Block

Landowsky Louis, kfm. Angest., Bietigheim; Hofmeister Albert, Kaufmann, Bietigheim, Leopoldplatz 21; Klessewitzer Wilhelm, Stadtspektor zWV, Bietigheim; Goede Annemarie, Kontoristin, Bietigheim; Lühr Johannes, Landwirt, Bietigheim, Ullr-Schmied-Str. 4

Liste 6 FWG Vgt. Freie Wählergemeinschaften

Heck Wilhelm, Bürgermeister, Bietigheim, Kreuzstr. 13; Schnepf Wilhelm, Schlosser, Muggensturm, Wilhelmstr. 41; Kappenberger Wilhelm, Ratschr., Oberweiler, Eichelbergstr. 4; Bachura Wilhelm, Masch.-Arb., Rautental, Haus 96; Kölmel Josef, Kaufmann, Otigheim, Rebgartenstr. 1

Wahlkreis IV

Forbach, Bermersbach, Gausbach, Langenbrand, Au im Murgtal, Weisenbach, Hilpertau, Reichental, Oberarat

Liste 1 CDU Christl. Demokratische Union

Weiler, Bernhard, Geschäftsführer., Hilpertau; Holzapfel Franz, Schlossermstr., Weisenbach, Gaisbach 69; Wunsch Emil, Bürgermeister, Forbach, Landstr. 22; Merkel Ambros, Bürgermeister und Landwirt, Reichental

Liste 2 SPD Sozialdemokratische Partei

Wunsch Reinhard, Arbeiter, Bermersbach-Wolfshack; Böhlinger Heinrich, Maschinist, Forbach, Alte Landstraße 16; Wagner Josef, Schmied, Forbach, Striet 6; Porath Karlheinz, Wärter, Forbach, Alte Landstraße 14

Liste 3 KPD Kommunistische Partei

Schönweitz Anton, Angestellter, Forbach, Murgstraße 9 a; Schillinger August, Heizer, Gausbach, Lindenstraße 184; Wunsch Willi, Steinmetz, Forbach, Klammtstraße 20; Steininger Ludwig, Steinmetz, Raumünzach

Liste 4 FDP Freie Demokratische Partei

Geuer Albert, Geschäftsführer, Gausbach, Fabrikstraße 203; Weislog Hans, Kaufmann, Oberarat, Schloßwiesen 194; Vestewig Werner, Revierförst., Gausbach, Bahnhofstraße 128; Müller Heinrich, Kalkulator, Oberarat, Schloßstraße 18

Liste 5 BHE Gesamtdeutscher Block

Stockmann Ernst, Maurer, Forbach, Alte Landstraße 16; Dewitz Gotfried, Maurer, Forbach, Hauptstraße; Kunz Franz, Kraftfahrer, Forbach, Hauptstraße 76; Plehn Otto, Tischler, Forbach, Hauptstraße 30

Liste 6 FWG Vgt. Freie Wählergemeinschaften

Wunsch Emil Otto, Hoteller, Forbach, Landstraße 1; Warth Franz, Holz- und Kohlenhandl., Forbach, Murgstr. 12; Schillinger Otto, Elektromeister, Forbach, Landstr. 17; Dieterle Alois, Uhrmachermeister, Forbach, Klammtstraße 6

Wahlkreis V

Gernsbach, Lautenbach, Staufenberg, Hörden, Ebersteinberg, Sulzbach, Selbach

Liste 1 CDU Christl. Demokratische Union

Seiberling Karl, Kaufmann, Gernsbach, Schwarzwaldstr. 17; Bender Oskar, Bürgermeister und Gastwirt, Staufenberg; Streb Rudolf, Autoelektriker, Hörden, Schulstr. Nr. 140; Gass Kurk, Zimmermeister, Gernsbach, Kapplerstr. 23

Liste 2 SPD Sozialdemokratische Partei

Nesselhauf Franz, techn. Kaufm., Gernsbach, Ueselsbachstr. 1; Fieg Willy, Tapeziermeister, Staufenberg; Böhrer Emil, Zimmermann, Gernsbach, Siedlung 10; Bastian Peter, Schlosser, Sulzbach, Hauptstraße 112

Liste 3 KPD Kommunistische Partei

Wieland Nikolaus, Kontrolleur, Hörden, Landstr. 120; Walter Karl, Autoschlosser, Gernsbach, Weinbergstr. 20; Gänzel Georg, Ing. Kaufmann, Gernsbach, Beethovenstr. Nr. 9; Krämer Dieter, Hilfsarbeiter, Gernsbach, Wiesenstr. 3

Liste 4 FDP Freie Demokratische Partei

Ludwig Wolfgang, Rechtsanwalt, Gernsbach, Panoramaweg 2; Setzler Heinrich, kfm. Angest., Ebersteinberg, Haus 78; Frey Ernst, Kraftfahrer, Gernsbach, Bleichstr. 34;

Zur Bekanntmachung der Wahlvorschläge zur Kreistagswahl (Verhältniswahl)

Für die Wahl zum Kreistag wird ausdrücklich auf folgendes hingewiesen:

I. Der Wahlberechtigte darf nur mit amtlichen Stimmzetteln und Wahlumschlägen abstimmen.

II. Es dürfen in den einzelnen Wahlkreisen nur solche Bewerber gewählt werden, die in die öffentlich bekanntgemachten Wahlvorschläge für die betreffenden Wahlkreise aufgenommen sind.

III. Auf dem Stimmzettel dürfen höchstens soviel Stimmen abgegeben werden, als Mitglieder des Kreistags in dem betreffenden Wahlkreis zu wählen sind.

IV. Der Wahlberechtigte kann jedoch auf den abzugebenden Stimmzettel Bewerber aus anderen für die Wahl zum Kreistag zugelassenen Wahlvorschlägen des gleichen Wahlkreises übernehmen (panaschieren).

V. Der Wahlberechtigte kann innerhalb der im betreffenden Wahlkreis zulässigen Gesamtstimmzahl (vgl. III) einem Bewerber bis zu 3 Stimmen geben (kumulieren).

VI. Der Wahlberechtigte hat in der Art abzustimmen, daß er entweder den Stimmzettel unverändert läßt oder durch ein zu dem Namen gesetztes Kreuz, durch Streichen oder Wiederholen eines Namens, Befügen einer Zahl oder auf sonstige Weise zweifelsfrei kenntlich macht, für welche Bewerber er stimmt und wieviel Stimmen er ihnen gibt.

Rastatt, den 5. November 1953

Landrat: Dr. Cuno

Landes-Chronik

Wohin mit den Zigeunern?

Schramberg. Die Bürgervereinigung „Burg Falkenstein“ in dem Schwarzwälder Uhrenstädtchen Schramberg hat dem Schramberger Bürgermeister am Montag eine in sehr entschiedenem Ton gehaltene Resolution überreicht, in der sie gegen den Bau einer Notbaracke für eine Zigeunerfamilie im Bernecktal bei Schramberg protestiert. In einer Bürgerversammlung, an der auch der Bürgermeister und einige Stadträte teilnahmen, waren schon am Wochenende ein Steuerstreik und ein Boykott der Stadtratswahlen androht worden, falls das als Ausflugsziel und schönste Tal Schrambergs bekannte Bernecktal durch eine Zigeunersiedlung verschandelt werden sollte.

Die Zigeunerfamilie, um die der Streit geht, hat seit 1939 nach einem damals erlassenen Reichsgesetz Wohnrecht in Schramberg. Die Baracke, die sie ursprünglich im Stadtteil Heiligenbronn bewohnte, mußte vor einigen Wochen wegen Baufälligkeit abgerissen werden. Seither hausen die Zigeuner in gesprengten Flakbunkern auf der Gemarkung der Nachbargemeinde Aichhalden. Das Familienoberhaupt hat aber dem Schramberger Bürgermeister angekündigt, daß sich die ganze Familie im Rathaus festsetzen wolle, sobald es kälter werde. Darauf beschloß der Stadtrat den jetzt von den Bürgern beanstandeten Bau einer Notbaracke im Bernecktal, dem einzigen städtischen Gelände, das über Trinkwasser verfügt. Zu allen anderen in Frage kommenden Bauplätzen müßte mit einem Kostenaufwand von etwa 15 000 Mark eine Wasserleitung gelegt werden. Die Gemeindeverwaltung wehrt sich umso mehr gegen diese Aufgabe, als die Zigeuner schon im kommenden Frühjahr Schramberg endgültig verlassen werden. Die Familie hat aus VVN-Mitteln in Memmingen im Allgäu ein Haus erstanden, das sie aber erst beziehen kann, wenn die derzeitigen Bewohner eine andere Unterkunft gefunden haben.

Südbadische Gemeinden sollen näher an den Verkehr herangebracht werden

Freiburg. Alle noch vom Verkehr abgeschlossenen Gemeinden in Südbaden, insgesamt 200 an der Zahl, sollen in absehbarer Zeit an das qualifizierte Straßennetz des Landes angeschlossen werden. Die Arbeitsgemeinschaft badischer Landkreise hat zu diesem Zweck eine aus fünf Landräten bestehende Kommission gebildet, die zusammen mit den Straßenverkehrsbehörden und den technischen Baubehörden die nötigen Arbeiten veranlassen soll. Es ist vorgesehen, die Gemeindewege in Landstraßen zweiter Ordnung und die Straßen zweiter Ordnung in Straßen erster Ordnung umzuwandeln. Diese würden dann vom Land übernommen und unterhalten. Wie der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft badischer Landkreise, Landrat Alfons Oswald, Freiburg, am Freitag vor der Presse mitteilte, sind in Württemberg bereits alle Gemeinden an das allgemeine Straßennetz angeschlossen. Es gibt dort doppelt soviel Landstraßen erster Ordnung wie in Südbaden. Durch die beabsichtigte Umklassifizierung soll dieser Rückstand in Südbaden aufgeholt werden. Man will dabei vor allem den Gesichtspunkt der Verkehrsichte berücksichtigen.

Lehr Bekanntmachung

Auf Anordnung der Bad. landw. Berufsgenossenschaft Karlsruhe, müssen die Beitragsverzeichnisse auf den neuesten Stand berichtigt werden. Die Eigentümer und Pächter von Grundstücken, deren Betriebe seit der letzten Aufstellung der Beitragsverzeichnisse im Dezember vorigen Jahres eine Änderung oder einen Zu- oder Abgang von Grundstücken erfahren haben und alle, die einen Betrieb neu eröffnet haben, werden hiermit aufgefordert, diese Änderungen in der Zeit vom 8. bis 20. November 1953, jeweils von 8-12 Uhr im Stadtsaunsaalgebäude Zimmer 81 mündlich oder schriftlich mitzuteilen.

Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß die Meldung über Veränderungen nicht nur die eigenen, sondern auch die Allmend- und Pachtgrundstücke zu umfassen hat. Aus der Meldung muß außerdem der Name des alten und des neuen Bewirtschafters der veränderten Fläche hervorgehen. Bei Betrieben, für welche eine Veränderungsanzeige in der festgesetzten Frist nicht eingereicht wird, wird unterstellt, daß Veränderungen in der landwirtschaftlich genutzten Fläche gegenüber dem Jahre 1952 nicht eingetreten sind.

Die Betriebsunternehmer werden deshalb in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, alle diesbezüglichen Veränderungen anzuzeigen. Die Bad. landw. Berufsgenossenschaft wird nicht nur nach den vorgelegten Verzeichnissen, sondern auch durch besondere Revision an Ort und Stelle die Richtigkeit der einzelnen Veranlagungen nachprüfen lassen.

Lehr, den 3. November 1953.

Der Oberbürgermeister.

Lehr Bekanntmachung

Zur Aufklärung über ein geplantes Flurbereinigungsverfahren findet am Samstag, den 7. November 1953, um 10 Uhr im Gasthaus „Zur Krone“ in Lehr-Dinglingen eine

Versammlung

statt. Dabei werden durch einen Beauftragten des Landesamts für Umlegung und Siedlung Baden-Württemberg (Obere Umlegungsbehörde), Außenstelle Freiburg die Verfahrensgrundsätze eingehend erläutert und die voraussichtlich entstehenden Kosten bekanntgegeben werden.

Mit der Flurbereinigung sollen die Schäden und die Nachteile, welche durch die Anlage des Flugplatzes und die dadurch bedingte Verlegung von Straßen und Wasserläufen für die allgemeine Landwirtschaft und die Bewirtschaftung der Grundstücke entstanden sind, möglichst behoben werden und, soweit dies durchführbar ist, soll mit dieser Maßnahme für bäuerliche Betriebe, welche Land verloren haben, geeignetes Ersatzland beschafft werden.

Die beteiligten Eigentümer von Grundstücken, die im Gebiet des Schutterlindensbergs und westlich der Bundesstraße Nr. 3 liegen, werden hiermit zu dieser Versammlung eingeladen. Vertreter oder Bevollmächtigte mögen sich als solche ausweisen.

Lehr, den 3. November 1953.

Der Oberbürgermeister.

Deutsches Fernsehhaus in Hamburg - das modernste Europas

Deutsches Fernsehen künftig auf einer „Sammelschiene“, die in Hamburg beginnt und in München endet

Genau ein Jahr nach der Grundsteinlegung konnte kürzlich das erste deutsche Fernsehhaus, das moderne Europas, wie Dr. Werner Pielster, der Intendant des Fernsehens beim nordwestdeutschen Rundfunk sagte, in Hamburg seiner Bestimmung übergeben werden. Mit berechtigter Freude wurde darauf hingewiesen, daß dieser imposante aber keineswegs luxuriöse Bau termingemäß fertiggestellt ist und sich im Rahmen seines Voranschlags gehalten hat. Von mächtigen Säulen umgeben, steht vor den Toren Hamburgs ein zweistöckiges Gebäude, aus dessen Mitte die dreigeteilte Studiobühne heraustragt.

Wie der technische Direktor des NWDR, Prof. Dr. Werner Nestel, sagte, verfügt das Fernsehhaus über die neuesten technischen Einrichtungen des Fernsehbetriebs, die Sicherungen der Akustik und Schallabdeckung und über die neuesten Fernsehkameras, die sogar Aufnahmen bei Kerzenlicht gestatten. Architekt Dipl.-Ing. Klaus Langer, sprach über die Grundidee, die diesem mo-

dernsten Zweckbau des europäischen Fernsehens zugrunde liegt und der technische Leiter des NWDR-Fernsehens, Dr. Walter Schwarz, über die technischen Raffineszen. Die imponierende Anlage dürfte der Weiterentwicklung des deutschen Fernsehens einen gewaltigen Anstoß geben.

Der Kostenaufwand für den Bau des Fernsehhauses in Hamburg beträgt etwa fünf Millionen DM. Das Haus mit 36.000 qm umbauten Raum ist eine kleine Stadt für sich. Es umfaßt vier Studios, von denen drei bei Bedarf so miteinander verbunden werden können, daß ein einziger Raum von 55 m Länge entsteht. Dazu kommen ein Heiz- und Kältewerk, Werkstätten, in denen Kulisen und Dekorationen angefertigt werden können und eine Elektrozentrale, die groß genug ist, um ein Dorf mit Strom zu versorgen. Die Studios sind zur Zeit mit sechs Kameras ausgestattet. Die beiden Regieräume sind in Bild-Regieraum und Sprecherraum aufgeteilt. Die aus dem Studio kommenden Sendungen laufen in der Endkontrolle zusammen und

werden über ein Bild- und Tonschaltpult auf die Leitungen der Bundespost geschaltet, die ihrerseits für die Weiterleitung zu den Fernsehsendern sorgt.

Bei der Uebergabe des neuen Fernsehhauses durch den Generaldirektor des Nordwestdeutschen Rundfunks, Dr. h. c., Adolf Grimme, an den Intendanten, Dr. Werner Pielster, sprach Dr. Grimme die Hoffnung aus, daß das Fernsehhaus dem Menschen helfen möge, wieder zu sich selbst zu kommen und damit die Vermassung zu überwinden. Er forderte die völlige innere und äußere Unabhängigkeit des Fernsehens von allen politischen und wirtschaftlichen Mächte-Konstellationen.

Intendant Rudolf von Scholz, der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Rundfunkanstalten in der Bundesrepublik, lehnte alle Bestrebungen ab, das Fernsehen vom Rundfunk zu trennen. Es wäre töricht, die Rundfunkfahrt aus drei Jahrzehnten nicht auch für das Fernsehen zu nutzen.

Das deutsche Fernsehen wird künftig

auf einer „Sammelschiene“ fahren. Sie beginnt in Hamburg und endet in München. Zwischen liegen die Sendestationen Hannover, Köln, Frankfurt, Baden-Baden und Stuttgart. An diesen sieben Plätzen und in West-Berlin wird das deutsche Fernsehprogramm von morgen gemacht werden.

17 000 Fernsehempfänger

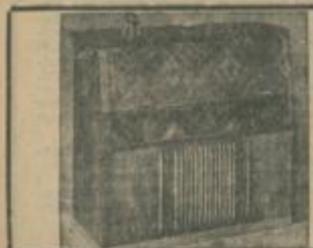
Mit welchen Riesenschritten das deutsche Fernsehen in den letzten Jahren aufgeholt hat, zeigen zwei Zahlen. Ende 1952 standen in der Bundesrepublik kaum 1500 Empfangsgeräte. Inzwischen ist die Zahl — nach Angaben der Industrie — auf etwa 17 000 gestiegen. Allerdings sind davon nur 5000 bei der Post registriert. Auf 10- bis 12 000 beläuft sich die Zahl der „Schwarzseher“.

An den Ausbau der „Fernseh-Sammelschiene“ will man jetzt mit Hochdruck herangehen. Mit der Errichtung von Sendehäusern bis hinunter nach München soll regionale Farbe in das Deutschland-Programm kommen. München erhält zwei, die übrigen Städte bekommen je ein Studio. Dazu werden acht Unbertragungswagen und Filmtrupps eingesetzt, die in allen Ecken der Bundesrepublik das Neueste für den Fernsehfunk einfangen werden.

RUNDFUNKSENDUNGEN DER WOCHE

8.—14. November 1953

	STUTTART	SÜDWESTFUNK	FRANKFURT	NWDR
Wellenlänge	322 m, 375 kHz, 100 kW, 49,75 m, 6030 kHz, 10 kW	285 m, 1015 kHz, 70 kW, 337 kHz, 195 m, 1530 kHz	595,8 m, 503 kHz, 100 kW, 49,47 m, 6120 kHz	309 m, 971 kHz, 50 kW, 302 m, 1404 kHz
Wellenlänge	Nachrichten Wo: 5.30, 6.30, 7.00, 7.55, 8.00, 12.30, 19.30, 22.00, 24.00; Nachrichten So: 7.00, 12.30, 19.30, 22.00, 24.00; Sportsonntags: So 19.00, 21.45; Sa 14.30, 19.45; Do 12.30; Mi, Di, Mi, Frei 22.00; Gottesdienste: So 7.00, 8.45; Ansdichten: werktags 7.00	Nachrichten Wo: 5.00, 7.00, 8.00, 12.45, 22.00, 24.00; Nachrichten So: 7.00, 12.00, 12.45, 22.00, 24.00; Sportsonntags der Woche: So 19.30, 19.00, 22.30, Mo 19.30, 22.00, Mi 22.00; Sa 12.15, 22.15; Gottesdienste: sonntags 8.30, 9.15; Ansdichten: werktags 8.30	Nachrichten Wo: 5.50, 6.15, 8.00, 12.45, 17.45, 19.30, 22.15, 24.00; Nachrichten So: 7.00, 12.45, 19.30, 22.15, 24.00; Sportsonntags der Woche: So 19.00, 22.30, Mi 12.40, Sa 12.40, 22.30; Gottesdienste: So 8.30	Nachrichten Wo: 5.00, 7.00, 8.35, 12.00, 17.00, 19.00, 21.45, 24.00; Nachrichten So: 7.00, 8.00, 12.00, 19.30, 21.45, 24.00; Sportsonntags der Woche: So 17.15, 19.15, 21.50, Sa 22.00; Gottesdienste: sonntags 10.00; Ansdichten: werktags 8.30
So	9.15 Kammermusik 10.00 Melodien am Morgen 12.30 Musik am Mittag 13.30 Alte Bekannte 13.35 Aus unserer Heimat 14.30 Chorgesang 17.00 „Das Gerdische El“ 18.30 Meister ihres Fachs 19.00 Schöne Stimmen 20.00 „Geliebte Verführerin Mode“ 22.30 Mosaik der Noten	10.30 Die Aula 12.15 Chorgesang 13.15 Mittagskonzert 14.30 Banchetto musicale 15.30 Froh und heiter! 16.30 Landschaft am Strom 17.30 Was euch gefällt! 19.30 Kleine Abendmusik 20.00 Konzert 22.30 Sport und Musik 23.00 Fröhlicher Ausklang	9.30 Katholische Morgenfeier 9.30 Die guten Freunde 10.30 Kleine Stücke — kleine Lieder 11.30 Musik zum Sonntagmittag 13.00 Eine kleine Melodie 15.30 Lebendiges Wissen 15.45 Glück aus dem Äther! 16.15 Musik zur Kaffeestunde 18.15 Orchester der Welt 20.00 Prokurist a. D. Hesselbach 21.00 Es singen die Geigen	9.10 Froher Sonntagmorgen 10.00 Gottesdienst 11.00 Erzähler des alten Rußland 12.10 Sang und Klang 12.50 Was ihr wollt 13.40 Das Meisterwerk 20.00 Vom Walzer bis zum Boogie 22.15 Tanzmusik im Studio 22.45 Kabarett im Studio 23.15 Melodie zur Mitternacht 0.15 Nachtkonzert
Mo	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 13.30 Unterhaltungskonzert 14.00 Nachmittagskonzert 17.00 Konzertstunde 18.30 Musik macht gute Laune 20.00 Musik für jedermann 21.00 „Nachruf auf eine Legende“ 22.30 Studio zeitgenössischer Musik 23.00 Tanzmusik	8.40 Musikalisches Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 13.30 Musik nach Tisch 14.15 Im bunten Wechsel 17.00 „Zwischen Venn und Maar“ 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Am Montag fängt die Woche an 22.30 Klaviermusik 23.00 Das Vermächtnis Eigmund Freuds 23.00 Gäste aus Berlin	8.15 Morgenmusik 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Das Stündchen nach Tisch 14.00 Peter Tschalkowsky 14.45 Die Schwebelbahn 18.00 Lebenakustiker unter sich 18.15 Zeit im Funk und Musik 19.30 Guten Abend, liebe Hörer 20.00 Stimmen der Stadt — Hörspiel 20.45 Das Frankfurter Funckarussell 22.30 Deutsche und französische Klaviermusik	7.10 Musik am Morgen 8.15 Volkslieder aus Amerika 12.00 Musik zur Mittagspause 13.30 Musik am Mittag 17.45 Froher Feierabend 19.30 Musik von Werner Eisbrenner 20.00 Statt Lechtin 20.30 Sinfoniekonzert 21.30 Ein Wort zum 8. November 22.10 Nachprogramm 22.40 Darius Milhaud
Di	8.15 Melodien am Morgen 10.45 Das Heinz-Luise-Sextett 12.00 Klänge der Heimat 12.45 Zwischen Main und Bodensee 14.00 Nachmittagskonzert 17.00 Zum Pünf-Uhr-Tea 18.15 Musik macht gute Laune 20.00 Opernkonzert 21.00 „Die Weimarer Republik“ 22.30 Willy Mettes dirigiert 23.00 Tanzmusik	8.40 Musikalisches Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 14.45 Unvergessene Heimat 18.00 Konzert 17.00 Musik der Landschaft 19.00 Virtuose Streicher 20.30 Hörspiel: „Ulla Winblad“ 22.30 Jazz 1953 23.00 „Dissonanzen-Dämmerung“	8.15 Morgenmusik 11.30 Musik zur Mittagspause 12.00 Das Stündchen nach Tisch 14.00 Studenten aus Frankfurt musizieren 17.00 Leichte Mischung 18.00 Säugling und Kleinkind 18.15 Zeit im Funk und Musik 19.00 Guten Abend, liebe Hörer 20.00 Boulevard Solitude 22.30 Abendstudio 23.30 Johann Sebastian Bach	8.15 Melodien am Morgen 12.00 Musik zur Mittagspause 13.30 Musik am Mittag 16.00 Hans Bund spielt 16.20 André Jolivet 17.30 Politische Literatur 17.45 Wiederhören macht Freude 18.30 Und abends hören wir Musik 22.10 Kleiner Spaziergang zur Nacht 22.30 Musik-Box von Dr. Jazz 23.00 Der Tag klingt aus
Mi	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 13.15 Zwischen Main und Bodensee 14.30 Kleine Klaviermusik 16.00 Tanzmusik 18.45 Konzertstunde 19.30 Statt Karten 19.45 Mikrophon unterwegs 20.00 Wir stellen vor: 20.30 „Ladung Nitroglycerin“	8.40 Musikalisches Intermezzo 11.15 Zur Mittagsstunde 12.30 Musik nach Tisch 14.10 Kinderfunk 14.45 Klingende Märchenessenzen 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Aus unserem Plattenalbum 21.30 Gelächter Humor 22.30 „Er und sie ...“ 23.15 Donauschwinger Musiklage 1953 0.10 Swing-Serenade	8.15 Melodien am Morgen 11.30 Musik zur Mittagspause 14.30 Musik aus Frankreich 14.40 Noppis, die Purzel sind da! 16.15 Volkstümliche Balladen 17.00 Rhythmische Klänge 18.15 Zeit im Funk und Musik 19.00 Guten Abend, liebe Hörer 20.00 Startschuß in den Karneval 21.45 Lebendiges Wissen 23.00 Carnegie Hall	7.10 Laß die Sorgen — diesen Morgen 8.15 Beschwingt und heiter 12.00 Musik zur Mittagspause 13.30 Musik zur Unterhaltung 16.00 Tanzmusik im Studio 17.45 Musik zum Feierabend 19.50 Echo der Welt 20.00 Zum Eifen im Eifen 22.10 Horch, was rauscht von draußen rein! 22.30 Ein tänzerisches Intermezzo 23.20 Musik zur späten Stunde
Do	8.15 Melodien am Morgen 10.45 Orchestermusik 12.00 Musik am Mittag 13.30 Klaviermusik 14.00 Operettenklänge 14.45 Studenten haben das Wort 18.00 „O du schöner Rosengarten“ 20.00 „Helleres Weltbild“ 22.30 Aber die Liebe 23.15 Lebensfreude 0.10 Unterhaltungsmusik	8.40 Musikalisches Intermezzo 9.00 Vom Hof zum Markt 11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 14.30 Wenn wir Toten erwachen 20.00 Großmutter Lieblingsmelodien 21.40 Das Orchester Kurt Edelhagen 21.30 Die gute Laune in Person ... 22.30 Sang und Klang im Volkston 23.00 Jeder Maler malt sich selbst 23.15 Das Orchester Kurt Edelhagen	11.30 Musik zur Mittagspause 15.00 Das Stündchen nach Tisch 16.00 Unterhaltungsmusik 16.45 Gerhart Hauptmanns letzte Tage 17.00 Unter der Tanzlinde 18.15 Zeit im Funk und Musik 19.00 Guten Abend, liebe Hörer 20.00 Tausend Takte Tanzmusik 21.00 Orchesterkonzert 22.30 Das schwierige Leben d. Maurice de Guérin 22.50 Hörerlieblinge am Mikrophon	8.15 Kölische Grieslächler en Leed un Tön 12.00 Musik zur Mittagspause 14.00 Filmmusik aus aller Welt 16.25 Klaviermusik 17.05 Einsame Forschung 17.45 Gut aufgelegt 19.30 Solistenkonzert 20.00 Sie klopfen noch immer 21.15 Schuberts Streichquartette 22.10 Gäste aus Wien 23.00 Musikalisches Nachprogramm
Fr	8.15 Melodien am Morgen 11.00 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 13.00 Nachmittagskonzert 17.00 „Das Jahr im Lied“ 18.15 Musik macht gute Laune 19.45 Mikrophon unterwegs 20.50 Wunschkonzert 21.00 Wie sollen wir leben? 22.30 Musikalisches Intermezzo 23.00 Duke Ellington	8.40 Musikalisches Intermezzo 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 15.15 Nachmittagskonzert 16.15 Die Grachen 17.00 Sang und Klang im Volkston 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Operettenklänge 20.45 Der Vater in der Familie 21.00 Die großen Meister 22.30 Bekenntnis meines Lebens	11.30 Musik zur Mittagspause 15.00 Das Stündchen nach Tisch 16.00 Beethoven 17.00 Perlen der Schallplattenindustrie 18.15 Zeit im Funk und Musik 19.00 Guten Abend, liebe Hörer 20.00 Operettenklänge 21.00 Die Zeitpeitsche 22.30 Studio für neue Musik 23.30 Tanzmusik 0.05 Barmusik	7.10 Musik am Morgen 12.00 Leichte Mischung 13.30 Alt-Wiener Miniaturen 16.00 Klaviermusik 17.15 Jahrgang 1950 17.35 Die Schallplattenillustrierte 19.30 Europäisches Karussell 20.30 Aus deutschen Opern 22.10 Nachprogramm 22.40 Paul Hindemith 0.30 Rhythmische Klänge
Sa	8.15 Fröhliche Morgenmusik 11.15 Kleines Konzert 12.00 Musik am Mittag 13.00 Fröhliches Schauspielschlagen 13.45 „Der Trümer“ 16.00 Immer runderum 17.00 Von Kontinent zu Kontinent 18.15 Bekannte Solisten 19.00 Stuttgarter Volksmusik 20.00 Ab acht wird gelacht 22.30 Zur Unterhaltung	11.00 Froher Klang am Vormittag 12.15 Zur Mittagsstunde 13.15 Musik nach Tisch 13.00 Opernkonzert 18.00 Rund um das Sechstagesessen 18.30 Musik, die unsere Hörer wünschen 19.30 Musik zum Feierabend 20.30 „Moulin Rouge“ 21.30 Beliebte Weisen 22.15 Sportschau 23.30 Der SWF bittet zum Tanz	8.15 Fröhliche Morgenmusik 11.30 Musik zur Mittagspause 13.00 Das Stündchen nach Tisch 14.30 Klingender Odenwald 15.00 Lieblingsmelodien unserer Hörer 19.00 Guten Abend, liebe Hörer 20.00 Die Marquise kommt hinter 21.10 Alt-Berliner Bilderbogen 21.45 Ein Mann stellt sich vor 22.15 Sportberichte 22.30 Mitternachts-Cocktail	8.15 Musik am Morgen 12.00 Frohes Wochenende 14.00 Musikalisches Rendezvous 15.00 Kirmis la heit 16.00 Havel + Spree + Panke = Berlin 18.00 Am laufenden Band 18.25 Aktuelles vom Sport 20.00 Gesänge der Stille 20.00 Es ist ja so gemächlich 22.15 Richard Wagner 22.35 Melodie und Rhythmus



Musikschrank

nußbaum poliert, allerbeste „Bee“-Qualität; Höhe 90 cm, Breite 102 cm, Tiefe 45 cm.

Prachtvoll in Ausführung

und Form, überraschend preisgünstig, alle Wünsche können erfüllt werden.

1. Musikschrank leer, zum Einbau Ihres vorhandenen Gerätes, Anzahlung 25.—, monatlich: 21.00.

2. Als Plattenspielschrank im neuesten 3-Türenlaufwerk, Doppelsaphir, ausziehbar, Plattenspeicher, Anzahlung 38.—, monatlich: 42.10.

3. mit neuestem Dual 10-Plattenspieler, Doppelsaphir, ausziehbarer Plattenspeicher, Anzahlung 48.—, monatlich: 42.10.

248.—

358.—

448.—

4. Als Kronpl. Musikschrank im Grundriss 8-Röhre-Super U. Ferritantenne, 3-Türenlaufwerk, Anzahlung 118.—, monatlich: 63.00.

5. mit Dual-10-Plattenspieler, sonst wie vor, Anzahlung 138.—, monatlich: 63.00.

6. mit Telexrank-Groß-Röhre Concertino, Ferritantenne und Dual-Wechsler, Anzahlung 130.—, monatlich: 60.00.

598.—

688.—

795.—

Unsere Auswahl in Musiktruhen ist einmalig. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Die neueste Funkberater Illustrierte ist kostenlos erhältlich bei Ihrem

Funk- und Fernsehberater
Radio Freytag
 Karlsruhe - Karlstr. 32 - Ruf 6754

Teppich-Betrüger am Werk

Meldungen über betrügerische Teppichverkäufe mehren sich in erschreckendem Maße. Der Verband Deutscher Teppich- und Möbelstoffhändler, Hannover, hat daher im Zusammenhang mit einer Presseaktion, die aus Anlaß der Einführung der Gemeinschaftswerbung des Teppichhandels stattfindet, der Tagespresse eine Verlautbarung zur Aufklärung des Publikums über diese Mißstände zugeleitet, worin er dringend vor unbekanntem umherziehenden Teppichverkäufern warnt.

In zahlreichen Fällen ist festgestellt worden, daß minderwertige Importteppiche als hochwertige Ware, sogar als echte Orientteppiche angeboten werden. Auf den ursprünglich geforderten Preis werden im Laufe der Verkaufsgespräche unwahrscheinliche Nachlässe angeboten. Ein Teppich, der zum nächst 1300 DM gefordert werden, wird schließlich für 300 DM verkauft. Sein tatsächlicher Wert liegt bei 80 DM.

Diese Teppichbetrüger — eine Abart der bekannten „Enricos“ — arbeiten mit allen Mitteln der Überredung. In 99 von 100 Fällen wird der Käufer maßlos übervorteilt. Die erworbenen Teppiche erweisen sich in kürzester Frist als Schund. Reklamationsansprüche können mangels Adresse des Verkäufers nicht geltend gemacht werden.

Der Verband Deutscher Teppich- und Möbelstoffhändler (Hannover, Karmarschstraße Nr. 31), nimmt Meldungen über derartige Betrugsfälle entgegen. Hierbei sind Beschreibung und etwaige Personalien des Verkäufers, Art, Größe und Preis des gekauften Teppichs (möglichst mit Schätzung durch einen Fachmann) und sonstige Angaben mitzuteilen, die eine strafrechtliche Verfolgung ermöglichen.

Gartenstadt - Pionierwerk im Städtebau

Außerordentliche Generalversammlung nahm Satzungsänderungen vor

Die Gartenstadt-Genossenschaft hat im „Kühlen Krug“ eine außerordentliche Mitgliederversammlung durchgeführt. Der große Saal war überfüllt, als der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Koehler in seiner Eröffnungsansprache Werden und Wirken der Gartenstadt in mehr als vier Jahrzehnten darstellte und die Pionierleistungen der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen, insbesondere der Baugenossenschaften, im sozialen Wohnungsbau umriß. Besondere Aufmerksamkeit fand der Vortrag von Stadtoberbaudirektor Pflüsterer über „Stadtplanung und Gartenstadt“, der dabei die Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigte und die städtebaulichen Leistungen der Gartenstadt hervorhob und unterstrich.

Im Tätigkeitsbericht konnte der Vorstandsvorsitzende Eisele die erfreuliche Feststellung treffen, daß sämtliche, durch Kriegseinwirkung zerstörten oder unbewohnbaren Wohnungen wieder aufgebaut sind und seit der Währungsreform 196 neue Wohneinheiten den Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden konnten.

Die möglichen Auswirkungen des Lastenausgleichsgesetzes auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gartenstadt wurden durch den Geschäftsführer Dipl.-Kaufmann Trautmann dargestellt, dem das Amt des Geschäftsführers nach dem Ausscheiden des verdienstvollen langjährigen Mitarbeiters und Geschäftsführers, Baumeister Weisbrod, übertragen worden war. Einstimmig beschlossene Satzungsänderungen dienten der Vorbereitung einer weiteren Eigenkapitalbildung und der Sicherung demokratischer Grundsätze bei der Durchführung von Aufsichtsratswahlen. Bei den Ergänzungswahlen zum Aufsichtsrat wurden mit überwiegender Stimmenmehrheit Prof. Müller, Techn. Hochschule, Karlsruhe, Oberregierungs- und Bauamt Dipl.-Ing. Goldschmidt beim Landesgewerbeamt und Oberrechnungsrat Igel bei der Stadt Sparkasse Karlsruhe neu gewählt und Verwaltungsdirektor Hespeler, Stadtverwaltung Karlsruhe, sowie Bankbevollmächtigter Straub, Bad. Beamtenbank, wiedergewählt.

„Im Bewußtsein der großen Verantwortung“

Ehrenabend des „Volksbildungsvereins - Conradin-Kreutzer-Bund“ für Dr. von Grolman

Am Donnerstagabend hatte der „Volksbildungsverein - Conradin-Kreutzer-Bund“ in den Conradin-Kreutzer-Saal zu einem Ehrenabend für sein Mitglied Dr. Dr. Adolf v. Grolman eingeladen, der am 6. Oktober 65 Jahre alt geworden war (über die ihm damals von seinen des Oberbürgermeisters seiner Heimatstadt Karlsruhe zuteil gewordene Ehrung berichteten wir schon).

Der Vorstand des Vereins, Jules Cotiaux,

betonte zu Beginn, wie stolz der Verein auf die Mitarbeit des weit über seine Heimatstadt hinaus bekannten Gelehrten sei. Neben zahlreichen Gästen, die den Saal bis fast auf den letzten Platz füllten, konnte er den Beigeordneten Dr. Gürk, Direktor Dr. Huber vom Staatstechnikum und Bundesrichter Schuster besonders begrüßen.

Dr. Gürk überbrachte die Glückwünsche des Oberbürgermeisters, der Stadtverwaltung

und des Stadtratskollegiums, für Dr. Dr. von Grolman, der seiner Heimatstadt stets die Treue gehalten hat. Er gab einen knapp skizzierten Überblick über das Wirken und die Werke des Jubilars, die sich auf nachschaffende und eigenschöpferisch-dichterische Wirksamkeit erstrecken. Geradezu prophetisch sei seine in geistiger Hinsicht stets bekundete europäische Haltung gewesen. Man müsse es ihm besonders anrechnen, daß er in der Vermassung die Werte des Geistes hochhielt. U. a. sagte Dr. Gürk: „Wir sind stolz auf Sie. Die Stadtverwaltung dankt Ihnen für Ihr Wirken.“

Namens der deutsch-italienischen Gesellschaft, an deren Vortragspult Dr. Dr. von

„Mit Alkohol im Blut wird Mut zum Uebermut! Schlaf deinen Rausch erst aus, verschon das Krankenhaus!“

Grolman schon oft stand, überbrachte Bundesrichter Schuster dem Jubilar die Urkunde der Ernennung zum Ehrenmitglied der Gesellschaft.

Dann trat Dr. Dr. von Grolman selbst vor seine große Freundesgemeinde, um in grundlegenden Ausführungen seine Ansichten zu Dichtung und Literaturwissenschaft und ihre Stellung in der Gegenwart zu äußern.

Als kleine Kostprobe der ungebrochenen Schaffenskraft Dr. Dr. von Grolmans las Gerdun Bayer einen Abschnitt aus der noch unveröffentlichten Erzählung „Der Gang der bittersten Stunde“. — Die musikalische Umrahmung des Abends gaben Kapellmeister Heinz Hoffmann-Glewe und Konzertmeister Hans Ochsenkiel mit zwei Sätzen aus Sonaten von Bach und Brahms. J.W.

Advertisement for Underberg beer. Text: 'Haben Sie heute schon einen UNDERBERG getrunken? Man spricht nicht viel über die Verdauung, wenn sie aber nicht in Ordnung ist, denkt man unwillkürlich an UNDERBERG'. Includes an image of a bottle and glass.

Advertisement for HENNESIN. Text: 'HENNESIN gegen grippeinfekte. Nur in Apotheken'. Includes an image of a woman's face.

Advertisement for Brockmanns Futterkalk. Text: 'Erfahrene Tierhalter achten auf Qualität und kaufen bei ihrem Händler den vitaminisierten Brockmanns Futterkalk'. Includes an image of a pig.

Advertisement for a water pump. Text: 'Guter, Warmwasserspender bill. zu verkaufen. Schiefer, Baumeisterstraße 19, II.' and '2 Luftkompressoren neuwertig, mit Motor, preisgünstig zu verkaufen. Meldung Telefon 3988.'

Advertisement for RADIO- AKKORDEONS. Text: 'RADIO- AKKORDEONS Neuheiten • ständiges Lager von über 150 Geräten Grundig - Saba - Löwe Wegu - Tonfunk'. Includes an image of an accordion.

Advertisement for a car. Text: 'Obstbäume, Beerensträucher, Wasserrohre, wegen Gartenträumung, zu verk. 14-18 Uhr, Sofienstraße 187.'

Advertisement for PIASECKI. Text: 'Schallplatten Fernsehapparate Bequeme Teilzahlung! Anzahlung ab 10%, b. 10 Monats. Bad. Beamtenbank bis 24 Monate Reparaturen sofort Stets Gelegenheitskäufe'. Includes an image of a record.

Advertisement for G. Schellinger. Text: 'G. Schellinger KARLSRUHE Kaiserstraße 188'. Includes an image of a typewriter.

Advertisement for Beamter. Text: 'Beamter 31 J., gut aussehend, wünsch. ehrl. Lebensgefährtin kennen zu lernen. Zuschriften erb. unter Nr. K 199 S.'

Advertisement for Nähmaschinen. Text: 'Nähmaschinen und Strickapparate Spezialhaus NABEN & CO. Karlsruhe, Kaiser-Passage Günstige Ratenzahlungen'.

Advertisement for REX. Text: 'Sofort zum Mitnehmen Rundfunkapparate Anzahlung von 4.50 DM Fahrräder Anzahlung von 8.- DM Nähmaschinen Anzahlung von 10.- DM Rest in Wochen- oder Monatsraten REX Karlsruhe, Kaiserstr. 109 Nähe Adlerstraße'.

Advertisement for 'Amtliche Bekanntmachungen'. Text: 'Offentliche Zahlungsaufforderung An die rechtzeitige Zahlung der nachstehenden Steuerschuldigkeiten wird erinnert: 1. Grundsteuer fällig auf 15. November 1953 mit dem 3. Viertel der Jahressteuerschuld für das Steuerjahr 1953; 2. Gewerbesteuer fällig auf 15. November 1953 mit dem 4. Viertel des Jahressteuer-Vorauszahlungsbetrags für das Steuerjahr 1953; 3. Getränkesteuer und Speiseeisabgabe. Anmeldung und Entrichtung jeweils zum 5. jeden Monats. Es wird gebeten, die Steuerschuldigkeiten pünktlich an die Stadtkasse zu bezahlen. Bei nicht fristgemäßer Zahlung müssen nach den geltenden steuerrechtlichen Bestimmungen Säumniszuschläge erhoben werden. Stadtverwaltung Karlsruhe.' Includes sections for 'Unterricht' and 'Zu verkaufen'.

Advertisement for Kauf-Gesuche. Text: 'Elektr. Handbohrmaschine zu kaufen gesucht. Tel. 3722. Gebrauchte Kinder-Eisenbahn sofort zu kaufen gesucht, Angeb. unt. K 3519 an die „AZ“.'

Advertisement for Gewerbe, Rehgehörne. Text: 'Gewerbe, Rehgehörne kauft Kurt Ganss, Freiburg/Br. Auf der Hardt 2, Postkarte genügt.'

Advertisement for Alte Flaschen. Text: 'Alte Flaschen aller Art, kauft zu Tagespreisen Hans Kopp, Fossenerstraße 18 Telefon 58 27'.

Advertisement for Kraftfahrzeuge. Text: 'Opel-Olympia, 1.3 l. oder Motor, zu kaufen gesucht. Angebote unter K 3516 an „AZ“, Waldstraße 28, erbeten. PKW, gebr., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unter K 3521 an die „AZ“, Waldstraße 28.'

Advertisement for Helrat. Text: 'Ingenieur, Wwr., 48 J., wünsch. Wiederhelrat durch Ehenbahnungs-Institut Frau Dorothea Romba Gründungsjahr 1930 Mannheim, Langerbötter Str. 27 Ruf 51448 - montags geschlo. Filiale Karlsruhe, Buntestr. 11. Ruf 637.'

Advertisement for Welcher edeld. Herr. Text: 'Welcher edeld. Herr wünscht mit unabh., symp. Dame 45/1.55 zw. Gedankenaustausch in Verbind. zu treten. Zuschr. unter Nr. K 3518 s. d. „AZ“, Waldstr. 28.'

Large advertisement for SUWA. Text: '... soo weiss wäscht SUWA'. Includes an image of two young girls in dresses.

Advertisement for 4. Aachener Tuch-Ausstellung mit Verkauf. Text: '4. Aachener Tuch-Ausstellung mit Verkauf Direktverkauf ab Tuchstadt Aachen an Endverbraucher Jedes gewünschte Maß können Sie sofort mitnehmen. Unsere Verkaufsausstellungen laufen täglich im ges. Bundesgebiet mit größtem Erfolg. Ein guter Stoff aus gutem Hause ist ein begehrtes und zweckmäßiges Weihnachts-Geschenk. Neuartige, modische Stoffe in reinwollenen Qualitäten halten wir für Sie bereit.' Includes a list of fabrics and prices: 'Orig. Aachener Kammgarnstoffe strapazierfähige Qualität ... per m DM 19.50, Orig. Aachener Kammgarnstoffe 100% Australwolle, Merinowolle per m ab DM 26.50, Orig. Aachener Edelkammgarne bes. schwere Qual., Gew. 540 g per m DM 38.50, Herren-Wintermantelstoffe Edel-Velours, 100% reine Wolle ... per m ab DM 36.50, Herren-Wintermantelstoffe Rafiné, Edel-Velours, reine Schurwolle per m DM 46.50, Herren-Unterstoffe teils mit Abselbe, reine Schurwolle ... per m ab DM 34.50, Damen-Mantelstoffe Edel-Velours in allen Farben, reine Schurwolle per m ab DM 22.50, Damen-Mantelstoff Boucle Travers mit Mohair und Sport, 100% rein per m ab DM 29.50'. Includes address: 'Ausstellung: Hotel Rotes Haus, Karlsruhe, Waldstraße 2 (Nebensaal) von Montag, 9. Nov. bis einschließlich Mittwoch, 11. Nov. 1953, von 9-19 Uhr Besichtigung unverbindlich! - Prüfen Sie unser Angebot! Aachener Feintuch-Handelsgesellschaft m. b. H. - Aachen, Rareener Straße 81'.

Saar-Elf ohne Binkert

Für das Ausscheidungsspiel zur Fußball-Weltmeisterschaft gegen Norwegen, das am Sonntag in Saarbrücken abrollt, hat der Saarländische Fußball-Verband folgende endgültige Mannschaft nominiert: Stempel: Biewer, Puff; Clemens, Mombert, Philipp; Otto, Marlin, Siedl, Balzert, Fottner. Der frühere Münchener Fottner und Clemens gehören Saar 05 an, die übrigen neun Spieler stellt der 1. FC Saarbrücken. Dem Kampf wird verständlicherweise auch in Deutschland starkes Interesse entgegengebracht. Gewinnt die Saarelif, dann fällt die Entscheidung erst im nächsten Frühjahr, wenn die deutsche Nationalmannschaft in Saarbrücken zum Rückspiel aufmarschiert, wobei wir voraussetzen, daß das Hamburger Spiel gegen die Nordländer gewonnen wird. Setzt sich Norwegen in Saarbrücken durch, — was durchaus möglich ist, nach der großen norwegischen Leistung in Stockholm — dann würde schon zwei Wochen später in Hamburg die endgültige Entscheidung über den Gruppensieg fallen, wenn Deutschland gewinnt. Siegt auch hier Norwegen, dann kann Deutschland einen „Rauswurf“ aus der Konkurrenz nur verhindern, indem die Saar auf eigenem Boden bezwungen wird. Ganz verzwickelt wieder die Situation, wenn Norwegen jetzt in Saarbrücken sich durchsetzt, Deutschland — Norwegen Unentschieden spielen und die Saar im letzten Spiel ihren deutschen Gegner aussucht. Dann hätten alle drei beteiligten Länder am Ende 4:4 Punkte aufzuweisen.

Porsche-Sieg in Marokko

Mit Franzosen am Steuer Die französischen Privatfahrer von der Kaart und Peron holten sich nach einer Mitteilung der Stuttgarter Porsche-Werke mit ihrem Porsche 1300 den Klassensieg und auch den Sieg in der Gesamtwertung der Rallye-Marokko (2673 km) in Nonstopfahrt mit sieben Sonderprüfungen. Sie schlugen damit die 2,5 Liter Lancia Aurelia, die 2,5 Liter Jaguar und die 2,6 Liter Ferrari aus einem Feld von insgesamt 74 Teilnehmern.

Al Weill: „Neuhaus kommt nicht in Frage“

Don Cockell ist sein Schafskind

Solomons gewinnt das Rennen um einen Titelkampf / Neuhaus in Rage?

In Paris äußerte sich Al Weill, der Manager des Boxweltmeisters Rocky Marciano, vor seinem Rückflug nach New York über in Frage kommenden Gegner seines Mannes. Auf die Frage, ob ihm der deutsche Verwalter Joachim Göttert für einen Titelkampf auf deutschem Boden gegen Europameister Heinz Neuhaus tatsächlich 150 000 Dollar Garantien angeboten habe, antwortete Weill: „Ich bin an solchen Angeboten nicht interessiert. Neuhaus kommt als Herausforderer nicht in Frage, vielmehr sehen Don Cockell, Dan Buceroni und Harold Johnson in engerer Wahl.“ Der amerikanische Manager sagte noch, daß er dem Engländer Don Cockell, den Vorrang geben werde, falls es diesem gelinge, den Zweiten der Welt rangliste, Roland La Starza (USA) zu schlagen. In diesem Falle käme Marciano im Sommer nach London, um dort seinen Weltmeistertitel gegen Don Cockell zu verteidigen. Da diesen Titelkampf dann Jack Solomons als Freiluftveranstaltung im White-City-Stadion aufziehen würde,

Badisches Derby: Waldhof — KSC

Wird Lipponer wieder entscheiden? — KSC-Elf unverändert

Nach zwei Heimspielen gegen Kassel und Offenbach muß der KSC diesmal wieder auf Reisen und bei Waldhof Mannheim antreten. Dieses badische Derby ist in den vergangenen Jahren auf dem Waldhofplatz immer sehr offen gewesen. Von sechs Treffen gewann zwei der KSC, zwei endeten unentschieden und zwei wurden von Waldhof gewonnen. Die Mannheimer haben sich aber gegenüber den Vorjahren zu einer ausgesprochenen Heimelf entwickelt. Sie sind zu Haus noch unbesiegt, schlugen Regensburg mit 5:0, konnten aber Offenbach, Fürth, Kassel und FSV Frankfurt nicht bezwingen, sondern jeweils nur ein Unentschieden erreichen. Die Waldhöfer kommen seit dem Tode ihres Mittelfelders Berger immer wieder in Schwierigkeiten mit der Besetzung des Stopperpostens. Nehmen sie ihren Sturmankippen zurück, dann ist der Angriff ziemlich harmlos, bleibt „Puule“ vorn, dann ist die Abwehr zu schwach. Man müßte halt zwei Lipponer in der Mannschaft

haben ... Diesmal soll Lipponer als Stopper die Abwehr verstärken, um nach der Pause dann sicherlich wieder für die notwendigen Tore des blauschwarzen Angriffs zu sorgen. Der KSC hat im Spiel gegen Offenbach bewiesen, daß er nach wie vor zu den besten süddeutschen Mannschaften gehört. Wenn der Angriff nur etwas schußkräftiger und die Elf auswärts etwas erfolgreicher wäre! In fünf Kämpfen gelang auf fremden Plätzen noch kein Sieg. Mit zwei unentschiedenen Partien in München und Nürnberg war die Punktausbeute bisher recht mäßig. Ob allerdings gerade beim heimstarken Waldhof der erste Sieg gelingen wird, erscheint ziemlich fraglich. Die Karlsruher wollen mit der gleichen Mannschaft wie am Versonntag antreten. Wir würden es allerdings begrüßen, wenn man Beck wieder mal eine Chance in der ersten geben würde und dafür den in einer Formkrise steckenden Kunkel aussetzen ließe.

Ulmer „Spatzen“ beim KFV

In der 2. Liga Süd gibt am Sonntag der ehemalige Oberligist Ulm 46 seine Visitenkarte beim KFV ab. Beide Mannschaften haben am letzten Sonntag voll überzeugt, und man weiß nicht, ob man den 8:1-Sieg von Ulm über Wacker München oder das sehr beachtliche 3:3-Unentschieden des KFV bei den Münchener Löwen höher einschätzen soll. Die Ulmer „Spatzen“ haben zwar so gute Spieler wie Eberle, Remlein und Elzner verloren, aber die Lücken durch vielversprechenden Nachwuchs aus der A-Jugend zu füllen versucht. Zunächst klappte die Sache naturgemäß nicht ganz nach Wunsch und die Gäste fielen durch

zwei Heimmiederlagen gegen Freiburg und Singen erheblich zurück. Jetzt scheint aber durch das Wiedermittwirken des Spielregisseurs Lechner auch bei den Nachwuchsteilnehmern „der Knopf aufgegangen“ zu sein. Auswärts hielten sich die Ulmer durch zwei Unentschieden bisher nur in Straubing und Pforzheim jeweils einen Punkt, während in Darmstadt, Reutlingen und bei 1860 München verloren wurde. Der KFV, der auf eigenem Platz noch unbesiegt ist, müßte sich nach dem 3:3 in München auch gegen Ulm behaupten können und durch einen Sieg wieder etwas weiter nach vorn rücken. Die Elf tritt diesmal mit Ott als Rechtsaußen an, während Heeger nach seinem guten Spiel in München wieder auf dem linken Flügelstürmerposten erscheint. Seinen

So sollen sie antreten:

- K S C : Rudi Fischer; Bechtel, Baureis; Sommerlat, Max Fischer, Dannebauer; Traub, Rau, Rastetter, Kunkel, Strittmatter.
K F V : Ratzel; Weber, Held; Bösch, Richter, Groke; Ott, Kittlitz, Lehmann, Ehrmann, Heeger.
A S V Durlach : Balzer; Streibel, Ullaga; Schön, Hutzler, Wasco; Mosakowski, Brunn, Huber, Schikorra, Kappes.
Daxlanden : Heil; Speck, Quenzer; Beller, Küttler, Hörner; Schwall, Müller, Gallus, Kühn, Knobloch.

Stopperplatz nimmt Richter ein. Da Rost und Werner noch verletzt sind, steht Ratzel im Tor.

In Augsburg verteidigen Streibel-Ullaga für Durlach

Für den ASV Durlach wird die Situation am Tabellenende allmählich ungemütlich. Nach zwei Heimmiederlagen wäre bald mal ein Auswärtsieg fällig. Aber es sieht nicht danach aus, als ob den Turmbergstädtern dieses Kunststück ausgerechnet am Sonntag in Augsburg gegen die „Schwabens“ glücken würde. Der Tabellenzweite verlor in dieser Spielzeit auf eigenem Platz noch keinen Punkt und fertigte Wiesbaden (2:0), Darmstadt (3:1), Cham (3:0), Singen (2:1) und Wacker München (4:0) ab. Zudem müssen die Durlacher mit einer „Not“-Verteidigung Streibel-Ullaga antreten, da Hauser verletzt ist und auf Rittershofer verzichtet wird. In der Läuferreihe wirkt Schön wieder mit und auf Linksaußen erscheint Kappes. Obwohl papierformgemäß

den am Mittwoch begnadigt. Nachdem sie bereits gegen Oesterreich in der B-Mannschaft spielten, steht ihrer Mitwirkung in den Länderspielen gegen Schweden und England nichts mehr im Wege.

Mit 22:4 Punkten sicherte sich die Militärmannschaft UDA Prag die tschechoslowakische Fußballmeisterschaft vor Spartak Prag (19:7) und Preßburg (18:9).

Die Moskauer Fußballmannschaft Dynamo will noch vor Weihnachten in Wien zum Rückspiel gegen Rapid Wien antreten. Dynamo verlor am 15. Oktober in Moskau gegen die Wiener Elf mit 1:2 Toren.

Das schwedische Königshaus hat für die Skiweltmeisterschaften 1954 in Falun drei wertvolle Ehrenpreise gestiftet.

Als Trainingspartner der österreichischen Fußball-Nationalspieler reisen der 1. FC Nürnberg und der BC Augsburg am 21. und 22. November nach Wien. Die Nürnberger haben die österreichische A-Mannschaft, die Augsburg die B-Mannschaft zum Gegner.

Der frühere deutsche Berufsboxer Wilson Kohlbrecher hat den Bund Deutscher Berufsboxer um eine neue Lizenz gebeten. Kohlbrecher ist zur Zeit an einem Catcher-Turnier in Berlin beteiligt.

Gesamtdeutsche Schachmeisterschaften in Leipzig

Am Sonntag beginnt unter Beteiligung von 30 Schachspielern aus der Bundesrepublik, der Sowjetzone und des Saargebietes in Leipzig das Turnier um die deutsche Schachmeisterschaft 1953, das am 22. November seinen Abschluß findet.

Titelverteidiger ist der Münchner Wolfgang Unzicker, der trotz seiner 29 Jahre bereits dreimal deutscher Meister wurde (1948, 1950 und 1952). Es gibt wohl keinen deutschen Schachspieler, der eine solche Fülle internationaler Erfolge aufzuweisen hat wie der Münchner Gerichtsreferendar. So blieb er 1952 in Stockholm beim Interzonenturnier nur einen Platz hinter dem Schweden Stahlberg zurück, der sich damit zum Weltmeisterschaftskandidatenturnier in der Schweiz qualifizierte.

Sportlers Wochenende

1. Liga:

- Kickers Offenbach — Stuttgarter Kickers (Sa)
SpVgg. Fürth — Hessen Kassel
Bayern München — Eintracht Frankfurt
Schweinfurt 05 — Jahn Regensburg
FSV Frankfurt — 1. FC Nürnberg
VfB Stuttgart — VfR Mannheim
Waldhof Mannheim — KSC
Vikt. Aschaffenburg — BC Augsburg

2. Liga:

- KFV — TSG Ulm 46
ASV Cham — 1. FC Pforzheim
FC Singen 04 — SSV Reutlingen
Bayern Hof — Union Bödingen
FC Hanau 93 — TSV Straubing
Schwaben Augsburg — ASV Durlach
SV Wiesbaden — FC Freiburg
SV Darmstadt 98 — 1. FC Bamberg

1. Amateurliga Nordbaden

Schwetzingen — Plankstadt; Friedrichsfeld gegen DSC Heidelberg; Birkenfeld — Neckenheim; Feudenheim — Brötzingen; Neckarau gegen Iivesheim; VfR Pforzheim — Kirrlach; Viernheim — Kirchheim; Daxlanden — Leimen.

2. Amateurliga Mittelbaden

Staffel 1: Hagsfeld — Söllingen; Durlach Aue gegen Frankonia Karlsruhe; Königsbach — Eutingen; Niefern — Grötzingen; Ruppurr gegen Dillweissenstein; Bretten — Weingarten; Südstern — Ellmendingen.

Staffel 2: Graben — FrT Forchheim; Neureut gegen Spfr. Forchheim; Wiesental — Grünwinkel; Linkenheim — Knielingen; Durmersheim gegen Odenheim; Blankenloch — Eittingen; Bruchsal gegen Eggenstein.

Kreisklasse A

Staffel 1: Rußheim — Olympia/Hertha; KFV Amat. — Hochstetten; Jöhlingen — Leopoldshafen; FC Spöck — ASV Durlach Res.; FC West Karlsruhe — FC 21 Karlsruhe; Wöschbach gegen Wödingen; Berghausen — Neureut; Liedolsheim — Friedrichthal.

Staffel 2: KFV Res. — Wolfartsweiler (II)Uhr; Beiertheim — Palmbach; Busenbach — Kleinsteinsbach; Langensteinsbach — FV Bulach; FrT Bulach — ASV Durlach, Amat.; Malsch gegen Bruchhausen; Schöllbrunn — Neuburgweiler.

Kreisklasse B

Staffel 1: Forchheim, Res. — Spielberg; Spinneret Eittingen — Spezzart; Etzenrot — Herrenalb; Mutschelbach — Pfaffenrot; Auerbach gegen Weller.

Staffel 2: ASV Eittingen — Oberweiler; ASV Grünwetterbach — KSC; Hohenwetterbach gegen DJK Eittingen; Alem, Ruppurr — Sulzbach; Stuppelberg — Eittingenweiler.

Staffel 3: FrSpSpVas Khe. — Staffort; Germania — Rintheim; FC Baden — Bichig; Kirchl. — Daxlanden, Res.; Weingarten — Spöck; Sodstadt — Hardeck.

HANDBALL

Verbandsliga, Gruppe Mitte

SG St. Leon — TSV Rintheim; TuS Beiertheim — TSV Daxlanden; TSG Kronau — SV Durmersheim; TSV Bretten — KSC.

Betriebsklasse

Staffel 3: Tgd. Eggenstein — Polizei SV Khe, Knielingen — Neuthard (10.30 Uhr); Kirrlach gegen Linkenheim.

Staffel 4: Germ. Brötzingen — Tsch. Durlach; ASV Pforzheim — TSV Bulach; TSG Pforzheim gegen TV Eittingenweiler; TSV Eittingen gegen TV Brötzingen.

Kreisklasse

Staffel 1: Hochstetten — Wödingen; Neureut gegen Friedlichthal.

Staffel 2: Ruppurr — Langensteinsbach.

Ringen

Oberliga: Ziegelhausen — Wiesental; Ketsch gegen Heidelberg; Kirrlach — Brötzingen; Bruchsal — Feudenheim; Sandhofen — Viernheim.

Landesliga: Weingarten — Bruchsal II, Mühlburg — Mühlacker; Berghausen — Ispringen; Germania Karlsruhe — Brötzingen II, Daxlanden — Oettingen.

Kreisklasse: Weingarten II — Wiersheim; Graben — Wiersheim, Berghausen II — Grötzingen, Wiesental II — Kirrlach.

für Durlach nichts „drin“ ist, möchten wir doch daran erinnern, daß die Mannschaft in ähnlicher Lage auch aus Singen einen Punkt mitbrachte und beide Spiele gegen Augsburg im Vorjahr 0:0 ausgingen. Vielleicht glückt in Augsburg diesmal wieder ein ähnlicher „Schwabens“-Streich ...

Daxlanden kann sich für Vorjahrsniederlagen revanchieren

Daxlanden erwartet am Sonntag im 5. Heimspiel den VfB Leimen, der im Vorjahr mit seinen beiden 4:1- und 2:0-Siegen im Karlsruhern fast die Meisterschafts-Suppe versalzen hätte. Jetzt hat der Vorjahrsmeister die langersehnte Revanche-Möglichkeit. Ob er sie allerdings auch auszunutzen versteht? Die Gäste, die punktgleich mit den Hausherren in der Tabelle stehen (beide 10:8 Punkte), siegen nämlich in dieser Saison auf den Plätzen von Kirchheim (2:1) und Kirrlach (3:1) und erzwangen auch in Birkenfeld ein 4:4-Unentschieden. Am Sonntag wurde Viernheim mit einer 4:3-Niederlage nach Hause geschickt. Da aber Daxlanden im Falle eines Doppelpunktergebnisses sich wieder in die Spitzengruppe emporarbeiten kann und in den vergangenen Spielen einen Formanstieg zu verzeichnen hatte, müßte eigentlich ein weiterer Heimsieg fällig sein.

Tabellen-Geflüster

Auswärtsspiele haben Schrecken verloren

Der aufsehenerregende Siegeszug von Hannover 96 ist das hervorstechendste Merkmal bei einem Blick in die Tabellen der Fußball-Oberligen. Hannover gab in elf Spielen noch keinen Punkt ab. Das brachte nach dem Kriege nur der 1. FC Köln fertig. Die Hannoveraner steuern nun den Rekord an, den der HSV und die Offenbacher Kickers mit „17 Spiele unbesiegt“ halten; hierbei zählen unentschiedene Ergebnisse noch als Teilerfolg mit. Der 1. FC Kaiserslautern hat schon einmal eine Serie von 23 Spielen ohne Niederlage erzielt, jedoch nicht von Beginn der Serie an, sondern über die ganze Saison. Zu den noch unbesiegten Vereinen zählen auch noch der FK Pirmasens und die beiden Berliner Vereine Union 96 und BSV 92.

Die zunehmende Spannung ließ während der letzten vier Wochen auch die durchschnittlichen Besucherzahlen der Wettspiele ansteigen. Insgesamt wurden 4,2 Millionen Zuschauer bei den Oberligaspielen gezählt. Sie verteilen sich wie folgt: West: 475 Millionen, Süd 1,149 Millionen, Nord 0,814 Millionen, Südwest 0,482 Millionen und Berlin 0,311 Millionen. Für das sprunghafte Ansteigen war auch das im Oktober günstige Wetter maßgebend.

Die Zeiten scheinen vorbei, daß der eigene Platz wesentliches Vorteil bedeuten würde. Nur knapp mehr als 50 Prozent der Heimspiele werden gewonnen; selbst berühmte Mannschaften vermochten den Nimbus der Unbesiegbarkeit vor eigenen Zuschauern nicht zu erhalten. Mannschaften wie der 1. FC Nürnberg, der Hamburger SV, Borussia Dortmund, Saarbrücken mußten zu Hause Niederlagen hinnehmen. Selbst der Aachener Tivoli hat seinen Schrecken verloren. In jeder Liga sind es durchschnittlich drei Vereine, die zu Hause alle Spiele ohne Niederlage überstanden: Eintracht Frankfurt, VfB Stuttgart.

Handball-Lokalkampf bereits vormittags

Das Handball-Verbandspiel in der badischen Liga, Gruppe Mitte, zwischen den beiden Karlsruher Mannschaften TuS Beiertheim und TSV Daxlanden findet bereits am Sonntagvormittag um 11 Uhr auf dem Sportplatz hinter dem Hauptbahnhof statt.

Basketball

Städtespiel Karlsruhe — Heidelberg

Am 5. Dezember stehen sich in der Turnhalle in Daxlanden die Städtemannschaften von Karlsruhe und Heidelberg gegenüber. Im Vorspiel blieben die Heidelberger mit 43:40 Punkten knapper Sieger. Die Karlsruher Vertretung setzt sich aus folgenden Spielern zusammen: Brehm, Müller, Vosslipts (alle KSC), Müller (KTV), Reubelt (KTV), Helmerl (SCK), Scheuerpflug (SCK) und Müller (ABC). Das Vorspiel bestreiten TSV Daxlanden und ABC Karlsruhe.

FUSSBALL-GLOBUS

eindäm gedreht

England: Man sagt, daß ein guter Boxer, auch ein guter Tänzer sei und umgekehrt. Nunmehr wird eine solche Wechselwirkung auch vom Fußball bekannt. Der norwegische Tänzer Tutij Lemkov hatte bei Fernseh-Sendungen im Londoner Studio Erfolge, die alle, bisher Dagewesene in den Schatten stellten. Nach dem „Geheimnis“ seines Aufstieges befragt, antwortete Lemkov bescheiden: „Ich verdanke ihn vor allem meinem regelmäßigen Fußballtraining, das sich als glänzende Ergänzung für die Tanzkunst erwiesen hat.“ Tutij Lemkov trainiert allwöchentlich bei Charlton Athletic.

Schweden: König Fußball hält nun seinen Winterschlaf, denn im hohen Norden herrschen nun Kälte, Eis und Schnee. Für die Fußballer beginnt nun die Zeit des Reisens. Die Mannschaft von Djurgarden bereist Indien, Saigon, Hongkong, Tokio und kommt erst Weihnachten wieder nach Hause. Malmö FF beteiligt sich am Montevideo-Cup in Uruguay und IFK Norrköping liebt es mit Australien. Die schon drei Erdteile kennende Elf von AIK Stockholm tritt diesmal etwas kürzer und begnügt sich mit Italien, Cypern, Istanbul und Palästina.

Italien: Das Fußballfieber ist zur Freude der Vereinskassierer bereits nach einem Viertel der Runde bis zur Siedehitze gestiegen. Zum Spiel Roma — Internationale Mailand (1:1) kamen 90 000 Zuschauer ins neue Olympiastadion in Rom und zahlten eine Rekordsumme von 40 Millionen Lire (ca. 230 000 DM).

Frankreich: 90 Fußballer aus 21 Nationen wirken in den französischen Proficlubs mit. Die Holländer bilden mit 12 Spielern das stärkste Kontingent, dann folgen die Schweden mit elf, Spanien und Argentinien mit je neun, und die Brasilianer mit acht Spielern. Auch zwei Deutsche sind vertreten: Spikofski bei Roubaix und Eckstall bei Lens.

Kurzer Sportfunk

Die vom Ungarischen Fußballverband gemäßregelten Nationalspieler Kocsis und Cibor wurden

Spielplan des Badischen Staatstheaters

Großes Haus:

Sonntag, 8. 11., 14.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Sonntag-Fremden-Abonnement S I: „La Traviata“, Oper von Verdi. — 19.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Volksbühne II: „Mädi“, Operette von Robert Stolz.

Montag, 9. 11., 20.00 Uhr: Freier Kartenverkauf und Schülervorstellung: „Tosca“, Oper von Puccini.

Dienstag, 10. 11., 19.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Rundfunkvermittlung Abt. A: „Der Hauptmann von Köpenick“ von Carl Zuckmayer.

Mittwoch, 11. 11., 20.00 Uhr: Freier Kartenverkauf und Stammsitz-Abonnement A: „Die Gefangenen“, Schauspiel von Stefan Barcava.

Donnerstag, 12. 11., 20.00 Uhr: Freier Kartenverkauf und Donnerstag-Fremden-Abonnement D: „Così fan tutte“, Oper von W. A. Mozart.

Freitag, 13. 11., 20.00 Uhr: Freier Kartenverkauf und Rundfunkvermittlung, Abt. B: „Wie einst im Mai“, Operette von Walter Kollo.

Sonntag, 14. 11., 20.00 Uhr: Deutsche Erstaufführung: „Der Kub“, Komische Oper von Friedrich Smetana, in der deutschen Bearbeitung von Kurt Honolka.

Sonntag, 15. 11., 14.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Sonntag-Fremden-Abonnement S II: „La Traviata“, — 20.00 Uhr: „Tosca“.

Montag, 16. 11., 20.00 Uhr: Freier Kartenverkauf und Rundfunkvermittlung, Abt. C: „Wie einst im Mai“.

Kleines Haus:

Sonntag, 8. 11., 14.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Sonntag-Fremden-Abonnement S II, Gruppe A: „Kleine Freundin gesucht“, Mus. Lustspiel von Nico Dostal. — 20.00 Uhr: „Die Journalisten“, Lustspiel von Gustav Freytag.

Montag, 9. 11., 19.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Volksbühne Mo II: „Die Journalisten“.

Dienstag, 10. 11., 20.00 Uhr: Freier Kartenverkauf und Kunstgemeinde, Abt. A, Gruppe I: „Die Pilger von Mekka“, Komische Oper von Gluck.

Mittwoch, 11. 11., 20.00 Uhr: Freier Kartenverkauf und Stammsitz-Abonnement B, Gr. II: „Der Unbestechliche“, Lustspiel von Hugo von Hofmannsthal.

Donnerstag, 12. 11., 20.00 Uhr: Freier Kartenverkauf und Stammsitz-Abonnement C, Gr. II: „Die Journalisten“.

Sonntag, 14. 11., 20.00 Uhr: „Die Journalisten“.

Montag, 16. 11., 19.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Volksbühne Mo III: „Die Journalisten“.

Sonntagsdienst der Ärzte

Dr. E. Wolff, Hirschstr. 17, Tel. 1750; Dr. Heilmann, Werderplatz 20; Tel. 3008; Kantstr. 8, Tel. 30 630 Priv.; Dr. S. Breiter, Reinhold-Frank-Str. 20; Tel. 1962; Dr. Ueberstür, Beethovenstr. 2, Tel. 8250.

Karlsruhe-Hagsfeld
Dr. Pfen, Ruchgraben 19, Tel. 66.
Karlsruhe-Mühlburg
Dr. Schmidt-Heydt, Rheinstr. 65, Tel. 7890.

Karlsruhe-Weißerfeld
Dr. Jacki, Litzengrabenstr. 21, Prax., Mainstr. 20, Privat, Tel. 32 827.

Karlsruhe-Durlach
Dr. Gagele, Hengstplatz 11, Tel. 41 5 52.

Ettlingen
Dr. Bauer, Wilhelmstr. 21, Tel. 37 4 02.

... des Zahnarstes ...
Dr. Klaus Stocker, Sofienstr. 140, Tel. 3244.

... und Apotheken
Friedrich-Apotheke, Ostendstr. 2, Tel. 3862.
Stadt-Apotheke, Karlstr. 18, Tel. 177.
Marien-Apotheke, Marienstr. 45, Tel. 1249.
Sophien-Apotheke, Uhlandstr. 38, Tel. 1186.

Leopold-Apotheke, Ecke Leopold- u. Sofienstr., Tel. 8475.

Karlsruhe-Bellerheim
Sonnen-Apotheke, Gebhardstr. 25, Tel. 31 7 58.

Karlsruhe-Durlach
Turmberg-Apotheke, Hengstplatz 13, Tel. 41 5 80.

AZ WETTERDIENST

Schönes Wochenende
Vorhersage des Deutschen Wetterdienstes, Ausgabestelle Karlsruhe, für Nordbaden, gültig bis Montag früh.
In den Morgenstunden, besonders in Niederungen, neblig oder Hochnebel, dann wolbig bis heiter, Nachts zunächst klar, Mittags-temperaturen um 18 Grad, Abkühlung, Nachts bis um 9 Grad, Vereisung Bodenfrost, Leichte Nord- bis Nordost-Winde.
Rhein-Wasserstände
Konstanz 200 unverändert, Breisach 107 -2; Straßburg 178 -1; Maxau 208 unverändert; Mannheim 174 unverändert; Caub 114 -3.

Großes Brillant-Feuerwerk Montag, den 9. November auf dem Meßplatz

Rheuma?

nimm doch einfach Romigal!

Schmerzhaftes Rheuma, Ischias, Neuralgien, Muskel- und Gelenkschmerzen, Kreuzschmerz werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel Romigal selbst in hartnäckigen Fällen mit hervorragendem Erfolg bekämpft. Romigal wirkt rasch, 30 Tabletten M 1.45, Großpackung M 1.40. In allen Apotheken.

Große Neueingänge in LAUFERSTOFFEN

Velour-, Boucle- und Kokosläufer in allen Breiten und Preislagen

BBE und WKV abgeschlossen
Lieferung ins Haus
Durchgehend geöffnet

PAUL SCHULZ

Karlsruhe, Kaiserstr. 84 neben Modehaus Vetter

Der Alltag zwingt im Doppelherz stark ein.

DOPPELHERZ

In Apotheken und Drogerien

Jeder schätzt sie!

Olympia SM 2

die meistgekaufteste Schreibmaschine - auch auf günstige Teilzahlung

Bedingungen und Druck-schriften durch den Fachhändler oder direkt von der OLYMPIA WERKE WETZ GMBH - WILHELMSHAVEN

Verkaufsstelle
Karlstraße, Karlsruhe, 117, Tel. 8377

Hänsel und Gretel

kleidet Ihr Kind am schönsten

KARLSRUHE, PASSAGE 6

Stellen-Angebote

Hier spricht das Arbeitsamt!

Folgende offene Stellen sind zu besetzen

- 1 Buchdruck-Maschinenmeister, bis zu 30 Jahren
- 1 Linierer, bis zu 40 Jahren
- Mehrere Landkarten-Zeichner
- Mehrere Jg. Metzger
- 1 Metallpresser, LAG-Geschädigter
- 1 Drahtweber, Fachkraft
- 1 Kfz.-Handwerker, mit Dieselkenntnissen
- 1 Jg. Uhrmacher
- 1 Gold- und Silberschmied, LAG-Geschädigter
- 1 Galvaniseur, LAG-Geschädigter
- 1 Elektro-Maschinenbauer
- 1 Werkzeugmacher, Spez. Schmittmacher
- 1 Werkzeugdreher, 30 bis 45 Jahre
- 1 Elektro-Installateur
- 3 Gipser
- 1 perf. Möbelpolierer
- Mehrere Bau- und Möbelschreiner
- 1 Barmixer, für amerik. Einheit
- 1 schwerbesch. Korrespondent für Bank
- 1 schwerbesch. Jüng. Bankkaufmann
- 1 schwerbesch. Textilkaufmann, für eine Wäschefabrik
- 2-3 Jg. Kaufleute für Betriebsabrechnung
- 1 Technischer Zeichner, für Drehbankfabrik
- 1 Werkzeugkonstrukteur
- 1 Werkzeugmachermeister
- Mehrere Elektro-Ingenieure (TH/HTL)
- 1 Küchenmädchen
- 1 Büfettischaule

Persönliche Vorsprache oder schriftliche Bewerbung.
Berufstätige benützen die Abendprechstunden beim Arbeitsamt Karlsruhe

mittwochs, 17.00 bis 19.00 Uhr.
Nebenstellen des Arbeitsamtes Karlsruhe: Durlach, Ettlingen, Bruchsal, Bretten, Wiesental.

Rasch wirkend wie ein Ton, schwindet Schmerz durch..... **Melabon**

Gratisprobe vermittelt Dr. Rentschler & Co., Laupheim 961/Würt.

Vertreter(innen)

sofort gesucht, für Verkaufsschlager, 1821. hoher Verdienst. Angebote unter K 3514 an die „AZ“, Waldstraße 28.

Kapitalen

DM 5000,-
Bilanz gegen monatl. Rückzahlung, Gehalt-Abtretung, höchst. Zins, gesucht. Angeb. unt. K 3517 an die „AZ“, Waldstraße 28.

Wohnungsmarkt

Wer tauscht 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad, gegen ebensolche mit Bad. - Biete in Verbindung m. d. Wohnungstausch. Dauerstellung, als Lagerhalter, Kraftfahrer od. Hilfsarbeiter. Angebote unt. Nr. K 3515 an die „AZ“, Waldstraße 28.

Zu vermieten

Lagerraum, circa 35 qm, trocken, zu vermieten. Adr. zu erfrag. im Verlag „AZ“.

Zu mieten gesucht

Gewerbliche Räume

jeder Größe und Halle für Fabrikation
ca. 3000 qm, von bekannten Unternehmen gesucht. Angeb. unt. Chiff. Nr. K 3527 an die „AZ“, Waldstraße 28, erbeten.

Laden

mit Wohnung und Zubehör, in Stadt oder Land, gute Geschäftslage, für Lebensmittel- und Gemischtwaren, zu mieten, kaufen oder übernehmen, gesucht. Evtl. Ausbau wird übernommen. Erlangebote erbeten unter Nr. K 3523 an die „AZ“, Waldstr. 28.

Sonderangebot!

Schlafzimmer

Birnbaum, kompl. in Arbeit
DM 575,-
1/2 Anzahlung, Rest 18 Monatsraten
MÖBEL-GOOS
Markgrafenstr. 41 (Ecke Kreuzstr.)

Direkt aus Fachhand

Qualitäts-Bestecke
12 Stk. übermalt
24 Teller DM 99,-
3 Raten
Hauptzahlung ab DM 15,-
Danzonzahlung ab DM 20,-
O. Hiller
Karlsruhe i. B., Waldstr. 24
Der Name für Qualität!

Wenn Ihr Kind

in der Schule nicht zum Mitschneiden oder beim Lernen rasch ermüdet, so gibt es jetzt eine wirksame Hilfe durch die neue amerikan. Gedächtnis- und Konzentrationsmittel, Proca, Mol, Phem, Lober Augsburg O 427 Bäckergasse 9.

Nähmaschinen

GEORG MAPPES
K.-O.
KARLSRUHE
Am Hottelgarten 13
beim Schloß-Hotel
Zahlungsvereinfachung

Auto-Bahn-Stadt-Umzüge

Spezial-Möbeltransport
Edmund Knoth
Kaiserstr. 93 - Telefon 59 52

Ankauf von Lumpen, Almetalle
Schrott
und alle Papiersorten
Rohprodukten-Großhandlung
J. Schneller
Durlacher Str. 34, Tel. 1597
Gleisenstraße Welfenwälder Straße

FRIEDRICH SPRINGER
RUF 3263
Markgrafenstr. 52.

Ein Möbelkauf bei
Gondorf sich immer lohnt
MÖBEL-GONDORF
Karlsruhe, Hebelstraße 13
neben „Kaiserhof“ (Marktplatz)

Deutsche Markenrechen auf Teilzahlung
Georg Paul Nachf.
HEINRICH U. WIENER-SCHIFFERLE
Rechenmeister - Optikermeister
Lieferant aller Rechenbatterien
Marienstraße 33
Nähe Scheuburg

Vor Jahresende noch ein

DKW

SCHNELL LASTER
340

sofort lieferbar!

Günstige Zahlungsbedingungen

DKW-LEEB

Karlsruhe, Amalienstr. 63
beim Mühlburger T
Ruf 26.24/26.25

Südd. Klassen-Lotterie

1/3 - 1/8 3 - 1/4 24 -

Wichtig ist wohin man geht, wenn es um das Glück sich dreht.

Südd. Klassen-Lotterie

Waldstr. 28
REBI-Kino
Schalterstunden 8-19
Versand auf Bestellung
Zahbar nach Empfang

Gelegenheits-Kauf! — Etwas für Kenner! — Für festliche Anlässe!

3 preiswerte Spitzenweine

51 er Dürkheimer Hochbenn natur
sehr schöner, rüssiger Naturwein

52 er Dürkheimer Hochmess
reif, vollmundig, mit angenehmer Süße

52 er Dürkheimer Hochbenn Riesling natur
vollständig, feine Rieslingart

Alles Original-Abfüllungen
Keller Dürkheim (Rheinpfalz)

1/1 FL.-inhalt **2.75**
Flaschenpfand 10 Pf.

PFANNKUCH KELLEREI

3% RABATT

Mengenrabatt: Bei Abnahme ab 20 Flaschen 3% - 40 Flaschen 5%



Am 5. 11. 1953 ist unsere Wander-
genossin

Gertrud Scholz

verstorben.

Wir verlieren ein langjähriges, treues Mitglied.
Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Touristenverein „Die Naturfreunde“
Ortsgruppe Karlsruhe

Beerdigung: Samstag, 7. 11. 1953, 11 Uhr, Hauptfriedhof.

Statt Karten

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Hans Joachim Krafft
Dipl.-Ing.

Helene Krafft
geb. Miesen

Mühlheim/Ruhr

Karlsruhe,
Bahnhofstr. 48

Karlsruhe, den 7. November 1953

Anlässlich der Geschäftsübernahme des

Turm-Café

spreche ich hier für die uns überwiesenen Aufmerksam-
keiten und Glückwünsche unseren Dank aus.

Heemann Wiesner und Jeau
Konditormeister

Unser langjähriges Mitglied

Wilhelm Rothfuss

Mühlburg, Lerchenstraße 4,

feiert am 4. November seinen 78. Geburtstag.
Wir übermitteln ihm auf diesem Wege die allerherzlichsten
Glückwünsche.

SPD - Bezirksverein Mühlburg



Der große Erfolg! 2. Woche

Der erste deutsche Hochspannungsfilm in Farben!

Der Klosterjäger

Ein Peter-Ostermayer-Film - Roman v. L. Ganghofer

Tag 297 - täglich 12, 15, 17, 19, 21

Sonntag, 8. 11. 53, 11 Uhr. Matinee: „Jugoslawien heute“

KARLSRUHER Film-THEATER

LUXOR	2. Woche: „TAGEBUCH EINER VERLIEBTEN“, m. Schell u. Fischer, 12, 15, 17, 19, 21, 23, So. ab 15
RESI	2. Woche: „BRIEFTRÄGER MÜLLER“, Farbfilm m. Heinz Rühmann, 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Schauburg	Verlängert: „HEMMUNGSLOS“, Drei erschüt. Frauschicks, n. ein. wahr. Begebenh. 15, 17, 19, 21
RONDELL	„DIE TODESARENA“, der große neue deutsche Artistenfilm, 12, 15, 17, 19, 21 und 23 Uhr.
PALI	„Mein Herz singt nur für Dich“, m. Mario Lanza in seiner neuesten Filmrolle, 12, 15, 17, 19, 21 Uhr
Die Kurbel	2. Woche: „DER FELDHERRNHÜGEL“ n. d. bek. Militär-Humoreske v. Roda-Roda, 12, 15, 17, 19, 21
Rheingold	„Mein Herz singt nur für Dich“, Ein farbenr. musik. Lustsp. m. Mario Lanza, 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
REX	Erstauff. „Tarzan, Verteidiger d. Dschungels“, 15, 17, 19, 21. Jugendfr. 23: „Haus d. sieben Sünder“, So. 11: Disney-Kulturfarbf. So. 12: 3 Farb-Trickf. f. Kind.
Atlantik	„Tarzan, Verteidiger d. Dschungels“, 15, 17, 19, 21. Jugendfr. 23: „Haus d. sieben Sünder“, So. 11: Disney-Kulturfarbf. So. 12: 3 Farb-Trickf. f. Kind.
Skala Durlach	„Wenn am Sonntags Abend die Dorfmusik spielt“ Farb. voll Sonnenschein u. gut. Laune, 15, 17, 19, 21
Metropol	„UNTER DEN TAUSEND LATERNEN“, 19 u. 21. So. auch 17. Sa. 13, So. 19. „Die TIGER-KÖNIGIN“

Alles
aus einer Hand

TAPETEN
LINOLEUM
GARDINEN
TEPPICHE

GALLION

KARLSRUHE, ERBPRINZENSTR. 21
bei der Stephanskirche - Ruf 7671

Heute 1 Jahr wieder auf der Kaiserstraße u. jetzt Mittelpunkt des Schuh-Zentrums

Damen- und
Herren-Winterschuhe

in reichster Auswahl

Loew Hölzle
SCHUHE
Kaiserstraße 183

Original englische
Lammfell-
Hausschuhe
ab DM 23.50

Ein ständig wachsender Kundenkreis beweist das Niveau unseres Angebotes!

ALLEINVERKAUF: BALLY/SCHWEIZ UND MORLAND/ENGLAND

Informieren Sie sich genau durch unsere neue Auslage

Es beehren sich anzuzeigen

Und willst Du im Leben ein Mädel frein
sollten die Trauringe von Koller sein.

Seit Anno 1885 in Karlsruhe

Waldstraße 24

Turmhohe Leistung
NIEDRIGSTE PREISE

im
RAUMUNGS-VERKAUF
wegen Umzug vom 2. Nov. bis 14. Nov. 53
Unsere Angebote überraschten!
Nützen auch Sie
die außerordentlichen Gelegenheiten in:
**Teppichen
Bettumrandungen
Brücken, Vorlagen
Kokosläufern**

Größte Auswahl!

Versand frei!

immer wieder vom
Teppichhaus



früher: Teppichhaus Kaufmann
Karlsruhe, Waldstraße 22, neben Koffee Museum

BADISCHES STAATSTHEATER

GROSSES HAUS
Samstag, 7. 11. 1953,
14.00 Uhr, Geschlossene
Schülervorstellung:
**Der Hauptmann
von Köpenick**
Von Carl Zuckmayer.
18.30 Uhr, Freier Karten-
verkauf u. Volkabühne,
3. II:
Mädi
Operette v. Rob. Stolz.

GROSSES HAUS
Sonntag, 8. 11. 1953,
14.30 Uhr, Freier Kartenverkauf u.
Sonntag-Fremden-Abon. S II:

La Traviata

Oper von Verdi.
18.30 Uhr, Freier Karteverkauf u.
Volkabühne, III:

Mädi

Operette von Robert Stolz.

KLEINES HAUS
14.30 Uhr, Freier Kartenverkauf u.
Sonntag-Fremden-Abon. S II, Gr. A:

Kleine Freundin gesucht
Musik, Lustspiel von Nico Dostal,
20.00 Uhr:

Die Journalisten

Lustspiel von Gustav Freytag.

Verlobt

und dann ...
zu Möbel-Mann
Karlsruhe, Kaiserstr. 229



Heute und morgen
TANZ

8. Sonntag
Studentenhaus

Karlsruher Akkordeon-Tag

8-12 Uhr: Karlsruher Akkordeon-
Meisterschaft für Solisten

15 Uhr: **VOLK-KONZERT**

Karlsruher Solisten-Elite

Chromenika-Trio

3 PEDROS

Conference: J. Sonntag Jr.

Eintritt: frei!

20 Uhr: **FESTKONZERT**

mit Siegerehrung

**DAVIDE
ANZAGHI**

Malland, 3. u. 4. Akk.-Weltmeister

Eintritt: 2.-, 2.50 DM

Vorverkauf: Musikhäuser
Schläpfer - Padewet - Müller
Oppenländer - Germ-Kiosk.



Karlsruhe

Kommst Du von der
Messe oder Eis-Revue

Treffpunkt

ist immer „Kaffe WIEN“

Mitternachtsprogramm mit dem
bekanntesten Wiener Revue-Star:
Jia Hartmann.

Hinweise

Freireligiöse Gemeinde

Am Sonntag, den 8. November,
vorm. 10 Uhr, i. Conradin-Kreuzer-
Saal, Wilhelmstr. 14, Festsitzende.

Es spricht Dr. Hardung, Mannheim,
über das Thema: „Leben und Tod“

Schwarzwaldhalle Karlsruhe

Täglich 20 Uhr, Samstag und Sonntag 16 und 20 Uhr

— NUR 9 TAGE —

Großes Eröffnungs-Gastspiel

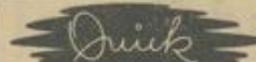
mit dem weltberühmten Eisballett

Maxi und Ernst Baier

mit insgesamt 150 Mitwirkenden

Heute nachmittag 16 Uhr, Sondervorstellung
zu stark ermäßigten Preisen von DM 1.50 — DM 4.50

Eintrittskarten ab DM 1.00 (nur Sitzpl.) an der Kasse
Schwarzwaldhalle, Ruf Nr. 471



Edle Amalien- u. Waldstraße

TÄGLICH bis 3 Uhr

TANZ

Warme Küche bei kl. Preisen
bis 3 Uhr

Ihre Rufnummer für Anzeigen:
7150-52



An einem
KURS für
Berufstätige
können sich noch
einige Damen
beteiligen

Privat-
Tanzschule **Eisele**
Karlsruhe, Solienstraße 35

Mit einem neuen JUNKER & RUH zuversichtlich in den Winter

An den Gas- und Kohlerechnungen
werden Sie es sehr bald spüren, was ein neuer
JUNKER & RUH-Herd oder -Ofen wert ist,
denn auf die hohe Heizkraft mit wenig Gas
oder Kohle kommt es an.

Hauptverkaufsstelle

von JUNKER & RUH und haben alle Modelle
von Gas-, Kohle-, Elektro-, kombinierten Herden
sowie Zimmeröfen vorrätig.

Ein Besuch in unserer Spezialabteilung wird
auch Sie überzeugen.

Einen echten JUNKER & RUH-Gasherd, 2flammig
mit Backofen und Zierdeckel **196.40**
erhalten Sie schon für . . .

Anzahlung 39.40 12 Monatsraten à 14.20

Gasherd 3flammig **224.60**
mit Backofen und Zierdeckel

Anzahlung 48.60 12 Monatsraten à 15.90

Gasherd 4flammig

Sockelherd mit Abdeck-
blech, weiß, Backofen u.
Geschirrw. (Abbildung)

402.90

Anzahlung 83.-

12 Monatsraten à 29.90

Abstellplatten zusätzlich Stück 14.50

Wir sind dem Katenkaufabkommen des WKV, der BSB
und der Städtischen Sparkasse angeschlossen.

ERWIN MÜLLER
DAS GROSSE SPEZIALHAUS

Kaiserstraße 241, beim Kaiserplatz
zwischen Hauptpost u. Mühlburger Tor / Telefon 7718